

SCHOCK



NACHHALTIGKEITSBERICHT
2024

SCHOCK

Table of Contents

Vorwort des CEO.....	1
Über diesen Bericht und Grundlagen der Erstellung	3
Basisjahre, Ziele und methodische Ausrichtung.....	3
Zeithorizonte und Wertschöpfungskette	4
Data Quality and Measurement Principles.....	4
ESRS 2 - Allgemeine Angaben.....	15
Allgemeine Informationen und Geschäftsmodell.....	15
Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele.....	16
Governance Struktur und Aufsichtsstruktur	16
Zusammensetzung der Leitungsorgane	17
Rollen und Verantwortlichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit.....	17
Vergütung und Nachhaltigkeit.....	19
Mitarbeiterbeteiligung und -vertretung.....	19
Stakeholder -Einbindung	20
Risikomanagement- und Internes Kontrollsystem.....	22
Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment, DMA)	24
Identifikation von Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs).....	24
Bewertungskriterien und Schwellenwerte.....	25
Bewertung und Priorisierung.....	25
Governance und Integration.....	25
Beschreibung wesentlicher IROs, Risiken, Chancen und Strategien	26
Negative Auswirkungen und Risiken	26
Positive Auswirkungen und Chancen	31
Erklärung zur Sorgfaltspflicht (Due Diligence).....	32
E1-Klimawandel.....	33
Klimagovernance.....	34
Management-Anreize.....	34
Klimastrategie und Transformationsplan.....	34
Integration in die Unternehmensstrategie.....	34
Dekarbonisierungspfad.....	35
Zentrale Hebel zur Dekarbonisierung.....	35
Klimaziele und Performance	36
EU-Taxonomie-Ausrichtung.....	36
EU-Emissionshandelssystem (EU ETS).....	37
Future Action Plan (2026 and Beyond).....	37
Gesamte Treibhausgasemissionen (2024).....	37
Energieverbrauch und Energiemix.....	38

SCHOCK

Klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs).....	39
Klimabezogene Chancen	40
Szenarioanalyse und Klimaresilienz.....	41
Methodik, Annahmen und Datenqualität.....	42
ESRS E2 – UMWELTVERSCHMUTZUNG.....	42
Governance von Umwelt- und Verschmutzungsaspekten.....	42
Strategie und Ansatz zur Verschmutzungsprävention.....	43
Identifikation von Verschmutzungsrisiken und -chancen (IROs).....	43
Verschmutzungsziele, Kennzahlen und Leistung	44
Rahmenwerk zur Verschmutzungsprävention.....	44
Abfallmanagement und -behandlung	44
Abfallreduktionsziele und Leistung	45
Materialeffizienz-Monitoring.....	45
Luftemissionsmanagement	45
Bodenschutz und Chemikalienhandhabung	45
Wassermanagement und Abwasserkontrolle	46
ESRS E3 – WASSER UND MEERESRESSOURCEN	46
Governance und Wasser-Management-Rahmenwerk	46
Wasserverbrauch und operatives Wassermanagement.....	47
Berücksichtigung von Wasseraspekten in Produktion und Produktentwicklung	47
Wasser-Risikoanalyse und Standortbewertung	47
Identifizierung von wasserbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen.....	48
Maßnahmen und Ressourcen für das Wassermanagement.....	48
Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen.....	49
Wasserverbrauch, Rückgewinnung und operative Leistung.....	49
Wasserintensität.....	49
Wasser-Rückgewinnung und Recycling.....	49
Meeresressourcen.....	50
Methodik und Datenquellen	50
ESRS E4 – Biodiversität und Ökosysteme	50
Governance.....	51
Strategie und Ansatz zum Schutz der Biodiversität.....	51
Biodiversitätsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen.....	52
Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme.....	52
Biodiversitätsbezogene Risiken und Chancen.....	52
Biodiversitätsmonitoring und Risikomanagement.....	53
Kennzahlen und Leistung	53
Ziele und zukünftige Maßnahmen.....	53

SCHOCK

Methodik und Annahmen.....	53
ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft.....	54
Governance der Ressourcennutzung und kreislaufwirtschaftsbezogener Richtlinien.....	54
Strategie und Ansatz zur Kreislaufwirtschaft.....	54
Identifizierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen.....	55
Ressourcen-Zu- und -Abflüsse.....	55
Datenerhebung und Methodik.....	55
Waste Generation and Treatment (2024).....	56
Ziele und Vorgaben zur Kreislaufwirtschaft.....	56
Verpflichtende Ziele.....	56
Freiwillige Ziele und strategische Vorgaben.....	56
Kennzahlen und Leistung.....	57
Methodology and Assumptions.....	57
ESRS S1 – Eigene Belegschaft.....	57
Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Belegschaft.....	58
Richtlinien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft.....	59
Mitarbeiterengagement und Vertretung der Belegschaft.....	59
Beschwerdemechanismen und Abhilfe.....	60
Maßnahmen und Ressourcen zur Steuerung der Auswirkungen auf die Belegschaft.....	60
Ziele im Zusammenhang mit dem Personalmanagement.....	61
Merkmale der Belegschaft.....	61
Vergütung und soziale Absicherung.....	62
Leistungskennzahlen Gesundheit und Sicherheit.....	62
Vergütungskennzahlen.....	62
Vorfälle und Menschenrechtsverletzungen.....	63
ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.....	63
Governance und Richtlinienrahmen.....	63
Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.....	64
Einbindung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette.....	64
Abhilfe- und Beschwerdemechanismen.....	64
Maßnahmen und Initiativen.....	65
Ziele und Leistungsüberwachung.....	65
Methodologien und Annahmen.....	65
ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer.....	65
Governance und Richtlinien zu Verbraucher- und Endnutzerbelangen.....	66
Strategisches Management von Verbraucherwirkungen, Risiken und Chancen.....	66
Design für Sicherheit, Langlebigkeit und Nachhaltigkeit.....	66
Qualitäts- und Korrekturkontrollen.....	67

SCHOCK

Menschenrechte von Verbrauchern und Endnutzern.....	67
Due Diligence, Risikomanagement und Testverfahren	67
Produktsicherheitskontrollen.....	67
Datenschutz und Cybersicherheit.....	68
Verbraucher-Einbindung, Feedback und Beschwerdemechanismen	68
Berücksichtigung schutzbedürftiger Verbrauchergruppen.....	69
Wesentliche Risiken und Chancen	69
Ziele und Leistungsüberwachung	69
Kontinuierliche Verbesserung und Integration in das Geschäftsmodell.....	70
ESRS G1 - Unternehmensführung und Geschäftsethik	70
Compliance -Funktion und organisatorische Verankerung.....	71
Code of Conduct und Unternehmenskultur.....	71
Strategie- und Risikointegration	71
Risiken und Auswirkungen im Zusammenhang mit Geschäftsethik.....	71
Integration in das unternehmensweite Risikomanagement.....	72
Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungsrahmen	72
Schulung und Sensibilisierung.....	72
Whistleblower-Schutz und Meldemechanismen.....	72
Kennzahlen zur Geschäftsethik	73
Ziele und kontinuierliche Verbesserung	73
Methodik und Geltungsbereich.....	73

SCHOCK

Vorwort des CEO

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, mehr über den Nachhaltigkeitsweg von SCHOCK und die Maßnahmen zu erfahren, mit denen wir zu einer verantwortungsvolleren und umweltbewussteren Zukunft beitragen.

Für SCHOCK ist Nachhaltigkeit kein vorübergehender Trend, sondern ein grundlegendes Prinzip, das unser Denken und Handeln als Unternehmen bestimmt. Wir konzentrieren uns auf die Bereiche, in denen wir einen konkreten Unterschied machen können – von der Verwendung nicht kritischer Materialien und dem Bezug erneuerbarer Energien bis hin zur Produktion unserer Produkte im Bayerischen Wald und der kontinuierlichen Verbesserung unserer Prozesse. Mit diesen Maßnahmen möchten wir Händlern und Verbrauchern die Möglichkeit bieten, sich für Küchenspülen zu entscheiden, die den steigenden Anforderungen an nachhaltige Produkte gerecht werden.

Angesichts des Klimawandels gibt es keine Alternative zu nachhaltigen Geschäftspraktiken und damit zu einer nachhaltigen Strategie. Dies ist unser zentraler Antrieb. Darüber hinaus fordern auch immer mehr unserer Kunden dies ein. Die Erwartungen von Politik, Gesellschaft, Kunden und Geschäftspartnern entwickeln sich stetig weiter, und Unternehmen müssen mit verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Lösungen reagieren. Im Jahr 2024 blieb Nachhaltigkeit daher ein zentraler Schwerpunkt unserer Aktivitäten und prägte unser Handeln in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht.

Unser Engagement zeigt sich sowohl in unserer Produktion als auch im Leitgedanken unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Dieser steht für unseren Anspruch, in allen Bereichen unseres Handelns verantwortungsvoll mit Natur und Umwelt umzugehen. Unser langfristiges Ziel ist die Entwicklung und Herstellung einer nachhaltig optimierten Spüle, die perspektivisch klimaneutral produziert werden kann – begleitet von einer kontinuierlichen Optimierung unserer Prozesse auf allen Ebenen.

Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war die Berechnung unseres Corporate Carbon Footprint gemäß internationalen Standards. Seit 2019 ermittelt SCHOCK seine Emissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol, unterstützt bei der erstmaligen Bewertung durch eine der Big-Four-Beratungsgesellschaften. Gemeinsam haben wir eine Nachhaltigkeits-Roadmap entwickelt, die sich auf zentrale Themen wie Klimawandel und Emissionen, Ressourceneffizienz, Energie und Innovation sowie eine nachhaltige Produktstrategie konzentriert. Auf dieser Grundlage wurden gezielte Maßnahmen definiert, um Emissionen zu reduzieren und unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

Neben unserem technologischen Fortschritt, unserer Innovationskraft und dem Einsatz recycelter Rohstoffe, die darauf abzielen, den Energieverbrauch zu senken und Ressourcen zu schonen, gehen wir den nächsten Schritt auf unserem Nachhaltigkeitsweg durch den Aufbau interner Kompetenzen zur Lebenszyklusanalyse (Life Cycle Assessment, LCA). Dadurch werden wir in der Lage sein, die vollständige Umweltbilanz jeder von uns produzierten Spüle besser zu verstehen. Durch die Integration von Lebenszyklusdenken in die Produktentwicklung und strategische Entscheidungsfindung wollen wir die Ressourceneffizienz und Umweltleistung unseres gesamten Produktportfolios weiter stärken. Ich freue mich darauf, in zukünftigen Berichten erste umfassende Einblicke in diese Arbeit zu geben und damit mehr Transparenz über die Umweltleistung unserer Produkte zu schaffen.

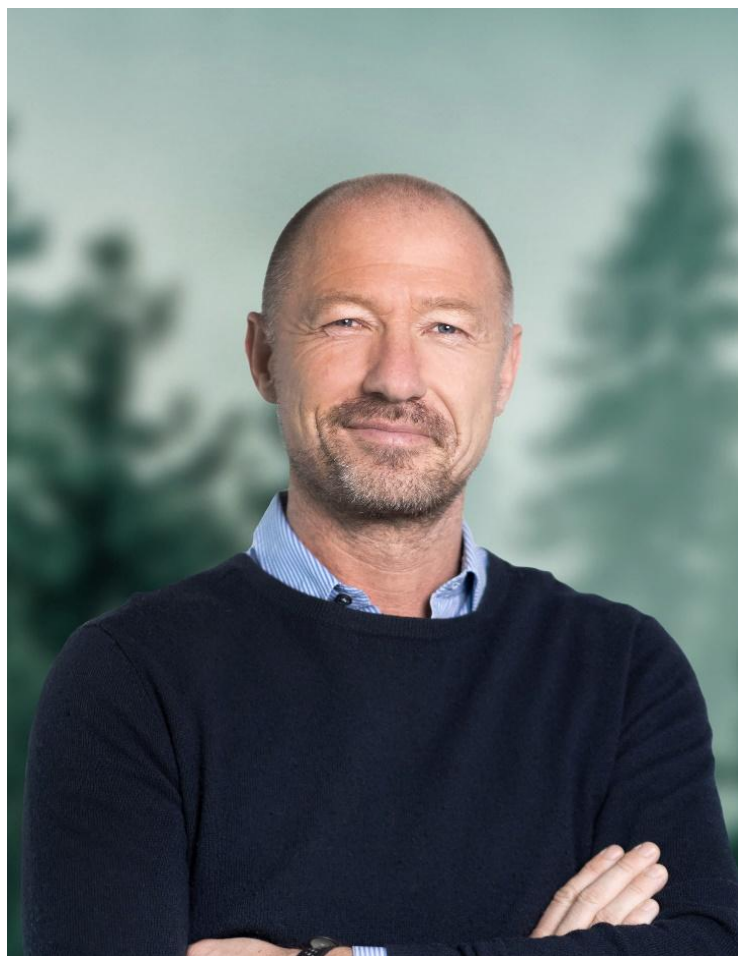
Obwohl SCHOCK derzeit nicht unter die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) fällt, haben wir uns entschieden, unsere Berichterstattung freiwillig an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) auszurichten. Wir sind überzeugt, dass

SCHOCK

transparente Berichterstattung dazu beiträgt, unsere Nachhaltigkeitsstrategie zu stärken und unsere Leistung kontinuierlich zu verbessern.

Verantwortung endet für uns nicht beim Umweltschutz. Sie umfasst auch unsere soziale Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitenden, der Gesellschaft und der Region, in der wir tätig sind. Durch unsere Teilnahme am United Nations Global Compact und unser Bekenntnis zu dessen zehn Prinzipien sowie zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen möchten wir zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft beitragen.

Transparenz und Offenheit sind zentrale Werte bei SCHOCK. Wir investieren kontinuierlich in Nachhaltigkeit, Forschung und Innovation. Der Innovationsgeist unseres Unternehmens sowie das Engagement unserer Mitarbeitenden prägen den Erfolg von SCHOCK seit Beginn und bleiben der Schlüssel für nachhaltigen Fortschritt.



Ich bin überzeugt, dass dieser Bericht wertvolle Einblicke in unseren Weg bietet und weitere Zusammenarbeit für eine nachhaltigere Zukunft anregt.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Boberg,
CEO der Schock GmbH

SCHOCK

Über diesen Bericht und Grundlagen der Erstellung

ESRS 2 – Allgemeine Angaben (BP-1 & BP-2)

Dieser Nachhaltigkeitsbericht der SCHOCK GmbH bietet transparente Einblicke in die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, seine Governance-Strukturen, Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie seine Leistung in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Der Bericht wurde für das Geschäftsjahr 2024 erstellt und umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich alle dargestellten Daten auf diesen Berichtszeitraum. Operative und ökologische Leistungskennzahlen beziehen sich auf Aktivitäten im Geschäftsjahr 2024, während organisatorische Kennzahlen wie Mitarbeiterdaten sowie Arbeits- und Gesundheitsschutzindikatoren den Stand zum 31. Dezember 2024 widerspiegeln.

Berichtsrahmen und Anwendung der ESRS

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt. Da es sich um den ersten Nachhaltigkeitsbericht von SCHOCK auf Basis der ESRS handelt, stellen die Angaben eine teilweise Umsetzung der ESRS-Anforderungen dar. Eine weitere Ausweitung und Verfeinerung der Berichtsprozesse ist für zukünftige Berichtsperioden geplant. Der Bericht wurde nicht extern geprüft. Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse sowie zentrale Elemente der Methodik wurden jedoch in enger Zusammenarbeit mit KPMG entwickelt, wodurch ein strukturierter und robuster Prozess zur Identifikation und Bewertung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen sichergestellt wurde.

Es wurden keine weiteren Nachhaltigkeitsrahmenwerke oder gesetzlichen Vorgaben über die ESRS hinaus angewendet. Nach bestem Wissen des Unternehmens wurden keine Informationen aus Gründen des Schutzes von geistigem Eigentum, Know-how oder Innovationsergebnissen ausgelassen. Ebenso wurden keine Ausnahmeregelungen gemäß EU-Vorschriften genutzt, die das Weglassen von Informationen zu zukünftigen Entwicklungen oder laufenden Verhandlungen erlauben würden.

Konsolidierter Berichtsumfang

Der Bericht wurde auf konsolidierter Basis gemäß den Anforderungen der ESRS erstellt und umfasst die SCHOCK GmbH sowie ihre Tochtergesellschaften: Cristastone GmbH, Granite Holding GmbH, MW Beteiligungs GmbH, Schock Holding GmbH, Schock Optiglue GmbH, Stone Holding GmbH, Stone TopCo GmbH sowie The 1810 Company. Aufgrund der kürzlich erfolgten Integration der The 1810 Company liegen vollständige operative und ökologische Daten für diese Gesellschaft noch nicht vollständig vor. Soweit möglich wurden verfügbare Daten berücksichtigt. Eine vollständige Harmonisierung ist für zukünftige Berichtsperioden vorgesehen.

Basisjahre, Ziele und methodische Ausrichtung

Bestimmte Nachhaltigkeitskennzahlen basieren auf historischen Referenzwerten. Operative Leistungskennzahlen, insbesondere zur Ressourceneffizienz, beziehen sich überwiegend auf das Basisjahr 2010. Treibhausgasemissionen werden mit dem Basisjahr 2019 berechnet, da in diesem Jahr erstmals ein vollständiger Corporate Carbon Footprint erstellt wurde. SCHOCK hat einen Antrag zur Teilnahme an der Science Based Targets initiative (SBTi) gestellt und wartet derzeit auf die Validierung der vorgeschlagenen Emissionsreduktionsziele. Nach Abschluss dieses Prozesses ist eine Harmonisierung der Basisjahre sowie eine Ausrichtung der Klimaziele an der SBTi-Methodik vorgesehen.

SCHOCK

Zeithorizonte und Wertschöpfungskette

Gemäß ESRS werden nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen über verschiedene Zeithorizonte bewertet:

- **Kurzfristig:** bis zu 1 Jahr
- **Mittelfristig:** 1 bis 5 Jahre
- **Langfristig:** mehr als 5 Jahre

Die in der Analyse berücksichtigte Wertschöpfungskette umfasst die aktuellen und aktiven vor- und nachgelagerten Stakeholder der Organisation, darunter Lieferanten, Logistikpartner und Vertriebskanäle. Soweit möglich, werden Primärdaten direkt von Lieferanten und anderen Partnern der Wertschöpfungskette erhoben. So werden beispielsweise die Treibhausgasemissionen gemäß dem GHG Protocol berechnet, wobei lieferantenspezifische Daten Vorrang haben, sofern diese verfügbar sind. In Fällen, in denen Primärdaten noch nicht zugänglich sind, wie beispielsweise bei bestimmten Elementen von Ökobilanzierungen (LCA), werden Branchendurchschnitte und Ersatzdaten herangezogen. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die in diesem Bericht verwendeten Schätzungen ein mittleres bis hohes Maß an Genauigkeit aufweisen, wobei Primärdaten aus dem operativen Geschäft die Grundlage für die relevantesten Berechnungen bilden. Die Verwendung von Ersatzdaten beschränkt sich auf bestimmte Bereiche, in denen derzeit keine Lieferanteninformationen verfügbar sind. Um die Qualität der Berichterstattung in Zukunft zu verbessern, plant SCHOCK, sein Lieferantenbefragungssystem und seine Datenerfassungsprozesse auszuweiten, um in künftigen Berichtszyklen eine umfassendere Transparenz der Wertschöpfungskette zu ermöglichen.

Data Quality and Measurement Principles

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung von SCHOCK stützt sich in erster Linie auf quantitative Primärdaten, wodurch Messunsicherheiten minimiert werden. Sofern zuverlässige Primärdaten vorliegen, werden keine monetären Näherungswerte oder Ersatzkennzahlen verwendet. Aufgrund der Vertraulichkeit und der wirtschaftlichen Sensibilität der Informationen wurden einige Fachbegriffe durch Formulierungen wie „verbesserte Methoden“ oder „technologische Fortschritte“ ersetzt. Alle in diesem Bericht offengelegten Finanzwerte und Wirtschaftsindikatoren stammen direkt aus dem geprüften Jahresabschluss des Unternehmens und den internen Managementinformationssystemen. Dieser Bericht ist der erste Nachhaltigkeitsbericht, den die SCHOCK GmbH gemäß dem ESRS-Rahmenwerk veröffentlicht. Infolgedessen:

- liegen keine Vergleichsdaten vor
- bestehen keine methodischen Änderungen
- wurden keine Fehler aus früheren Berichten identifiziert

Das Unternehmen wird seine Prozesse zur Nachhaltigkeitsberichterstattung weiterentwickeln, die Datenabdeckung ausweiten und die methodische Konsistenz in künftigen Berichtszeiträumen im Zuge der fortschreitenden Umsetzung des ESRS verbessern.

SCHOCK

Offenlegungspflichten in den ESRS, die in diesem Nachhaltigkeitsbericht behandelt werden

ESRS-Referenz	Offenlegungspflicht	Beschreibung der Offenlegung	Seitenzahl
ESRS 2	BP-1	Allgemeine Grundlagen der Berichterstattung	Pg 3-4
	BP-2	Angaben zu spezifischen Umständen	Pg 3-4
	Gov-1	Rolle der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsgremien	Pg 17-19
	Gov-2	Informationen, die den Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsgremien bereitgestellt werden, sowie Nachhaltigkeitsthemen, die von diesen behandelt werden	Pg 17-19
	Gov-3	Integration von Nachhaltigkeitsleistungen in Anreizsysteme	Pg 19
	Gov-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Pg 32-33
	Gov-5	Risikomanagement und interne Kontrollen im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Pg 22
	SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Pg 15
	SBM-2	Interessen und Ansichten der Stakeholder	Pg 20
	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 24-32,
	IRO-1	Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	Pg 24-26
	IRO-2	Disclosure requirements in ESRS covered by this Sustainability Report	Pg 5-7
ESRS E1	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 39-40
	E1-1	Übergangsplan zur Klimaschutzminderung	Pg 35
	E1-2	Richtlinien zur Klimaschutzminderung und Anpassung an den Klimawandel	Pg 34
	E1-3	Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Klimapolitik	Pg 34
	E1-4	Ziele zur Klimaschutzminderung und Anpassung an den Klimawandel	Pg 36
	E1-5	Energieverbrauch und Energieträgermix	Pg 38
	E1-6	Brutto-Treibhausgasemissionen Scope 1, 2, 3 und Gesamt-Treibhausgasemissionen	Pg 37
	E1-7	Treibhausgasentnahmen und durch CO ₂ -Zertifikate finanzierte Emissionsminderungsprojekte	Pg 37
	E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	Pg 36
ESRS E2	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 43
	IRO 1	Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	Pg 42

SCHOCK

	E2-1	Richtlinien zur Verschmutzung	Pg 43
	E2-2	Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Verschmutzung	Pg 42
	E2-3	Ziele zur Verschmutzungsbekämpfung	Pg 44
	E2-4	Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden	Pg 44
ESRS E3	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 48
	IRO 1	Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	Pg 48
	E3-1	Richtlinien zu Wasser- und Meeresressourcen	Pg 46
	E3-2	Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Pg 48
	E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Pg 49
	E3-4	Wasserverbrauch	Pg 49
ESRS E4	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 50
	IRO 1	Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	Pg 50
ESRS E5	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 55
	IRO 1	Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	Pg 55
	E5-1	Richtlinien zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Pg 54
	E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Pg 56
	E5-4	Ressourceneingänge	Pg 55
	E5-5	Ressourcenausgänge	Pg 55
ESRS S1	SBM 2	Interessen und Ansichten der Stakeholder	Pg 59
	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 58
	IRO 1	Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen	Pg 58
	S1-1	Richtlinien zum eigenen Personal	Pg 59
	S1-2	Prozesse zur Einbindung der eigenen Mitarbeitenden und ihrer Vertretungen	Pg 59
	S1-3	Prozesse zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Mitarbeitende Bedenken äußern können	Pg 60
	S1-4	Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit dem eigenen Personal	Pg 60
	S1-5	Ziele im Zusammenhang mit dem eigenen Personal	Pg 61
	S1-6	Merkmale der Unternehmensmitarbeitenden	Pg 61

SCHOCK

	S1-7	Merkmale der nicht angestellten Mitarbeitenden des Unternehmens	Pg 61
	S1-10	Angemessene Vergütung	Pg 62
	S1-11	Soziale Absicherung	Pg 62
	S1-14	Kennzahlen zu Gesundheit und Sicherheit	Pg 62
	S1-16	Kennzahlen zur Vergütung	Pg 62
	S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf die Menschenrechte	Pg 63
ESRS S2	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 64
	S2-1	Richtlinien zu Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette	Pg 63
	S2-2	Prozesse zur Einbindung von Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette bezüglich Auswirkungen	Pg 64
	S2-3	Prozesse zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Mitarbeitende in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	Pg 64
	S2-4	Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette	Pg 65
	S2-5	Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden in der Wertschöpfungskette	Pg 65
ESRS S3	Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse als nicht wesentlich bewertet. Weitere Informationen sind im DMA-Abschnitt enthalten.		Pg 23-24
ESRS S4	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 66
	S4-1	Richtlinien zu Verbraucher:innen und Endnutzer:innen	Pg 66
	S4-2	Prozesse zur Einbindung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen bezüglich Auswirkungen	Pg 68
	S4-3	Prozesse zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher:innen und Endnutzer:innen Bedenken äußern können	Pg 68
	S4-4	Maßnahmen und Ressourcen im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen	Pg 68
	S4-5	Ziele im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen	Pg 69
ESRS G1	SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und deren Wechselwirkung mit Strategie und Geschäftsmodell	Pg 71
	G1-1	Richtlinien zum geschäftlichen Verhalten und Unternehmenskultur	Pg 71
	G1-3	Prävention und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Pg 71
	G1-4	Vorfälle von Korruption oder Bestechung	Pg 73

SCHOCK

Appendix B: Liste der Datenpunkte in bereichsübergreifenden und themenspezifischen Normen, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ableiten

ESRS-Referenz	Offenlegungspflicht und zugehörige Datenpunkte	SFDR-Referenz	Referenz zur Benchmark-Verordnung/Referenz zum EU-Klimagesetz/Referenz zu Säule 3	Wesentlichkeit	Seitenzahl
ESRS 2	ESRS 2 GOV-1 Board's gender diversity paragraph 21 (d)	Indicator number 13 of Table #1 of Annex 1	Commission Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Ja	Pg 17
	ESRS 2 GOV-1 Percentage of board members who are independent paragraph 21 (e)		Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Ja	Pg 17
	ESRS 2 GOV-4 Statement on due diligence paragraph 30	Indicator number 10 Table #3 of Annex 1		Ja	Pg 32-33
	ESRS 2 SBM-1 Involvement in activities related to fossil fuel activities paragraph 40 (d) i	Indicators number 4 Table #1 of Annex 1	Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II Article 449a Regulation (EU) No 575/2013; Commission Implementing Regulation (EU) 2022/2453	Nein	N/A
	ESRS 2 SBM-1 Involvement in activities related to chemical production paragraph 40 (d) ii	Indicator number 9 Table #2 of Annex 1	Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Nein	N/A
	ESRS 2 SBM-1 Involvement in activities related to controversial weapons paragraph 40 (d) iii	Indicator number 14 Table #1 of Annex 1	Delegated Regulation (EU) 2020/1818 7 , Article 12(1) Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Nein	N/A
	ESRS 2 SBM-1 Involvement in activities related to cultivation and production of tobacco paragraph 40 (d) iv		Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Article 12(1) Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Nein	N/A
ESRS E1	ESRS E1-1 Transition plan to reach climate neutrality by 2050 paragraph 14		Regulation (EU) 2021/1119, Article 2(1)	Ja	35

SCHOCK

<p>ESRS E1-1 Undertakings excluded from Paris-aligned Benchmarks paragraph 16 (g)</p>		<p>Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Article 12.1 (d) to (g), and Article 12.2 Article 449a Regulation (EU) No 575/2013; Commission Implementing Regulation (EU) 2022/2453 Template 1: Banking book- Climate Change transition risk: Credit quality of exposures by sector, emissions and residual maturity</p>	Ja	Pg 36
<p>ESRS E1-4 GHG emission reduction targets paragraph 34</p>	<p>Indicator number 4 Table #2 of Annex 1</p>	<p>Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Article 6 Article 449a Regulation (EU) No 575/2013; Commission Implementing Regulation (EU) 2022/2453 Template 3: Banking book - Climate change transition risk: alignment metrics</p>	Ja	Pg 36
<p>ESRS E1-5 Energy consumption from fossil sources disaggregated by sources (only high climate impact sectors) paragraph 38</p>	<p>Indicator number 5 Table #1 and Indicator n. 5 Table #2 of Annex 1</p>		Ja	Pg 38-39
<p>ESRS E1-5 Energy consumption and mix paragraph 37</p>	<p>Indicator number 5 Table #1 of Annex 1</p>		Ja	Pg 38-39
<p>ESRS E1-5 Energy intensity associated with activities in high climate impact sectors paragraphs 40 to 43</p>	<p>Indicator number 6 Table #1 of Annex 1</p>		Ja	Pg 39
<p>ESRS E1-6 Gross Scope 1, 2, 3 and Total GHG emissions paragraph 48 to 49</p>	<p>Indicators number 1 and 2 Table #1 of Annex 1</p>	<p>Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Article 5(1), 6 and 8(1) Article 449a; Regulation (EU) No 575/2013; Commission Implementing Regulation (EU) 2022/2453 Template 1: Banking book - Climate change transition risk: Credit quality of exposures by sector, emissions and residual maturity</p>	Ja	Pg 37

SCHOCK

	ESRS E1-6 Gross GHG emissions intensity paragraphs 53 to 55	Indicators number 3 Table #1 of Annex 1	Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Article 8(1) Article 449a Regulation (EU) No 575/2013; Commission Implementing Regulation (EU) 2022/2453 Template 3: Banking book - Climate change transition risk: alignment metrics	Ja	Pg 38
	ESRS E1-7 GHG removals and carbon credits paragraph 56		Regulation (EU) 2021/1119, Article 2(1)	Nein	Pg 36
	ESRS E1-9 Exposure of the benchmark portfolio to climate-related physical risks paragraph 66		Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Annex II Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Nein	N/A
	ESRS E1-9 Disaggregation of monetary amounts by acute and chronic physical risk paragraph 66 (a) ESRS E1-9 Location of significant assets at material physical risk paragraph 66 (c).		Article 449a Regulation (EU) No 575/2013; Commission Implementing Regulation (EU) 2022/2453 paragraphs 46 and 47; Template 5: Banking book - Climate change physical risk: Exposures subject to physical risk.	Nein	N/A
	ESRS E1-9 Breakdown of the carrying value of its real estate assets by energy-efficiency classes paragraph 67 (c).		Article 449a Regulation (EU) No 575/2013; Commission Implementing Regulation (EU) 2022/2453 paragraph 34; Template 2: Banking book - Climate change transition risk: Loans collateralised by immovable property - Energy efficiency of the collateral	Nein	N/A
	ESRS E1-9 Degree of exposure of the portfolio to climate-related opportunities paragraph 69		Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Annex II	Nein	N/A
ESRS E2	ESRS E2-4 Amount of each pollutant listed in Annex II of the E-PRTR Regulation (European Pollutant Release and Transfer Register) emitted to air, water and soil, paragraph 28	Indicator number 8 Table #1 of Annex 1 Indicator number 2 Table #2 of Annex 1 Indicator number 1 Table #2 of Annex 1 Indicator number 3 Table #2 of Annex 1		Nein	N/A

SCHOCK

ESRS E3	ESRS E3-1 Water and marine resources paragraph 9	Indicator number 7 Table #2 of Annex 1	Nein	N/A
	ESRS E3-1 Dedicated policy paragraph 13	Indicator number 8 Table 2 of Annex 1	Ja	Pg 46
	ESRS E3-1 Sustainable oceans and seas paragraph 14	Indicator number 12 Table #2 of Annex 1	Nein	N/A
	ESRS E3-4 Total water recycled and reused paragraph 28 (c)	Indicator number 6.2 Table #2 of Annex 1	Ja	Pg 49-50
	ESRS E3-4 Total water consumption in m3 per net revenue on own operations paragraph 29	Indicator number 6.1 Table #2 of Annex 1	Ja	Pg 49
ESRS E4	ESRS 2 - SBM 3 - E4 paragraph 16 (a) i	Indicator number 7 Table #1 of Annex 1	Nein	N/A
	ESRS 2 - SBM 3 - E4 paragraph 16 (b)	Indicator number 10 Table #2 of Annex 1	Nein	N/A
	ESRS 2 - SBM 3 - E4 paragraph 16 (c)	Indicator number 14 Table #2 of Annex 1	Nein	N/A
	ESRS E4-2 Sustainable land / agriculture practices or policies paragraph 24 (b)	Indicator number 11 Table #2 of Annex 1	Nein	N/A
	ESRS E4-2 Sustainable oceans / seas practices or policies paragraph 24 (c)	Indicator number 12 Table #2 of Annex 1	Nein	N/A
	ESRS E4-2 Policies to address deforestation paragraph 24 (d)	Indicator number 15 Table #2 of Annex 1	Nein	N/A
ESRS E5	ESRS E5-5 Non-recycled waste paragraph 37 (d)	Indicator number 13 Table #2 of Annex 1	Ja	Pg 56
	ESRS E5-5 Hazardous waste and radioactive waste paragraph 39	Indicator number 9 Table #1 of Annex 1	Ja	Pg 56

SCHOCK

ESRS S1	ESRS 2- SBM3 - S1 Risk of incidents of forced labour paragraph 14 (f)	Indicator number 13 Table #3 of Annex I		Ja	Pg 58
	ESRS 2- SBM3 - S1 Risk of incidents of child labour paragraph 14 (g)	Indicator number 12 Table #3 of Annex I		Ja	Pg 58
	ESRS S1-1 Human rights policy commitments paragraph 20	Indicator number 9 Table #3 and Indicator number 11 Table #1 of Annex I		Ja	Pg 59
	ESRS S1-1 Due diligence policies on issues addressed by the fundamental International Labor Organisation Conventions 1 to 8, paragraph 21		Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Ja	Pg 59
	ESRS S1-1 processes and measures for preventing trafficking in human beings paragraph 22	Indicator number 11 Table #3 of Annex I		Ja	Pg 59
	ESRS S1-1 workplace accident prevention policy or management system paragraph 23	Indicator number 1 Table #3 of Annex I		Ja	Pg 61
	ESRS S1-3 grievance/complaints handling mechanisms paragraph 32 (c)	Indicator number 5 Table #3 of Annex I		Ja	Pg 19-20, Pg 59-60
	ESRS S1-14 Number of fatalities and number and rate of work-related accidents paragraph 88 (b) and (c)	Indicator number 2 Table #3 of Annex I	Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Ja	Pg 62
	ESRS S1-14 Number of days lost to injuries, accidents, fatalities or illness paragraph 88 (e)	Indicator number 3 Table #3 of Annex I		Ja	Pg 62
	ESRS S1-16 Unadjusted gender pay gap paragraph 97 (a)	Indicator number 12 Table #1 of Annex I	Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Ja	Pg 63
	ESRS S1-16 Excessive CEO pay ratio paragraph 97 (b)	Indicator number 8 Table #3 of Annex I		Ja	Pg 63

SCHOCK

	ESRS S1-17 Incidents of discrimination paragraph 103 (a)	Indicator number 7 Table #3 of Annex I	Ja	Pg 63
	ESRS S1-17 Non-respect of UNGPs on Business and Human Rights and OECD Guidelines paragraph 104 (a)	Indicator number 10 Table #1 and Indicator n. 14 Table #3 of Annex I	Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II Delegated Regulation (EU) 2020/1818 Art 12 (1)	Ja Pg 63
ESRS S2	ESRS 2- SBM3 - S2 Significant risk of child labour or forced labour in the value chain paragraph 11 (b)	Indicators number 12 and n. 13 Table #3 of Annex I	Ja	Pg 63
	ESRS S2-1 Human rights policy commitments paragraph 17	Indicator number 9 Table #3 and Indicator n. 11 Table #1 of Annex 1	Ja	Pg 63
	ESRS S2-1 Policies related to value chain workers paragraph 18	Indicator number 11 and n. 4 Table #3 of Annex 1	Ja	Pg 63
	ESRS S2-1 Non-respect of UNGPs on Business and Human Rights principles and OECD guidelines paragraph 19	Indicator number 10 Table #1 of Annex 1	Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Art 12 (1)	Ja Pg 63
	ESRS S2-1 Due diligence policies on issues addressed by the fundamental International Labor Organisation Conventions 1 to 8, paragraph 19		Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II	Ja Pg 63
	ESRS S2-4 Human rights issues and incidents connected to its upstream and downstream value chain paragraph 36	Indicator number 14 Table #3 of Annex 1	Ja	Pg 64
ESRS S3	ESRS S3-1 Human rights policy commitments paragraph 16	Indicator number 9 Table #3 of Annex 1 and Indicator number 11 Table #1 of Annex 1	Nein	N/A

SCHOCK

	ESRS S3-1 non-respect of UNGPs on Business and Human Rights, ILO principles or OECD guidelines paragraph 17	Indicator number 10 Table #1 Annex 1	Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Art 12 (1)	Nein	N/A
	ESRS S3-4 Human rights issues and incidents paragraph 36	Indicator number 14 Table #3 of Annex 1		Nein	N/A
ESRS S4	ESRS S4-1 Policies related to consumers and end-users paragraph 16	Indicator number 9 Table #3 and Indicator number 11 Table #1 of Annex 1		Ja	Pg 66
	ESRS S4-1 Non-respect of UNGPs on Business and Human Rights and OECD guidelines paragraph 17	Indicator number 10 Table #1 of Annex 1	Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II Delegated Regulation (EU) 2020/1818, Art 12 (1)	Ja	Pg 67
	ESRS S4-4 Human rights issues and incidents paragraph 35	Indicator number 14 Table #3 of Annex 1		Ja	Pg 69
ESRS G1	ESRS G1-1 United Nations Convention against Corruption paragraph 10 (b)	Indicator number 15 Table #3 of Annex 1		Ja	Pg 70
	ESRS G1-1 Protection of whistle-blowers paragraph 10 (d)	Indicator number 6 Table #3 of Annex 1		Ja	Pg 71
	ESRS G1-4 Fines for violation of anti-corruption and anti-bribery laws paragraph 24 (a)	Indicator number 17 Table #3 of Annex 1	Delegated Regulation (EU) 2020/1816, Annex II)	Ja	Pg 72
	ESRS G1-4 Standards of anti-corruption and anti-bribery paragraph 24 (b)	Indicator number 16 Table #3 of Annex 1		Nein	N/A

SCHOCK

ESRS 2 – Allgemeine Angaben

Dieser Abschnitt bietet einen Überblick über das Geschäftsmodell von SCHOCK, die Nachhaltigkeitsstrategie, die Governance-Struktur, die Einbindung von Stakeholdern, das Risikomanagementsystem sowie den Prozess der doppelten Wesentlichkeit. Zusammen bilden diese Elemente die strukturelle Grundlage der Nachhaltigkeits-Governance und des Berichtsrahmens des Unternehmens gemäß ESRS 2.

Allgemeine Informationen und Geschäftsmodell

(ESRS 2 SBM-1)

SCHOCK ist spezialisiert auf die Entwicklung, Produktion und den weltweiten Vertrieb hochwertiger Quarzkomposit-Küchenspülen, die ausschließlich in Deutschland unter den Produktlinien CRISTADUR® und CRISTALITE® hergestellt werden. Diese Kernproduktgruppen werden durch hochwertige Küchenaccessoires wie Armaturen, Schneidbretter und Seifenspender ergänzt, sodass SCHOCK seinen Kunden integrierte Küchenlösungen anbieten kann.

SCHOCK ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) organisiert und gehört zur Skiron BidCo S.à r.l., einer Gesellschaft, die mit dem Triton Fund V verbunden ist. Triton ist eine europäische Private-Equity-Gesellschaft, die in kleine und mittelständische Unternehmen in der DACH-Region, den nordischen Ländern, der Benelux-Region, Frankreich, Italien, Spanien und dem Vereinigten Königreich investiert. Die Investitionsstrategie von Triton zielt darauf ab, nachhaltigen, langfristigen Wert über Konjunkturzyklen hinweg aufzubauen. Diese Eigentümerstruktur unterstützt die strategische Ausrichtung von SCHOCK auf Stabilität, operative Exzellenz und langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

Operativ verfolgt SCHOCK ein vertikal integriertes Geschäftsmodell. Das Unternehmen bezieht Quarz, Harze und Hilfsstoffe von ausgewählte Lieferanten und kombiniert diese mit eigener Fertigungskompetenz, um gleichbleibend hohe Qualitätsstandards sicherzustellen. Die Produktionsprozesse unterliegen strengen Anforderungen hinsichtlich Materialkonformität, Qualitätssicherungssystemen sowie Umweltmanagementstandards. Diese integrierte Struktur erhöht die Transparenz, die operative Kontrolle und die Resilienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

SCHOCK vertreibt seine Produkte in mehr als 70 Ländern weltweit, wobei Europa den größten Absatzmarkt darstellt. Das Unternehmen strebt kontinuierlich danach, seine nationalen und internationalen Geschäftsaktivitäten auszubauen und gleichzeitig seine Positionierung als Anbieter deutscher Ingenieurskunst und langlebiger Produktqualität zu stärken. Zu den Kundengruppen zählen Küchenfachhändler, Möbelhäuser, die Küchenmöbelindustrie, Baumärkte, Online-Händler sowie Private-Label-Kunden. Das globale Vertriebsnetzwerk erstreckt sich über alle Kontinente und blieb im Berichtszeitraum strukturell stabil

Das Geschäftsmodell basiert auf:

Inputs: Quarz, Harze, Energie, Arbeitskraft, technologisches Know-how sowie Lieferantenbeziehungen.

Outputs: langlebige Quarzkomposit-Spülen und Zubehör, die an B2B-Kunden und Vertriebspartner geliefert werden.

Outcomes: langfristiger Mehrwert für Stakeholder durch Produktqualität, Compliance, operative Zuverlässigkeit und verantwortungsvolle Produktion.

Nachhaltigkeitsaspekte sind entlang der gesamten Wertschöpfungskette verankert. Wo möglich, wird eine regionale Beschaffung bevorzugt, und die Zusammenarbeit mit mehreren

SCHOCK

Lieferanten stärkt die Resilienz der Lieferkette. Die Integration von Materialkonformität in die Produktentwicklung verbessert sowohl die Umweltleistung als auch die regulatorische Robustheit. Die langfristige strategische Ambition von SCHOCK beschränkt sich daher nicht auf Marktwachstum, sondern umfasst auch die kontinuierliche Verbesserung der ökologischen und sozialen Leistung bei gleichzeitiger Bereitstellung langlebiger und ressourceneffizienter Produkte.

Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele

(ESRS 2 SBM-3)

Nachhaltigkeit ist als leitendes Prinzip fest in der Unternehmensstrategie von SCHOCK verankert. Das Unternehmen versteht Nachhaltigkeit sowie die Einhaltung sich weiterentwickelnder europäischer regulatorischer Rahmenbedingungen als Chance, die eigene Resilienz zu stärken, langfristige Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen und nachhaltigen Mehrwert für Stakeholder zu schaffen. Die Nachhaltigkeitsstrategie konzentriert sich auf ökologische Verantwortung, operative Effizienz, Produktinnovation sowie regulatorische Compliance. Zentrale strategische Ziele sind:

- Reduzierung produktbezogener Treibhausgasemissionen
- Erhöhung des Einsatzes recycelter und massenbilanzierter Rohstoffe, derzeit in ausgewählten CRISTADUR-Produkten umgesetzt
- Kontinuierliche Verbesserung der Ressourceneffizienz in den Produktionsprozessen, insbesondere in Bezug auf Energie, Wasser und Abfall
- Vollständige Einhaltung von EU-Nachhaltigkeits- und produktbezogenen Vorschriften
- Beitrag zu Dekarbonisierungszielen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen
- Minimierung der Umweltauswirkungen an den Produktionsstandorten

Zur Stärkung der quantitativen Grundlage des Nachhaltigkeitsmanagements plant SCHOCK die Durchführung einer Lebenszyklusanalyse (Life Cycle Assessment, LCA), um die Umweltauswirkungen über den gesamten Produktlebenszyklus zu messen und messbare Verbesserungsziele zu definieren. Aus Marktperspektive unterstützt das Unternehmen seine B2B-Kunden durch die Bereitstellung ESG-relevanter Produktinformationen, die deren eigene Nachhaltigkeitsberichterstattung erleichtern. Auf diese Weise wird Nachhaltigkeitsleistung sowohl zu einem internen Steuerungsinstrument als auch zu einem externen Wertbeitrag.

Die Nachhaltigkeitsziele gelten für alle Produktionsstandorte und Kernmärkte, wobei ein besonderer Fokus auf der regulatorischen Konformität innerhalb der Europäischen Union liegt. Wesentliche Produkte, Dienstleistungen und Märkte werden regelmäßig anhand nachhaltigkeitsbezogener Ziele bewertet, um die Konsistenz zwischen strategischen Ambitionen und operativer Leistung sicherzustellen.

Die Funktion Forschung & Entwicklung (F&E) spielt eine zentrale Rolle bei der Erreichung dieser Ziele. Unterstützt durch die vollständig integrierte Abteilung Material Compliance stellt F&E sicher, dass Innovationsprozesse systematisch Umwelt-, Regulierungs- und Materialanforderungen berücksichtigen. Die enge Zusammenarbeit mit Kunden sowie die bereichsübergreifende Koordination gewährleisten zudem, dass die Produktentwicklung nachhaltig, regelkonform und marktorientiert bleibt. Dieser integrierte Ansatz ermöglicht es SCHOCK, sein Produktportfolio kontinuierlich weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit in den wichtigsten internationalen Märkten zu sichern.

Governance Struktur und Aufsichtsstruktur

(ESRS 2 GOV-1, GOV-2, GOV-3)

SCHOCK

Zusammensetzung der Leitungsorgane

Bei SCHOCK ist die Governance-Struktur so gestaltet, dass Transparenz, eine angemessene Vertretung der Stakeholder sowie die Ausrichtung an den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens sichergestellt werden. Der Governance-Rahmen besteht aus drei zentralen Ebenen: dem Aufsichtsrat als oberstem Leitungsorgan, der Geschäftsführung, die für die Überwachung des Tagesgeschäfts verantwortlich ist, sowie dem Management Committee, das die operative und strategische Umsetzung über Abteilungen und Tochtergesellschaften hinweg unterstützt.

Das Management Committee stellt die dritte Governance-Ebene dar und setzt sich aus Abteilungsleitern sowie Vertretern der Tochtergesellschaften zusammen. Mitglieder der Geschäftsführung sind ebenfalls Teil dieses Gremiums. Die Geschäftsführung arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen, um strategische und operative Themen im Management Committee einzubringen und zu bewerten.

Das Aufsichtsorgan setzt sich zusammen aus:

- 1 Exekutivmitglied
- 3 nicht-exekutive Mitglieder

Das Leitungsorgan setzt sich zusammen aus:

- 3 Exekutive Mitglieder
- 19 nicht-exekutive Mitglieder

Diversität und Unabhängigkeit ¹

Innerhalb des Aufsichtsorgans:

- 75% Männer
- 25% Frauen

Innerhalb des Leitungsorgans:

- 74% Männer
- 26% Frauen

Vier von vier Mitgliedern des Aufsichtsgremiums gelten als unabhängig, was einem Anteil von 100 % unabhängiger Mitglieder auf Aufsichtsratsebene entspricht.

Rollen und Verantwortlichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit

Die Aufsicht über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities - IROs) liegt beim Aufsichtsrat. Die Geschäftsführung ist für die operative Umsetzung nachhaltigkeitsbezogener Maßnahmen sowie die Integration von ESG-Aspekten in unternehmerische Entscheidungsprozesse verantwortlich. Der Aufsichtsrat trägt die Gesamtverantwortung für die Festlegung und Verabschiedung der Unternehmensstrategie von SCHOCK, während die Geschäftsführung diese Strategie in operative Rahmenwerke überführt und Verantwortlichkeiten an das Management Committee delegiert. Das Management Committee integriert Risiko-, Wirkungs- und Chancenüberlegungen in seine Entscheidungsprozesse und wird dabei durch fachliche Gremien unterstützt, die spezifische Expertise einbringen. Die Verantwortlichkeiten sind in der Satzung, der Gesellschafter-

¹ Es wurden keine Mitglieder als "others" ausgewiesen.

SCHOCK

vereinbarung sowie in Geschäftsordnungen geregelt. Aufsicht und Rechenschaftspflicht werden durch strukturierte Berichtslinien sowie einen Bottom-up-Feedback-Mechanismus sichergestellt. Mehrmals im Jahr treffen sich Aufsichtsrat, Geschäftsführung und Management Committee gemeinsam, um operative Entwicklungen zu überprüfen, die Umsetzung der Strategie zu bewerten sowie Risiken, Chancen und Auswirkungen über alle Geschäftsbereiche hinweg zu analysieren. Eine ergänzende, informelle Ebene bilden spezialisierte Fachgremien, die themenspezifische Expertise bereitstellen und sicherstellen, dass entsprechende Erkenntnisse angemessen in Strategie- und Entscheidungsprozesse integriert werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsführung und des Management Committee verfügen gemeinsam über umfassende Erfahrung in den zentralen Geschäftsbereichen von SCHOCK, darunter Quarzkomposit-Materialien, Spülenproduktion, Produktinnovation, Nachhaltigkeitsmanagement sowie internationale Marktaktivitäten. Ihre kombinierte Expertise umfasst unter anderem die Bereiche Produktion, Ingenieurwesen, Finanzen, Compliance, Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit und spiegelt die globale Präsenz von SCHOCK sowie den Anspruch wider, nachhaltige Produktion und Marktführerschaft in über 70 Ländern sicherzustellen.

SCHOCK evaluiert kontinuierlich die Weiterentwicklung seiner Governance-Struktur, einschließlich der möglichen zukünftigen Integration nachhaltigkeitsbezogener Ziele in Vergütungssysteme, um die Ausrichtung zwischen Nachhaltigkeitsstrategie und Anreizstrukturen weiter zu stärken. Nachhaltigkeitsbezogene Kompetenzen innerhalb der Leitungsorgane werden regelmäßig anhand einer internen Qualifikationsmatrix bewertet. Sofern interne Expertise nicht ausreicht, greift das Unternehmen auf gezielte externe Schulungen und fachliche Beratung zurück.

Der Compliance Officer (CO) führt alle zwei Jahre formelle Schulungen für das Top-Management durch und informiert kontinuierlich über neue regulatorische und ESG-bezogene Anforderungen. Der fortlaufende Austausch zwischen dem CO und der Unternehmensleitung stellt sicher, dass governancebezogene Themen auch außerhalb der regulären monatlichen Sitzungen zeitnah adressiert werden können.

Die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind innerhalb der Governance-Struktur klar definiert:

- Marktrisiken werden durch den Chief Sales Officer (CSO) überwacht.
- Finanzielle Risiken liegen in der Verantwortung des Chief Financial Officer (CFO).
- Governance- sowie operative Risiken werden durch den Chief Executive Officer (CEO) in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen gesteuert.

Diese Aufgabenzuordnung stellt sicher, dass die Risikosteuerung entlang fachlicher Zuständigkeiten erfolgt und in operative Entscheidungsprozesse integriert ist.

Die Abteilung Sustainability, Compliance und Qualitätsmanagement (SCQ) wurde im Jahr 2019 als Reaktion auf die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeit und regulatorischen Anforderungen eingerichtet. Sie spielt eine zentrale Rolle bei der Ausrichtung von Fachkompetenz, Governance-Prozessen und Entscheidungsstrukturen auf die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen von SCHOCK. Die Abteilung ist für die Koordination der Nachhaltigkeitsaktivitäten im gesamten Unternehmen verantwortlich. Der Director Corporate Sustainability and Compliance berichtet direkt an die Geschäftsführung und ist Mitglied des Management Committee. Dadurch wird sichergestellt, dass Nachhaltigkeitsaspekte systematisch in strategische und operative Entscheidungsprozesse integriert werden.

SCHOCK

Vergütung und Nachhaltigkeit

SCHOCK unterhält Vergütungssysteme, die an strategischen und operativen Leistungszielen ausgerichtet sind:

- Aufsichtsrat: Quartalsweise Vergütung basierend auf zusätzlichen Verantwortlichkeiten.
- Geschäftsführung: 50 % Fixgehalt, 50 % variabler Jahresbonus, gekoppelt an finanzielle Kennzahlen (EBITDA, Liquidität).
- Senior Management: 90 % Fixgehalt, 10 % leistungsabhängiger variabler Bonus.

Alle Vergütungsregelungen werden jährlich von der Geschäftsführung überprüft und aktualisiert und – sofern relevant – vom Aufsichtsrat bestätigt, um die Übereinstimmung mit den langfristigen strategischen und ESG-bezogenen Zielen von SCHOCK sicherzustellen.

Derzeit verfügt SCHOCK über kein spezifisches Vergütungssystem, das explizit an Nachhaltigkeitsziele gekoppelt ist. Nachhaltigkeitsbezogene Leistungskennzahlen sind bislang nicht formal als quantitative Zielgrößen in den Vergütungsrichtlinien für die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat oder andere Mitarbeitende verankert. Obwohl Nachhaltigkeitsleistungen regelmäßig im Rahmen des Integrierten Managementsystems überprüft und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet werden, sind diese Kennzahlen derzeit nicht als messbare Zielwerte ausgestaltet, die einen direkten Einfluss auf fixe oder variable Vergütungsbestandteile haben.

Mitarbeiterbeteiligung und -vertretung

ESRS 2 – GOV-1 ESRS S1.2

Die Beteiligung und Vertretung der Mitarbeitenden ist ein integraler Bestandteil des Governance-Rahmens und der kontinuierlichen Verbesserungsprozesse bei SCHOCK. Strukturierte Mechanismen gewährleisten einen regelmäßigen Dialog sowie die Einbindung der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse. Diese Prozesse sind über formalisierte Vertretungsstrukturen organisiert, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, sich an Diskussionen zu operativen, sozialen und organisatorischen Themen zu beteiligen. Durch diese etablierten Strukturen fördert SCHOCK Transparenz, Partizipation und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Management und Belegschaft

Formale Vertretungsstrukturen umfassen:

- Einen Betriebsrat
- Eine Schwerbehindertenvertretung
- Eine Gleichstellungsbeauftragte
- Eine Jugend- und Auszubildendenvertretung

Diese Gremien nehmen an zweimonatlichen Betriebsratssitzungen teil und pflegen einen strukturierten Austausch mit der Unternehmensleitung. Weitere Beteiligungsformate umfassen:

- Regelmäßige Treffen zwischen Arbeitnehmervertretungen und der Geschäftsführung.
- Ad-hoc-Sprechstunden mit der Geschäftsführung, die allen Mitarbeitenden ermöglichen, Anliegen direkt einzubringen.
- Vierteljährliche Townhall-Meetings, in denen die Geschäftsführung Einblicke in die aktuelle Geschäftsentwicklung gibt und Fragen von Mitarbeitenden sowie Betriebsratsvertretern direkt beantwortet.
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit Gewerkschaftsvertretern zur systematischen Berücksichtigung von Arbeitnehmerinteressen.

SCHOCK

- Schriftliche Fragen und Vorschläge von Mitarbeitenden, die quartalsweise im internen Newsletter aufgegriffen werden.
- Kontinuierlicher Austausch zwischen Gewerkschaften und Management.
- Alle zwei Jahre Durchführung einer Great Place to Work®-Befragung zur systematischen Erhebung von Mitarbeiterzufriedenheit und Arbeitsbedingungen; die Ergebnisse werden ausgewertet und in Verbesserungsmaßnahmen überführt.
- Jährliche Abteilungsmeetings zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen und zur Stärkung der internen Kommunikation.

Diese Mechanismen gewährleisten einen strukturierten sozialen Dialog, fördern Transparenz und unterstützen die Einbindung der Mitarbeitenden in operative und strategische Fragestellungen.

Stakeholder -Einbindung

ESRS 2 – SBM-2, IRO-1

SCHOCK stellt die Berücksichtigung von Stakeholdern im Governance-Rahmen sicher, indem der Mehrheitsgesellschafter sowie die Eigentümerstruktur in die Unternehmensorganisation eingebunden sind. Das Leitungsorgan wird gemäß Satzung und Gesellschaftervereinbarung bestellt. Die Ernennung der Mitglieder erfolgt auf Grundlage dieser Regelwerke sowie unter Einhaltung der geltenden Geschäftsordnungen.

Das Stakeholder-Management stellt einen zentralen Bestandteil der Corporate Governance von SCHOCK dar. Das Unternehmen verfolgt einen strukturierten Ansatz zur Einbindung von Stakeholdern, um nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen systematisch zu identifizieren und zu adressieren. Das Verständnis der Interessen und Perspektiven zentraler Stakeholdergruppen ist dabei von wesentlicher Bedeutung, da diese Erkenntnisse unmittelbar in die Unternehmensstrategie und das Geschäftsmodell einfließen. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde eine breite Auswahl an Stakeholdern aktiv einbezogen, um sicherzustellen, dass relevante Perspektiven angemessen berücksichtigt werden.

Zentrale Stakeholdergruppen

Die wichtigsten Stakeholder von SCHOCK sind:

- Mitarbeitende
- Lieferanten
- Kunden und Endnutzer
- Investoren und Kreditgeber
- Lokale Gemeinschaften
- Öffentliche Behörden und Regulierungsstellen

Umfang der Einbindung

Die Einbindung erfolgt über alle relevanten Stakeholdergruppen hinweg. Häufigkeit, Tiefe und Format variieren je nach Stakeholdergruppe und Relevanz der jeweiligen Themen.

Organization of Engagement

Die Koordination der Stakeholder-Einbindung erfolgt durch die Abteilung Nachhaltigkeit, Compliance und Qualitätsmanagement in enger Zusammenarbeit mit operativen Bereichen wie Personal, Einkauf, Vertrieb und Distribution.

Einbindungsformate umfassen:

Mitarbeitende

SCHOCK

- Regelmäßige Townhall-Meetings mit der Geschäftsführung (mehrmals jährlich)
- Mitarbeitererevents
- Interne Kommunikationskanäle
- Quartalsweise Newsletter mit Beantwortung eingereicherter Fragen
- Direkter Austausch mit HR und Management

Lieferanten

- Laufende operative Zusammenarbeit im Einkauf
- Lieferantenbewertungen und Audits
- Integration von ESG-Anforderungen in Beschaffungsprozesse
- Bilaterale Gespräche und Leistungsbewertungen

Kunden

- Kontinuierlicher Austausch über Vertriebs- und Technikabteilungen
- Teilnahme an Fachmessen und Branchenveranstaltungen, Sitzungen des Kundenbeirats
- Direkte Feedbackkanäle
- Umfragen, sofern anwendbar

Lokale Gemeinschaften und Behörden

- Persönlicher Austausch auf Standortebene
- Dialog mit kommunalen Vertretern und Stadträten
- Anlassbezogene Konsultationen zur Berücksichtigung lokaler Anliegen

Investors and Creditors

- Regelmäßige Finanz- und ESG-Berichterstattung
- Direkte Kommunikation bei Bedarf
- Monatliche Abstimmungen

Zweck der Stakeholder-Einbindung

Die Einbindung von Stakeholdern dient dazu, tatsächliche und potenzielle nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen zu identifizieren und das Verständnis des Unternehmens für die Erwartungen und Anliegen seiner Stakeholder zu vertiefen. Die aus diesem Prozess gewonnenen Erkenntnisse fließen in die doppelte Wesentlichkeitsanalyse ein und unterstützen die Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Minderung identifizierter Themen. Die kontinuierliche Einbindung von Stakeholdern trägt dazu bei, Transparenz zu stärken, Vertrauen aufzubauen und die fortlaufende Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie zu unterstützen.

Berücksichtigung der Ergebnisse

Die Rückmeldungen von Stakeholdern werden systematisch im Rahmen des Wesentlichkeitsprozesses analysiert. Relevante Erkenntnisse werden in die Priorisierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) integriert und in der Weiterentwicklung von Richtlinien berücksichtigt. Maßnahmen zur Risikominderung werden auf Grundlage des Stakeholder-Feedbacks abgeleitet und sowohl dem Aufsichtsrat als auch der Geschäftsführung berichtet. Die Ergebnisse werden anschließend öffentlich im Nachhaltigkeitsbericht sowie über weitere Unternehmenskommunikationskanäle, einschließlich der Unternehmenswebsite, offengelegt. Die Perspektiven der Stakeholder haben somit direkten Einfluss auf strategische Entscheidungen, operative Planungen und die ESG-Governance.

SCHOCK

Risikomanagement- und Internes Kontrollsystem

ESRS 2 – IRO-1, IRO-2, GOV-5

Geltungsbereich

Die Risikomanagement- und internen Kontrollprozesse von SCHOCK im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind im Integrierten Managementsystem (IMS) verankert. Das IMS umfasst Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Energiemanagement sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz und gewährleistet einen strukturierten und unternehmensweiten Ansatz zur Identifikation, Bewertung und Steuerung nachhaltigkeitsbezogener Risiken und Auswirkungen.

Wesentliche Merkmale

Die zentralen Bestandteile des Systems umfassen:

- Jährliche externe Zertifizierungen (ISO-Normen und EMAS-Validierung)
- Strukturierte interne Audits in allen relevanten Unternehmensbereichen
- Abteilungsspezifische Prozesse zur Risikoidentifikation und -bewertung
- Eine standardisierte Risikobewertungsmethodik basierend auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Schweregrad
- Zusammenführung der Risiken in einer zentralen Risikomatrix
- Quartalsweise Berichterstattung an die Geschäftsführung
- Halbjährliche Berichterstattung an den Aufsichtsrat
- Integration der Risikoergebnisse in operative Planung und Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Nachhaltigkeitsbezogene Risiken werden auf Abteilungsebene identifiziert und bewertet. Die Abteilung HSE (Health, Safety & Environment) führt regelmäßige Bewertungen zu Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Umweltrisiken durch. Identifizierte Risiken werden anhand eines strukturierten Bewertungssystems beurteilt, das folgende Kriterien umfasst:

- Eintrittswahrscheinlichkeit
- Schweregrad der potenziellen Auswirkungen
- Dringlichkeit (sofern anwendbar)

Die Abteilung SCQ (Sustainability, Compliance & Quality) bewertet Umwelt-, regulatorische und Compliance-Risiken, einschließlich klimabezogener Risiken. Klimabezogene Risiken werden mittels einer Klimaszenarioanalyse bewertet, die sowohl akute als auch chronische physische Risiken sowie Transitionsrisiken berücksichtigt. Auf Basis dieser Analyse wurde eine Resilienzbewertung durchgeführt, um Verwundbarkeiten, potenzielle finanzielle und operative Auswirkungen sowie erforderliche Minderungsmaßnahmen zu bestimmen. Die Ergebnisse werden entsprechend ihrer Risikohöhe und strategischen Relevanz priorisiert. Weitere Abteilungen, darunter Personal, Finanzen und Supply Chain, führen regelmäßige Risikoanalysen durch, die soziale, operative sowie lieferkettenbezogene Risiken abdecken.

Integration, Priorisierung und Steuerung von Risiken

Risiken werden auf Grundlage ihres Risikoscores (Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Schweregrad), ihrer Dringlichkeit sowie ihres potenziellen strategischen oder finanziellen Einflusses priorisiert. Die priorisierten Risiken werden im Integrierten Managementsystem konsolidiert und bilden die Grundlage für Maßnahmenpläne und Minderungsstrategien.

Die Minderungsstrategien umfassen unter anderem:

- Verbesserungen der Produktionseffizienz

SCHOCK

- Steigerung der Energieeffizienz und Reduktion von Emissionen
- Sicherstellung regulatorischer Compliance
- Maßnahmen zur Stärkung der Klimaresilienz
- Verbesserungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Reduzierung identifizierter Risiken sowie kontinuierliche Verbesserung

The Das IMS stellt die Abstimmung zwischen der Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung, dem Risikomanagement, den Minderungsmaßnahmen und den kontinuierlichen Verbesserungsprozessen sicher. Identifizierte Risiken, die Wirksamkeit von Kontrollen sowie der Fortschritt von Minderungsmaßnahmen werden regelmäßig überprüft und in die Nachhaltigkeitsberichterstattung integriert. Die Erkenntnisse aus Risikoanalysen und internen Kontrollen werden systematisch in die strategische Planung, das operative Management sowie die Nachhaltigkeitsberichterstattung über das Integrierte Managementsystem (IMS) eingebunden. Diese Bewertungen haben zur Entwicklung präventiver und schützender Maßnahmen beigetragen, beispielsweise zur Verbesserung von Arbeitssicherheitsstandards zur Minimierung von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken.

Auf operativer Ebene haben Risikoanalysen zudem Effizienzsteigerungen angestoßen, darunter die Einrichtung eines dedizierten Logistikzentrums in strategisch günstiger Lage nahe der Autobahn, wodurch Transportprozesse optimiert und Kapazitäten besser an Produktionsanforderungen angepasst werden konnten. Dieser proaktive Ansatz gewährleistet eine kontinuierliche Risikominderung sowie eine hohe operative Resilienz.

Chancenmanagement

Chancen werden systematisch über das Integrierte Managementsystem (IMS) von SCHOCK erfasst und gesteuert. Dieses System bündelt Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeits- und Gesundheitsschutz- sowie Compliance-Management auf Basis etablierter Standards. Regelmäßige interne und externe Audits, Managementbewertungen sowie Leistungsüberprüfungen schaffen einen Frühwarnmechanismus, der eine zeitnahe Identifikation von Verbesserungspotenzialen im gesamten Unternehmen ermöglicht. Zentrale operative Kennzahlen – einschließlich Beinaheunfälle (Near Misses), Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten, Abfallmengen, Energieverbrauch sowie Materialeffizienz – werden kontinuierlich überwacht. Dadurch wird sichergestellt, dass betriebliche Verbesserungen, Effizienzsteigerungen und Maßnahmen zur Risikoreduktion ohne Verzögerung erkannt und umgesetzt werden. Dieser strukturierte und proaktive Ansatz verankert kontinuierliche Verbesserung und präventives Handeln tief in der Unternehmenskultur von SCHOCK.

Risikobewertung und internes Kontrollreporting

The Der Director Corporate Sustainability and Compliance berichtet quartalsweise an die Geschäftsführung sowie das Management Committee über wesentliche ESG-Auswirkungen, -Risiken und -Chancen. Darüber hinaus legen operative Abteilungen und spezialisierte Gremien regelmäßig Updates zu nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Leistungskennzahlen vor. Diese werden konsolidiert und mehrmals jährlich dem Aufsichtsrat präsentiert.

Neben den internen Berichtspflichten übermittelt SCHOCK zudem quartalsweise und jährlich ESG-Updates an Triton im Rahmen der Gesellschafterberichterstattung. Eine umfassende jährliche Managementbewertung – die Themen aus Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit, Energie und Compliance umfasst – wird der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Darüber hinaus veröffentlicht das Unternehmen eine jährliche Umwelterklärung, die gemäß EMAS-Anforderungen unabhängig geprüft wird. Diese sowie der jährliche Nachhaltigkeitsbericht werden auf der Unternehmenswebsite öffentlich zugänglich gemacht.

SCHOCK

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment, DMA)

ESRS 2 – SBM-3, IRO-1

SCHOCK führt eine strukturierte doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards durch. Im Rahmen dieses Prozesses werden Nachhaltigkeitsthemen sowohl nach dem Prinzip der Auswirkungswesentlichkeit (Impact Materiality) als auch der finanziellen Wesentlichkeit (Financial Materiality) bewertet. Die Analyse ergab, dass die Mehrheit der Nachhaltigkeitsthemen als berichtspflichtig (wesentlich) eingestuft wurde. Lediglich ein Thema wurde als nicht wesentlich bewertet.

S3 – Betroffene Gemeinschaften

Im Hinblick auf S3 – Betroffene Gemeinschaften wurden potenzielle Auswirkungen auf angrenzende Gemeinschaften im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse bewertet. Aufgrund der Art und Lage der Geschäftstätigkeit von SCHOCK, der Einhaltung aller geltenden regulatorischen Anforderungen sowie stabiler und konstruktiver Beziehungen zu den Nachbargemeinschaften wurden keine wesentlichen tatsächlichen oder potenziellen Auswirkungen identifiziert. Darüber hinaus wurden keine wesentlichen finanziellen Risiken oder Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften festgestellt. Folglich wurde das Thema **S3 – Betroffene Gemeinschaften** sowohl aus der Perspektive der Auswirkungs- als auch der finanziellen Wesentlichkeit als nicht wesentlich eingestuft. Entsprechend erfolgen hierzu keine weiteren Angaben in diesem Bericht.

Methodischer Rahmen

Die Bewertung umfasst:

Auswirkungswesentlichkeit: Tatsächliche und potenzielle Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft, die sich aus den Aktivitäten von SCHOCK sowie entlang der Wertschöpfungskette ergeben.

Finanzielle Wesentlichkeit: Nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage, Cashflows oder den Zugang zu Kapital beeinflussen können.

Die Analyse umfasst sowohl die eigenen Geschäftsaktivitäten als auch vor- und nachgelagerte Geschäftsbeziehungen, mit besonderem Fokus auf Bereiche mit erhöhten ökologischen, sozialen und regulatorischen Risiken.

Identifikation von Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Potenzielle nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) werden durch einen strukturierten, funktionsübergreifenden Prozess identifiziert, an dem alle relevanten Stakeholder und Abteilungen beteiligt sind, darunter Health, Safety & Environment (HSE), Sustainability, Compliance & Quality (SCQ), Personalwesen, Finanzen, Supply Chain sowie weitere operative Funktionen. Dieser Prozess stellt sicher, dass sowohl operative als auch strategische Nachhaltigkeitsthemen systematisch erfasst werden. Zu den Identifikationsquellen gehören interne Risikoanalysen, regulatorische Prüfungen, Bewertungen relevanter Branchenstandards sowie Ergebnisse interner und externer Audits im Rahmen von ISO-Zertifizierungen und EMAS-Validierung. Klimabezogene Risiken werden mittels Szenarioanalysen bewertet, die akute, chronische und Transitionsrisiken umfassen. Weitere Erkenntnisse stammen aus Stakeholder-Dialogen sowie aus kontinuierlichen Monitoring-Daten, wie Emissionsentwicklung, Energieverbrauch, Unfallraten, Mitarbeiterfluktuation und Compliance-Vorfälle. Alle Abteilungsleitungen tragen zum Identifikationsprozess bei. Die Ergebnisse werden auf Ebene der Geschäftsführung konsolidiert und – sofern

SCHOCK

angemessen – durch ausgewählte externe Stakeholderperspektiven ergänzt, um eine ausgewogene und umfassende Abdeckung potenzieller IROs sicherzustellen.

Bewertungskriterien und Schwellenwerte

Die Bewertung identifizierter IROs erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Kriterien.

Quantitative Kriterien umfassen unter anderem:

- Treibhausgasemissionen (Scope 1, 2 und 3)
- Energieverbrauch
- Unfallhäufigkeit und -schwere
- Mitarbeiterfluktuation
- Compliance-Vorfälle und regulatorische Verstöße
- Potenzielle finanzielle Risiken aus Nachhaltigkeitsthemen

Qualitative Kriterien berücksichtigen Aspekte, die nicht vollständig numerisch abgebildet werden können, darunter:

- Mitarbeiterwohlbefinden und Arbeitssicherheit
- Kundenzufriedenheit und Produktverantwortung
- Reputationsrisiken
- Regulatorische Relevanz
- Langfristige Umweltrisiken
- Anliegen lokaler Gemeinschaften und weiterer Stakeholder

Materialitätsschwellen werden intern über eine strukturierte Bewertungsmethodik definiert. Nur jene Auswirkungen, Risiken und Chancen, die diese Schwellen überschreiten, gelten als wesentlich und werden gemäß ESRS-Anforderungen berichtet.

Bewertung und Priorisierung

Identifizierte IROs werden anhand einer strukturierten Bewertungsmatrix priorisiert. Negative Auswirkungen werden basierend auf Schweregrad (Umfang, Reichweite, Unumkehrbarkeit) sowie Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass die bedeutendsten negativen Auswirkungen angemessen adressiert und mit entsprechenden Maßnahmen versehen werden. Risiken und Chancen werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, der potenziellen finanziellen Auswirkungen, der strategischen Relevanz sowie des Zeithorizonts (kurz-, mittel- und langfristig) bewertet.

Positive Auswirkungen werden primär nach Umfang und Reichweite beurteilt, unter Berücksichtigung ihres Beitrags zur langfristigen Wertschöpfung und Nachhaltigkeitsleistung. Dieser strukturierte Ansatz gewährleistet eine transparente und vergleichbare Bewertung aller identifizierten IROs.

Governance und Integration

Die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse werden systematisch in das Integrierte Managementsystem (IMS) integriert. Die Geschäftsführung prüft die Ergebnisse; wesentliche Themen werden dem Aufsichtsrat im Rahmen der regulären Governance- und Risikoberichterstattung vorgelegt.

Die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen bilden die Grundlage für die Definition nachhaltigkeitsbezogener Richtlinien, Maßnahmen und Ziele gemäß ESRS (MDR-P, MDR-A und MDR-T). Dadurch wird sichergestellt, dass Nachhaltigkeitsaspekte in operative Planung, Risikomanagement und strategische Entscheidungsprozesse integriert sind.

SCHOCK

Die Analyse wird mindestens einmal jährlich überprüft und bei wesentlichen regulatorischen, operativen oder marktbezogenen Entwicklungen gegebenenfalls früher aktualisiert. Zentrale Annahmen der Bewertung umfassen die relative Stabilität der EU-Regulierung, fortbestehende Klima-Transition- und physische Risiken sowie anhaltende Stakeholder-Erwartungen hinsichtlich nachhaltiger Unternehmensleistung. Wesentliche Angaben werden gemäß ESRS 1 Abschnitt 3.2 bestimmt und kombinieren quantitative Leistungsdaten mit qualitativen Erkenntnissen, um eine umfassende Darstellung nachhaltigkeitsbezogener Sachverhalte sicherzustellen

Beschreibung wesentlicher IROs, Risiken, Chancen und Strategien

Der folgende Abschnitt beschreibt die wesentlichen Risiken, Chancen sowie die entsprechenden strategischen Maßnahmen und Reaktionen.

Negative Auswirkungen und Risiken

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat SCHOCK eine Reihe wesentlicher negativer Auswirkungen sowie nachhaltigkeitsbezogener Risiken identifiziert, die sowohl in den eigenen Geschäftsaktivitäten als auch entlang der Wertschöpfungskette auftreten können. Diese betreffen insbesondere ökologische Belastungen, regulatorische Entwicklungen, operative Kostenrisiken, arbeitsbezogene Herausforderungen sowie Governance-Risiken. Die identifizierten negativen Auswirkungen beschreiben Bereiche, in denen die Geschäftstätigkeit von SCHOCK – sofern nicht angemessen gesteuert – potenziell negative Effekte auf Umwelt, Gesellschaft oder Stakeholder haben kann. Die damit verbundenen Risiken beziehen sich auf mögliche finanzielle, operative, regulatorische oder reputationsbezogene Auswirkungen für das Unternehmen, die aus diesen Auswirkungen oder aus externen Nachhaltigkeitsentwicklungen wie dem Klimawandel, verschärften regulatorischen Anforderungen oder Ressourcenknappheit resultieren können.

Die nachfolgende Tabelle stellt die wesentlichen negativen Auswirkungen und Risiken sowie die entsprechenden Minderungsmaßnahmen und strategischen Reaktionen dar. Diese Maßnahmen sind im Integrierten Managementsystem (IMS) sowie in der Nachhaltigkeits-Roadmap verankert und gewährleisten eine systematische Überwachung, Steuerung und kontinuierliche Verbesserung.

SCHOCK

Risiko	Auswirkung	Minderungs und Steuerungsmaßnahmen/Strategie
Emissionen in der Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> • CO₂-Emissionen aus dem Transport von Waren im Beschaffungsprozess. 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Zusammenarbeit mit Lieferanten, Förderung des Wissensaustauschs sowie Implementierung nachhaltiger Praktiken. Nutzung von Lieferantenbewertungs- und -auswahlsystemen als Grundlage für ein nachhaltiges Management entlang der Wertschöpfungskette. • Priorisierung emissionsarmer Rohstoffe wie pflanzenbasierter, regionaler und recycelter Materialien in den Beschaffungsprozessen. Die Gesamtstrategie wird durch eine gemeinsam mit externen Beratern entwickelte Nachhaltigkeits-Roadmap gesteuert, die konkrete Maßnahmen zur Emissionsvermeidung und -reduzierung definiert. • Durchführung von Lebenszyklusanalysen (LCA) für beide Produktserien zur Identifikation zentraler Rohstoffe mit Potenzial zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks. • Geplante Umstellung der innerbetrieblichen Logistik auf vollständig elektrische Fahrzeuge (E-Mobilität), was 1,7 % des gesamten CO₂-Fußabdrucks entspricht. • Aktive Suche nach lokalen Logistikpartnern zur weiteren Reduzierung des gesamten CO₂-Fußabdrucks.
Lärmemissionen	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Lärmemissionen am Produktionsstandort sowie durch Transportaktivitäten mit Auswirkungen auf Anwohner. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für mögliche Lärmbelastungen durch Produktions- und Lieferverkehr. • Durchführung lärmintensiver Arbeiten innerhalb der Produktionshallen, insbesondere nachts. Beschränkung von Lieferverkehren vor 7:00 Uhr. • Einhaltung aller relevanten Lärmschutzgrenzwerte zum Schutz der Anwohnerschaft und zur Sicherstellung der regulatorischen Compliance.
Mikroplastik / Lebensmittelsicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Belastungen durch die Einhaltung von Anforderungen zur Lebensmittelsicherheit (z. B. Produktauthentizität, Forschung & Entwicklung, Prozesse, Zertifizierungen). • Mögliche Umweltbelastung durch Mikroplastik, insbesondere bei Nutzung der Produkte durch Endkunden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Internes Labor zur Durchführung von Produktsicherheitsprüfungen; ergänzende Tests durch externe Partner, wenn wirtschaftlich sinnvoll. • Prüfung von Materialien mit Lebensmittelkontakt durch externe Labore (u. a. Migrationsprüfungen wie spezifische, Gesamt- und Metallmigration). • Kontinuierliche Überwachung von SVHC-Stoffen (Substances of Very High Concern) durch externe Labore. • Prüfung auf polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und persistente organische Schadstoffe (POPs). • Prüfung auf nicht absichtlich eingebrachte Stoffe (Non-Intentional Substances) durch externe Prüfer. • Regelmäßige Restmonomer-Tests an den Produkten („Sinks“) im internen Labor.

SCHOCK

Abfall zur Deponierung

- Entsorgung großer Abfallmengen auf Deponien (z. B. Produktionsausschuss und gehärtete Materialien).

- Strategie zur Reduzierung von Deponieabfällen durch Steigerung der Materialeffizienz und Senkung interner Ausschussraten.
- Zusammenarbeit mit zertifizierten externen Entsorgungs- und Recyclingunternehmen zur Wiederverwertung von Holz, Papier, Metallen und Folien.
- Wiederverwendung von Reinigungsmitteln und Styropor nach entsprechender Aufbereitung.
- Seit Mitte 2024 werden Abfälle aus Produktionsprozessen nicht mehr deponiert, sondern energetisch verwertet bzw. thermisch behandelt.
- Laufende Entwicklung weiterer Projekte zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und weiteren Abfallreduzierung; diese befinden sich derzeit in der Anfangsphase.
- Veröffentlichung eines täglichen Abfallberichts zur Transparenz über die Gesamtabfallmengen.

Korruption

- Potenzielle Entstehung korrupter Praktiken im Unternehmen, die zu einem negativen Arbeitsumfeld und geringer Mitarbeiterloyalität führen können.

- Sämtliche Entscheidungen und Transaktionen unterliegen einem mehrstufigen Genehmigungsprozess, der Transparenz sowie Funktionstrennung sicherstellt.
- Ein umfassender Verhaltenskodex (Code of Conduct) definiert akzeptable Geschäftspraktiken und wird durch verpflichtende Schulungen, interne Kontrollen und laufende Compliance-Prüfungen unterstützt.
- Meldesysteme, einschließlich eines anonymen Hinweisgebersystems, ermöglichen die frühzeitige Erkennung und zügige Untersuchung potenzieller Verstöße.
- Das Kontrollsystem umfasst ganzheitliche Risikoanalysen, Hinweisgebersysteme zur Meldung ethischer Bedenken sowie regelmäßige interne Audits zur Überprüfung der Compliance.
- Es gilt eine strikte Null-Toleranz-Politik gegenüber Korruption, mit klar definierten Konsequenzen bei Verstößen – von Abmahnungen bis hin zu Kündigung und strafrechtlicher Verfolgung.

Unzureichende Verbreitung des Code of Conduct

- Unzureichende Verteilung des Verhaltenskodex und des Einkaufsleitfadens sowie mangelnde Transparenz und Prüfung dieser Dokumente

- Geschäftspartner werden anhand definierter Risikokriterien analysiert; interne Audits durch die Compliance-Abteilung überprüfen deren Einhaltung.
- Risikoanalysen erfolgen gemäß den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG); die Verteilung von Fragebögen basiert auf diesen Bewertungen.
- Die weitere Verbreitung des Code of Conduct ist geplant; künftig soll die Unterzeichnung des Kodex bereits beim Vertragsabschluss verpflichtend erfolgen.

SCHOCK

Hohe Kosten für grüne Energie	<ul style="list-style-type: none"> • steigende Kosten durch den Bezug erneuerbarer Energien 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenstromerzeugung durch Photovoltaikanlagen zur Reduzierung der Abhängigkeit von externem Energiebezug. • Steigerung der Energieeffizienz der Anlagen, insbesondere zur Reduktion des Gasverbrauchs. • Abschluss langfristiger Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements, PPAs) zur Absicherung günstiger Energiepreise.
Hohe Forschungs- und Entwicklungskosten für nachhaltige Rohstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • Investitionen in die Entwicklung nachhaltiger und alternativer Rohstoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Stärkung interner Kompetenzen sowie des F&E-Teams zur Reduzierung externer Beratungs- und Projektkosten. • Durchführung von Qualitätsprüfungen im eigenen Haus sowie Aufbau eines internen LCA-Teams zur Minimierung externer Kosten.
Begrenzte Verfügbarkeit erneuerbarer Rohstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Kosten durch eingeschränkte Verfügbarkeit nachhaltiger (Vor-) Produkte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung alternativer Rohstoffe, die nachhaltiger, besser verfügbar und kostengünstiger sind. • Enge Zusammenarbeit zwischen Forschung & Entwicklung, Material-Compliance und Qualitätsmanagement zur Identifikation geeigneter Materialien. • Testung neuer Rohstoffe im Labor sowie in Pilotproduktionen zur Bewertung ihrer Eignung.
Hohe Auditkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Kosten für die Durchführung verschiedener Audits. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Zertifizierungen und internen Audits als Grundlage für ein robustes internes Kontrollsystem, wodurch externe Auditkosten reduziert werden können.
Hohe Kosten für Automatisierung und Digitalisierung	Steigende Kosten für notwendige Automatisierung und Entlastung der Arbeitskräfte in der Produktion.	<ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Umsetzung zur Vermeidung hoher Investitionskosten. • Aufbau interner Kompetenzen im Bereich Automatisierung und Digitalisierung. • Einstellung und Ausbildung zusätzlicher Auszubildender in diesem Bereich.
Möglicher Produktionsstillstand aufgrund alternder Belegschaft	Mögliche Produktionsverluste aufgrund körperlich anspruchsvoller Tätigkeiten bei einer alternden Belegschaft im Kontext des demografischen Wandels.	<p>Zur Adressierung dieser Risiken wurden mehrere Initiativen umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • CYC (Color Your Career)-Programm: Dieses Programm unterstützt jüngere Mitarbeitende bei der Weiterentwicklung ihrer fachlichen und Führungskompetenzen. Alle zwei Jahre werden etwa 8-10 junge Mitarbeitende ausgewählt, um an strukturierten Trainings teilzunehmen, die auf zukünftige Führungsrollen vorbereiten. • Stärkung der Arbeitgebermarke: Die Organisation hat ihre Employer-Branding-Aktivitäten ausgebaut, um die Sichtbarkeit zu erhöhen und qualifizierte Kandidaten zu gewinnen. • Vereinfachter Bewerbungsprozess: Der Rekrutierungsprozess wurde optimiert, um Bewerbungen zu erleichtern und die Interaktion mit potenziellen Kandidaten zu verbessern. • Mitarbeiter-Benefit-Programme: Einführung verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung der

SCHOCK

		Mitarbeiterbindung, Motivation und allgemeinen Arbeitszufriedenheit.
Steigende Arbeitskosten	Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem globalen Markt durch steigende Mindestlöhne.	<ul style="list-style-type: none">• Einsatz technologischer Innovationen, die weniger Arbeitskräfte erfordern und eine stärkere Nutzung automatisierter Anlagen ermöglichen.• Abdeckung von Spitzenzeiten durch flexible Arbeitszeitmodelle.• Geplante Automatisierung des Verpackungsprozesses.
Hohe Compliance-Kosten	Kosten zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen hinsichtlich gesundheitsgefährdender Stoffe, wie MMA (Methylmethacrylat) oder MC (Methylchlorid) in der Arbeitsplatzluft.	<ul style="list-style-type: none">• Forschung und Entwicklung alternativer und regelkonformer Rohstoffe.• Frühzeitige Risikoanalysen zur Identifikation nicht konformer Bereiche und zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf das Unternehmen.
Luftverschmutzung	Luftemissionen im Produktionsprozess, beispielsweise durch Staub und Lösungsmitteldämpfe in Vorbereitungs-, Misch- oder Reinigungsbereichen.	<ul style="list-style-type: none">• Überwachung der Emissionen aus Heizungsanlagen durch regelmäßige Schornsteinfegerprüfungen.• Kontrolle der Produktionsabluft gemäß den Technischen Anleitungen zur Reinhaltung der Luft (TA Luft).
Auswirkungen des Klimawandels	Steigende Kosten durch erhöhten Kühlbedarf nicht klimatisierter Produktionshallen infolge steigender Temperaturen.	<ul style="list-style-type: none">• Durchführung von Klima und Szenarioanalysen im Rahmen der Business Continuity Planung zur Bewertung potenzieller Auswirkungen.• Die Nachhaltigkeits-Roadmap unterstreicht das Engagement zur Unterstützung der Ziele des Pariser Klimaabkommens.• Umsetzung umfassender Emissionsreduktionsmaßnahmen entlang der eigenen Geschäftstätigkeit und der Lieferkette, einschließlich Lieferantenintegration und Monitoring von Umweltaspekten entlang der Wertschöpfungskette.
Mögliche psychologische Auswirkungen auf die Belegschaft	Potenzielle negative Auswirkungen auf Mitarbeitende durch Anpassung an den Klimawandel, erhöhten Stress, veränderte Arbeitsprozesse sowie möglicherweise steigende Arbeitsbelastung.	<ul style="list-style-type: none">• Durchführung von Mitarbeiterzufriedenheitsbefragungen alle zwei Jahre über Great Place to Work®, um Handlungsfelder zu identifizieren und Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten.• Regelmäßige Sprechstunden des Managements sowie Möglichkeit zur Rückmeldung über den Betriebsrat oder ein anonymes Hinweisgebersystem.• Präventionsmaßnahmen einschließlich betrieblicher Gesundheitsförderung und Sicherstellung eines Arbeitsumfelds, das sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit schützt.

SCHOCK

Hohe Kosten im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft

Hohe Kosten für Entwicklung und Implementierung von Prozessen zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft (z. B. Forschung & Entwicklung und Zertifizierung für den Einsatz von Regranulaten in Produkten).

- Wir sind uns bewusst, dass die Umsetzung der Prinzipien der Kreislaufwirtschaft mit erheblichen Kosten verbunden ist, darunter höhere Beschaffungskosten für nachhaltige Materialien wie recyceltes PMMA sowie die Entwicklung neuer Recyclingverfahren. Trotz dieser finanziellen Herausforderungen halten wir an unseren Nachhaltigkeitszielen fest und setzen uns engagiert für den Umweltschutz ein. Wir betrachten diese Investitionen als unverzichtbar, um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und durch Innovationen langfristigen Wert zu schaffen.

Neben potenziellen Risiken und negativen Auswirkungen hat die doppelte Wesentlichkeitsanalyse auch Bereiche identifiziert, in denen SCHOCK positive ökologische und soziale Auswirkungen erzielt und in denen nachhaltigkeitsbezogene Entwicklungen strategische Chancen schaffen.

Positive Auswirkungen ergeben sich insbesondere aus verantwortungsvollen Produktionspraktiken, hohen Standards im Arbeits- und Gesundheitsschutz, der Sicherstellung der Produktqualität sowie Beiträgen zum Klimaschutz, zur Ressourceneffizienz und zur lokalen Wertschöpfung.

Nachhaltigkeitsbezogene Chancen entstehen insbesondere dort, wo regulatorische Konformität, technologische Innovationen, Initiativen der Kreislaufwirtschaft sowie eine starke Arbeitgeberpositionierung die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz des Unternehmens stärken.

Die folgende Tabelle stellt, die im Rahmen der Bewertung identifizierten wesentlichen positiven Auswirkungen und nachhaltigkeitsbezogenen Chancen dar. Diese tragen zur langfristigen Wertschöpfung bei, unterstützen die Nachhaltigkeitsziele, Vision und Strategie von SCHOCK und stärken die Marktposition, während gleichzeitig Umwelt- und Sozialverantwortung entlang der Wertschöpfungskette gefördert wird.

Positive Auswirkungen und Chancen

Klimaschutz & CO₂-Reduktion: Reduzierung der Treibhausgasemissionen durch Homeoffice-Regelungen, verstärkte Nutzung virtueller Meetings, emissionsarme Mobilität (E-Fahrzeuge), bevorzugte Bahnreisen bei Geschäftsreisen, Bezug von Grünstrom, Einsatz erneuerbarer Energien (einschließlich Eigenerzeugung), klimaneutrales Gas (Kompensation ab 2025) sowie Effizienzsteigerungen im Energieverbrauch.

Operative Exzellenz & Ressourceneffizienz: Vermeidung von Abfällen und ineffizientem Ressourceneinsatz durch Lean-Management, kontinuierliche Verbesserungsprozesse sowie Optimierung von Produktions- und Materialflüssen.

Resiliente Lieferkette & Lokale Wertschöpfung: Reduzierung von Lieferkettenrisiken durch einen hohen Anteil an Eigenwertschöpfung, einschließlich Materialverarbeitung und Formenbau, bei gleichzeitiger Unterstützung lokaler Beschäftigung sowie Sicherstellung hoher sozialer und arbeitsrechtlicher Standards.

Gesundheit, Sicherheit & Wohlbefinden der Mitarbeitenden: Umfassende Maßnahmen im Arbeit und Gesundheitsschutz in Produktion und Forschung & Entwicklung, einschließlich persönlicher Schutzausrüstung, arbeitsmedizinischer Betreuung, Schulungen, Gefährdungsbeurteilungen sowie Einsatz qualifizierter Sicherheitsfachkräfte.

SCHOCK

Soziale Verantwortung & Arbeitsstandards: Förderung fairer Arbeitsbedingungen durch Einhaltung internationaler Arbeitsstandards, faire Vergütung, sichere Arbeitsplätze sowie Prävention von Kinder- und Zwangsarbeit.

Kundengesundheit, Qualität & Datenschutz: Schutz der Endkunden durch Lebensmittelsicherheit und Produktqualität, unterstützt durch strukturiertes Qualitätsmanagement, regelmäßige Produktprüfungen, Datenschutzmaßnahmen und Cybersecurity Kontrollen.

Marktpositionierung & Wettbewerbsvorteile (Chance): Stärkung der Marktposition durch Nachhaltigkeitsführerschaft, Entwicklung von Kreislaufwirtschaftsprodukten, Zugang zu neuen Kundensegmenten sowie Differenzierung innerhalb der Wettbewerbsgruppe.

Arbeitgeberattraktivität & Talentmanagement (Chance): Erweiterung des Talentpools durch Positionierung als attraktiver, inklusiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber, einschließlich Initiativen zur Förderung von Diversität und Chancengleichheit.

Energieeffizienz & Kostenreduktion (Chance): Verbesserte Energieeffizienz und reduzierte Energiebeschaffungskosten durch Optimierung von Anlagen sowie verstärkte Nutzung selbst erzeugter erneuerbarer Energie.

Nachhaltige Produkte & Kreislaufwirtschaft: Verbesserte Umweltleistung der Produkte (z. B. Verbundspülen mit geringerem CO₂-Fußabdruck im Vergleich zu Edelstahlprodukten), erhöhter Einsatz recycelter und erneuerbarer Materialien, interne Wiederverwendung von Produktionsausschuss, höhere Recyclingquoten sowie Vermeidung nicht recycelbarer Verpackungsmaterialien wie Polystyrol.

Wassermanagement & Biodiversität: Reduzierung des Frischwasserverbrauchs durch interne Wasseraufbereitung und Wiederverwendung, kombiniert mit Regenwassermanagementsystemen, Rückhaltebecken, Bewässerung von Grünflächen sowie Nachpflanzungsmaßnahmen zur Förderung der lokalen Biodiversität.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht (Due Diligence)

ESRS-GOV-4

Die SCHOCK GmbH integriert nachhaltigkeitsbezogene Sorgfaltspflichten entlang ihrer eigenen Geschäftstätigkeit sowie ihrer Wertschöpfungskette im Einklang mit den Anforderungen von ESRS 1 und ESRS 2. Die zentralen Schritte des Due-Diligence-Prozesses werden im Bericht wie folgt abgebildet:

Due-Diligence-Schritt	Abbildung im Nachhaltigkeitsbericht	Referenzabschnitte
Identifikation von Nachhaltigkeitsrisiken und -auswirkungen	Risiken und Chancen werden in den Bereichen Klima, Umweltverschmutzung, Belegschaft und Produktverantwortung identifiziert. Sowohl physische als auch Transitionsrisiken werden über kurz-,	Abschnitte: Bewertung der doppelten Wesentlichkeit; Mitarbeiterbeteiligung und -vertretung.

SCHOCK

	mittel- und langfristige Zeithorizonte bewertet.	
Bewertung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schweregrad	Durchführung quantitativer und qualitativer Analysen, einschließlich Szenario Modellierungen zu Klimawirkungen, Wesentlichkeitsanalyse für Workforce und ESG-Themen sowie Lebenszyklusanalysen (LCA) für Produktwirkungen.	Abschnitte: Doppelte Wesentlichkeitsprüfung; Bewertungskriterien und Schwellenwerte
Integration in Governance- und Managementsysteme	Identifizierte Risiken werden in das Integrierte Managementsystem (IMS), das Enterprise Risk Management (ERM) sowie die Unternehmensstrategie integriert. Die Aufsicht erfolgt auf Ebene der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats.	Abschnitte: Risikomanagement und internes Kontrollsystem; Führungs- und Aufsichtsstruktur
Maßnahmen zur Vermeidung oder Minderung von Auswirkungen	Präventive und korrigierende Maßnahmen umfassen den Einsatz erneuerbarer Energien, verbesserte Fertigungstechnologien für Spülen zur Reduzierung von CO ₂ -Fußabdruck und Ressourcenverbrauch, HSE-Programme, Schulungen, Lieferantenintegration sowie Material-Compliance-Initiativen.	Abschnitte: Dekarbonisierungsweg; Strategie und Ansatz zur Vermeidung von Umweltverschmutzung; Verbindliche und freiwillige Ziele, Beschwerdemechanismus ; Berücksichtigung schutzbedürftiger Verbrauchergruppen
Überwachung, Berichterstattung und Stakeholder-Einbindung	Regelmäßige interne Berichterstattung, Audits sowie Feedbackschleifen mit Mitarbeitenden und Lieferanten zur Überprüfung der Wirksamkeit. Nachhaltigkeitsleistung wird jährlich gemäß ESRS berichtet, mit kontinuierlicher Verbesserung.	Abschnitte: Risikomanagement und internes Kontrollsystem; Klimarisikomanagementprozess; Überwachung der Materialeffizienz

E1-Klimawandel

Der Klimawandel ist ein wesentliches strategisches Thema für SCHOCK. Als energieintensives Produktionsunternehmen mit globaler Wertschöpfungskette beeinflussen klimabezogene Risiken und Chancen direkt die operative Leistung, Kostenstrukturen, regulatorische Anforderungen sowie die langfristige Wettbewerbsfähigkeit. Aus diesem Grund sind Klimagovernance, Dekarbonisierung und Resilienzplanung in die zentralen Managementsysteme und strategischen Entwicklungsprozesse des Unternehmens integriert.

SCHOCK

Wirksamer Klimaschutz beginnt mit klaren Verantwortlichkeiten und strukturierter Aufsicht. SCHOCK hat daher die Verantwortung für klimabezogene Themen sowohl auf Ebene des Aufsichtsgremiums als auch auf Managementebene verankert.

Klimagovernance

ESRS E1-1, E1-2, E1-3, E1-4

Die Governance klimabezogener Themen ist in die strategische Planung und Investitionsentscheidungsprozesse von SCHOCK integriert. Der Klimatransformationsplan des Unternehmens wird formell sowohl von der Geschäftsführung als auch vom Aufsichtsrat genehmigt und stellt damit die Übereinstimmung mit der langfristigen Unternehmensstrategie und den Nachhaltigkeitszielen sicher. Die Umsetzung des Transformationsplans wird vom Director Corporate Sustainability & Compliance koordiniert, der die funktionsübergreifende Umsetzung in den operativen Bereichen überwacht.

Der Fortschritt hinsichtlich der Klimaziele und Dekarbonisierungsmaßnahmen wird quartalsweise im Management Committee überprüft und jährlich an den Aufsichtsrat berichtet. Klimabezogene Leistungskennzahlen (KPIs) sind im Integrierten Managementsystem verankert und werden im Einklang mit den Berichtspflichten nach ESRS E1 überwacht. Um sicherzustellen, dass Investitionen die Klimastrategie unterstützen, werden größere Investitionsprojekte im Rahmen des internen CapEx-Genehmigungsprozesses einer Energieeffizienz- und CO₂-Wirkungsanalyse unterzogen.

Management-Anreize

Die Vergütung der Geschäftsleitung umfasst leistungsabhängige Komponenten (50 % für die Executive Management-Ebene und etwa 10 % für Senior Executives). Nachhaltigkeits-spezifische KPIs sind derzeit noch nicht formal integriert. Die Einbindung klimabezogener Leistungskennzahlen in die Vergütungsstruktur wird jedoch aktuell im Rahmen der Weiterentwicklung der Governance-Strukturen geprüft.

Klimastrategie und Transformationsplan

SCHOCK verpflichtet sich zur Unterstützung der Ziele des Pariser Klimaabkommens und zur Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 °C. Um dieses Bekenntnis in messbare Maßnahmen zu überführen, quantifiziert das Unternehmen systematisch seine Treibhausgasemissionen und richtet seinen Reduktionspfad an international anerkannten Standards aus. Aus diesem Grund berechnet SCHOCK jährlich seinen Corporate Carbon Footprint (CCF) gemäß dem GHG Protocol Corporate Standard, einschließlich Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen. Seit 2021 erfolgen die Berechnungen in Zusammenarbeit mit ClimatePartner unter Anwendung einer konsistenten Methodik, um Vergleichbarkeit über die Jahre sowie Datenrobustheit sicherzustellen.

Auf dieser Grundlage hat SCHOCK formell die Teilnahme an der Science Based Targets initiative (SBTi) beantragt. Die Validierung der Ziele wird bis 2026 erwartet und soll eine externe Bestätigung liefern, dass der Dekarbonisierungspfad des Unternehmens im Einklang mit der Klimawissenschaft steht.

Integration in die Unternehmensstrategie

Klimathemen werden nicht als isolierte Nachhaltigkeitsinitiative behandelt, sondern sind in die Unternehmensstrategie und die jährliche Geschäftsplanung integriert. Der Transformationsplan ist in Budgetierung, Finanzplanung und Beschaffungsprozesse eingebunden, sodass Klimaziele in operative und investitionsbezogene Entscheidungen einfließen.

SCHOCK

Die operative Energieperformance wird durch das nach ISO 50001 zertifizierte Energiemanagementsystem gesteuert. Nachhaltigkeitsinitiativen orientieren sich an der Nachhaltigkeitsphilosophie des Unternehmens sowie an der übergeordneten Nachhaltigkeits-Roadmap. Dadurch werden CO₂- und Energieaspekte systematisch in Entscheidungen zu Rohstoffen, Logistik, Technologieinvestitionen und Prozessdesign integriert.

Dekarbonisierungspfad

Zur Erreichung der Klimaziele verfolgt SCHOCK eine strukturierte Dekarbonisierungshierarchie, die strukturelle Emissionsreduktionen gegenüber Kompensationsmaßnahmen priorisiert:

1. Emissionen vermeiden
2. Emissionen reduzieren
3. Fossile Energieträger substituieren
4. Unvermeidbare Restemissionen adressieren (zukünftig nur hochwertige Projekte)

Dieser Ansatz stellt sicher, dass reale operative Verbesserungen Vorrang vor Kompensationsmechanismen haben. Im Einklang mit diesem Grundsatz wurden im Geschäftsjahr 2024 keine CO₂-Zertifikate gekauft oder stillgelegt.

Zentrale Hebel zur Dekarbonisierung

Die Transformationsstrategie konzentriert sich auf eine begrenzte Anzahl wirkungsvoller Hebel, die die wesentlichsten Emissionsquellen adressieren.

Beschaffung erneuerbarer Elektrizität

Der Stromverbrauch stellt einen wesentlichen Anteil am operativen Energiebedarf dar. Zur Minimierung der damit verbundenen Emissionen werden alle deutschen Standorte mit 100 % zertifiziertem erneuerbarem Strom (Herkunftsnachweise aus Wasserkraft) versorgt. Dadurch beliefen sich die marktbasieren Scope-2-Emissionen im Jahr 2024 auf lediglich 59 tCO₂e. Im Vergleich zum durchschnittlichen Netzstrom konnten durch den Bezug erneuerbarer Energien etwa 3.500 tCO₂e vermieden werden. Zusätzlich erzeugten unternehmenseigene Photovoltaikanlagen 625 MWh, was 2,66 % des gesamten Stromverbrauchs entspricht.

Dekarbonisierung der Prozesswärme und Produktionsinnovation

Während die Beschaffung erneuerbarer Elektrizität die Scope-2-Emissionen erheblich reduziert hat, werden die Scope-1-Emissionen weiterhin hauptsächlich durch den Bedarf an Prozesswärme in der Spülenproduktion bestimmt. Der derzeitige Produktionsprozess erfordert eine Erwärmung auf etwa 120 °C, die überwiegend durch Erdgas erfolgt, gefolgt von einer Abkühlphase. Dieser Prozess verursacht etwa 13 % der gesamten Unternehmensemissionen.

Um diese Emissionsquelle strukturell zu reduzieren, investiert SCHOCK in die Entwicklung und Implementierung fortschrittlicher Fertigungstechnologien. Diese innovativen Produktionsmethoden zielen darauf ab, energieintensive Heizprozesse zu eliminieren und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern deutlich zu verringern.

Die Technologien befinden sich derzeit in der Testphase. Prototypen wurden bereits entwickelt und zeigen vielversprechende technische Ergebnisse.

Die geplante Skalierung dieser Prozesse sowie die damit verbundenen geschätzten Emissionsreduktionen im Vergleich zum Basisjahr 2019 sind wie folgt vorgesehen:

SCHOCK

- 2026: 60.000 Spülen → ca. 137 tCO₂e Reduktion
- Ab 2027: 200.000 Spülen → ca. 455 tCO₂e jährlich
- Ab 2029: 400.000 Spülen → ca. 910 tCO₂e jährlich

Diese verbesserten Fertigungsmethoden stellen eine strukturelle Transformation des Produktionsprozesses dar und bilden ein zentrales Element zur langfristigen Reduzierung der Scope-1-Emissionen. Bis zur vollständigen industriellen Skalierung dieser Technologien plant SCHOCK ab 2026 als Übergangslösung den Einsatz von zertifiziertem Gas, um die direkten Emissionen aus der Prozesswärme zu reduzieren.

Energieeffizienzverbesserungen

Parallel zur technologischen Transformation bleiben kontinuierliche Verbesserungen der Ressourceneffizienz eine zentrale Säule der Dekarbonisierungsstrategie von SCHOCK. Seit dem Produktions-Basisjahr 2010 hat das Unternehmen deutliche Reduktionen des Ressourcenverbrauchs pro produzierter Spüle erreicht:

- 59 % Reduktion des Stromverbrauchs pro Spüle
- 50 % Reduktion des Gasverbrauchs pro Spüle
- 73,8 % Reduktion des Wasserverbrauchs pro Spüle
- 85 % Reduktion des gefährlichen Abfalls pro Spüle

Zukünftige Maßnahmen umfassen die Installation von Wärmepumpen, verbesserte Nachbearbeitungsmethoden zur Reduzierung von Materialverlusten, den Ausbau sensorbasierter Energiemonitoringsysteme sowie eine weitere Optimierung der Prozesswärme. Diese Initiativen zielen darauf ab, die Energieintensität und die Betriebskosten systematisch zu senken.

Klimaziele und Performance

Das Basisjahr für Treibhausgasemissionen ist 2019. Die Gesamtemissionen beliefen sich im Jahr 2024 auf 28.185 tCO₂e (Scope 1-3).

Medium Mittelfristige Ziele umfassen eine schrittweise Reduktion der Scope-1-Emissionen durch neue Fertigungstechnologien und -methoden sowie durch die Substitution von Gas, die Beibehaltung nahezu emissionsfreier marktbasierter Scope-2-Emissionen sowie die Erreichung der definierten Scope-3-Reduktionen bis 2027. Diese Ziele stehen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen und sollen bis 2026 durch die SBTi validiert werden. Da Scope-3-Emissionen den größten Anteil am CO₂-Fußabdruck darstellen, hat die Einbindung der Lieferkette strategische Priorität. Ein stärker formalisiertes KPI-Framework wird bis 2026 implementiert, um das langfristige Monitoring und die Zielsteuerung weiter zu stärken.

Schwerpunkte der Scope-3-Reduktion:

- Dekarbonisierung von Rohmaterialien (5-7 % Ziel bis 2027 gegenüber 2019)
- Dekarbonisierung der Logistik (8-10 % Ziel bis 2027 gegenüber 2019)
- Ausbau regionaler Beschaffung
- Intensivierung der Lieferantenintegration

EU-Taxonomie-Ausrichtung

Eine formelle Überprüfung anhand der EU-Taxonomie gemäß den delegierten Verordnungen (EU) 2021/2139 und 2021/2178 ist noch nicht abgeschlossen. Allerdings wurden im Jahr 2024 keine Investitionsausgaben für Aktivitäten im Zusammenhang mit Kohle, Öl oder Gas getätigt, und die derzeitigen Betriebsaktivitäten fallen nicht unter die Ausschlusskriterien der EU-Benchmarks im Einklang mit dem Pariser Abkommen. Die Investitionsplanung priorisiert

SCHOCK

Investitionen in den Ausbau verbesserter Fertigungstechnologien, der Infrastruktur für erneuerbare Energien, kreislaufwirtschaftlicher Rohstoffe, der Elektrifizierung von Prozessen und der Ladeinfrastruktur. Die erste vollständige Taxonomie-Prüfung sowie ein darauf abgestimmter Investitionsplan sind für 2026 vorgesehen, um eine strukturierte Einhaltung der EU-Nachhaltigkeitsvorschriften sicherzustellen. Erste vollständige Taxonomie-Prüfung und darauf abgestimmter Investitionsplan für 2026 vorgesehen.

EU-Emissionshandelssystem (EU ETS)

Derzeit unterliegt SCHOCK nicht dem EU-Emissionshandelssystem (EU ETS), und es wird kein interner CO₂-Preis in Investitionsrechnungen angewendet. Dennoch berücksichtigt die Modellierung von Transitionsrisiken Szenarioanalysen, die mögliche CO₂-Bepreisung, Gaspreisvolatilität sowie die Weitergabe von CO₂-Kosten entlang der Lieferkette einbeziehen. Dadurch kann das Unternehmen regulatorische und marktseitige Entwicklungen frühzeitig antizipieren und sich darauf vorbereiten.

Future Action Plan (2026 and Beyond)

SCHOCK hat mehrere strategische Initiativen zur Stärkung seiner Klimabilanz skizziert. Dazu gehören die Durchführung einer „Vision Wind“-Standortanalyse zur Bewertung des Potenzials für erneuerbare Energien vor Ort, der weitere Ausbau der Technologie sowie die Installation von Wärmepumpen in der neuen Produktionshalle. Weitere Maßnahmen umfassen den Ausbau des Sensornetzwerks zur Energieüberwachung, die verstärkte regionale Beschaffung, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Lieferanten sowie die gezielte Unterstützung zertifizierter Klimaprojekte zum Ausgleich unvermeidbarer Restemissionen.

Alle geplanten Initiativen sind so konzipiert, dass sie mit dem EU-Green Deal, den Anforderungen des ESRS E1 und der langfristigen Strategie des Unternehmens zur CO₂-Neutralität im Einklang stehen. Zusammen zielen diese Maßnahmen darauf ab, die betriebliche Widerstandsfähigkeit zu verbessern, Emissionen zu reduzieren und sicherzustellen, dass künftige Investitionen und Betriebsabläufe den sich entwickelnden europäischen Nachhaltigkeitsrahmenbedingungen entsprechen.

Gesamte Treibhausgasemissionen (2024)²

(ESRS E1-6)

Kennzahlen – THG-Emissionen (2024):

Scope	Emissionen (tCO ₂ e) 2024	Emissionen (tCO ₂ e) 2023	Anteil 2024 (%)	Hinweise
Scope 1	2909	3092	11.66 %	Emissionen aus Brennstoffverbrennung

²Alle im Kyoto-Protokoll erfassten Treibhausgase sind berücksichtigt und als CO₂-Äquivalente angegeben. Für das Jahr 2024 wurden keine biogenen Emissionen gesondert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine Emissionszertifikate erworben, gelöscht oder zur Kompensation von Emissionen verwendet. Es wurden auch keine Klimaschutzprojekte finanziert.

SCHOCK

Scope 2	59	33.44	0.21 %	Strom aus erneuerbaren Quellen, Deutschland: 17 tCO ₂ e (marktbasiert), UK: 42 tCO ₂ e (standortbasiert).
Scope 3	25217	25114	89.5 %	Eingekaufte Güter und Dienstleistungen (65,29 %), vorgelagerter Transport (9,23 %), Abfall (6,44 %), energiebezogene Aktivitäten (3,25 %), nachgelagerter Transport (2,52 %), Pendeln der Mitarbeitenden (2,05 %), Geschäftsreisen (0,70 %)
Total	28185	28239	100 %	Gesamte THG-Emissionen 2024

Im Jahr 2024 beliefen sich die gesamten Treibhausgasemissionen auf 28.185 tCO₂e. Bei einem Nettoumsatz von 103,55 Mio. € ergibt sich daraus eine Treibhausgasintensität von **272,17 tCO₂e pro Mio. € Umsatz**.

Energieverbrauch und Energiemix

(ESRS E1-5)

Dieser Abschnitt präsentiert den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen (THG) von SCHOCK für das Geschäftsjahr 2024. Die Daten umfassen alle vollständig konsolidierten operativen Einheiten unter SCHOCKs operativer Kontrolle, einschließlich Produktion, Verpackung, Verwaltungseinrichtungen und firmeneigener Fahrzeugflotte. Energie- und Emissionskennzahlen werden kontinuierlich überwacht, um Klimaziele, operative Effizienz sowie die Ausrichtung am EU Green Deal und am Pariser Klimaabkommen zu unterstützen. Energie wird in MWh angegeben und soweit möglich aus Primärmessungen abgeleitet. Eine standardisierte externe Berichterstattung zu Intensitäts-KPIs wird im Rahmen der SBTi-Ausrichtung bis 2026 eingeführt.

Energie ist ein zentraler Input für die Produktions- und Betriebsprozesse von SCHOCK. Im Jahr 2024 wurde Energie vor allem in der Fertigung, Verpackung, Verwaltung und für die firmeneigene Fahrzeugflotte verbraucht. Strom wird zu 100 % aus erneuerbaren Quellen bezogen, einschließlich der Eigenproduktion über Photovoltaik (PV) und ergänzt durch zertifizierte Wasserkraft. Fossile Brennstoffe werden hauptsächlich für Heizung und Fahrzeugbetrieb genutzt. Energieverbrauchsdaten werden auch im Verhältnis zum Nettoumsatz bewertet, um die operative Effizienz zu überwachen. Für die britischen Standorte wird teilweise nicht-erneuerbarer Netzstrom genutzt.

Kennzahlen – Energieverbrauch (2024):

Parameter	2024 Values	Notes
Gesamt direkter Energieverbrauch	23,584 MWh	Umfasst Strom, fossile Brennstoffe und Firmenfahrzeuge

SCHOCK

Stromverbrauch	10,347 MWh	Produktion, Verpackung, UK-Standorte
Strom aus erneuerbaren Quellen	99.23%	Einschließlich 625 MWh Eigenproduktion PV (2,66 % des Gesamtverbrauchs). 0,76 % nicht erneuerbare Quellen für UK-Standorte.
Fossile Brennstoffe	13,237 MWh	56,3 % des Gesamtenergieverbrauchs
Benzin (Fahrzeuge)	6,709 liters ≈ 66 MWh	Flottenenergieverbrauch
Diesel (Fahrzeuge)	59,297 liters ≈ 593 MWh	Flottenenergieverbrauch
Energieintensität	0.00227 MWh per € revenue	Nettoumsatz: 103.557.922 €
Energy from nuclear sources	0 MWh	Nicht in Betrieb verwendet

Klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

ESRS 2 IRO1 & SBM3

Klimawandel stellt sowohl Herausforderungen als auch Chancen für SCHOCK dar. Physische und Übergangsrisiken beeinflussen nicht nur die operative Leistung, sondern auch die Kontinuität der Lieferkette, Energiekosten, regulatorische Compliance und Marktpositionierung. Um diese Faktoren proaktiv zu steuern, führt SCHOCK strukturierte Bewertungen klimabezogener Risiken und Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette durch und integriert die Ergebnisse in strategische Entscheidungen.

SCHOCK bewertet klimabezogene Auswirkungen unter Verwendung einer Kombination aus **Representative Concentration Pathways (RCPs)** und **Shared Socioeconomic Pathways (SSPs)**, was zu 24 unterschiedlichen Klimaszenarien führt. Diese Szenarien decken kurz- (0-3 Jahre), mittel- (3-7 Jahre) und langfristige Horizonte (über 7 Jahre) ab, sodass das Unternehmen sowohl unmittelbare operationelle Risiken als auch langfristige Anpassungsbedarfe berücksichtigen kann.

Die Bewertung umfasst:

- Eigene Betriebe, einschließlich Produktionsstätten und Verwaltungssitze
- Vorgelagerte Lieferkette, mit Fokus auf Rohstoffe und Logistik
- Nachgelagerte Distribution, einschließlich Kundenliefernetzwerke

Die Analyse differenziert zwischen physischen Risiken, Übergangsrisiken und klimabezogenen Chancen, um ein umfassendes Verständnis potenzieller Auswirkungen zu ermöglichen und strategische Hebel zu identifizieren.

Physische Klimarisiken

Physische Klimarisiken entstehen durch akute Ereignisse und langfristige Trends:

SCHOCK

- **Akute Risiken:** Extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen, Stürme oder Infrastrukturunterbrechungen, die Lieferanten betreffen, die Logistik verzögern und Produktionspläne stören könnten.
- **Chronische Risiken:** Langfristige Trends wie steigende Durchschnittstemperaturen, zunehmender Kühlbedarf, Wasserknappheit in Lieferantenregionen und mögliche Engpässe bei Materialverfügbarkeiten.
- **Risikominderung:** SCHOCK unterhält eine diversifizierte Lieferantenbasis, verfolgt eine regionale Beschaffungsstrategie und überwacht kontinuierlich die Resilienz der Lieferkette. Aktuell wird kein operativer Standort als Hochrisiko klassifiziert, aber das Monitoring ermöglicht ein schnelles Reagieren auf neue Bedrohungen.

Übergangsrisiken

Übergangsrisiken entstehen durch regulatorische, marktbezogene und technologische Veränderungen und werden als materieller eingestuft als physische Risiken.

- **Regulatorische Risiken:** Mögliche Ausweitung der CO₂-Bepreisung in der EU, strengere Berichtspflichten nach CSRD/ESRS und CO₂-Grenzausgleichsmechanismen. SCHOCK begegnet diesen Risiken durch frühzeitige Ausrichtung an ESRS, Vorbereitung der SBTi-Validierung und aktive Beobachtung der EU-Klimapolitik.
- **Marktrisiken:** Steigende Kundennachfrage nach CO₂-armen Produkten, Umstieg auf alternative Materialien, Wettbewerbsdruck durch Hersteller mit geringerer CO₂-Bilanz. Innovationen in neuen Fertigungstechnologien, erneuerbare Strombeschaffung und transparente Kommunikation der Dekarbonisierungsstrategie helfen bei der Risikosteuerung.
- **Energiepreisrisiken:** Volatilität bei Gas- und Strompreisen, einschließlich möglicher Weitergabe von CO₂-Kosten. Maßnahmen: progressive Elektrifizierung, Bezug erneuerbarer Energien, Energieeffizienzmaßnahmen.
- **Lieferketten-Übergangsrisiken:** Lieferanten sind CO₂-Bepreisung, begrenzter Verfügbarkeit emissionsarmer Rohstoffe und höheren Logistikkosten ausgesetzt. SCHOCK adressiert dies durch Lieferantenprogramme, Scope-3-Reduktionsziele und Ausbau regionaler Beschaffung

Klimabezogene Chancen

Obwohl der Klimawandel Risiken mit sich bringt, eröffnet er gleichzeitig Möglichkeiten, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, Kosten zu senken und die Marktposition zu verbessern.

Hauptchancen umfassen:

- **Technologische Innovation:** Implementierung von Fertigungstechnologien, die Scope-1-Emissionen reduzieren, Energiekosten senken und Differenzierung in Märkten für CO₂-arme Produkte ermöglichen.
- **Einsatz erneuerbarer Energien:** Beschaffung zertifizierten Stroms aus erneuerbaren Quellen und Ausbau der Eigenproduktion verringern Scope-2-Emissionen erheblich und demonstrieren Klimaführerschaft.
- **Marktpositionierung:** Transparente Klimaberichterstattung, CO₂-arme Produkte und nachhaltige Praktiken verbessern den Markenruf, fördern Kundenbindung und ermöglichen den Zugang zu neuen Marktsegmenten.
- **Operative Resilienz:** Energieeffizienzmaßnahmen und Lieferkettenengagement verbessern sowohl die Umweltleistung als auch die langfristige betriebliche Stabilität.

SCHOCK

Prozess des Klimarisikomanagements

SCHOCK integriert klimabezogene Risiken in sein **Enterprise Risk Management (ERM)**-Framework, um eine strukturierte Identifikation, Bewertung und Überwachung sicherzustellen:

Identifikation: Risiken werden durch Nachhaltigkeitsworkshops, funktionsübergreifende Bewertungen, regulatorisches Monitoring und Lieferantenbewertungen erfasst.

Bewertung und Monitoring: Jedes Risiko wird anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit, finanzieller und strategischer Auswirkung sowie Zeithorizont bewertet. Wesentliche Risiken werden an die Geschäftsführung eskaliert und durch jährliche Neubewertungen sowie vierteljährliche Nachhaltigkeitsberichte überwacht. Die Integration in das **Integrierte Managementsystem (IMS)** gewährleistet, dass Klimabelange zentral in der operativen Planung berücksichtigt werden.

Szenarioanalyse und Klimaresilienz

Um die Robustheit der Strategie zu testen, bewertet SCHOCK die Resilienz unter zwei Szenarien:

- **1,5°C-Szenario:** Geht von einem schrittweisen Anstieg des CO₂-Preises, beschleunigter Elektrifizierung, strengeren Emissionsanforderungen an Lieferanten und höheren Kundenerwartungen aus. Kurzfristig können Compliance-Kosten steigen, aber frühe Maßnahmen reduzieren langfristige Risiken und stärken den Wettbewerbsvorteil.
- **Verzögertes/chaotisches Szenario:** Geht von langsamer Umsetzung von Maßnahmen, gefolgt von abrupten Regulierungen, plötzlichen CO₂-Preissteigerungen und Schocks in den Lieferkettenkosten aus. Potenzielle Auswirkungen: höhere Volatilität bei Energie- und Beschaffungskosten. Gegenmaßnahmen: beschleunigte Entwicklung und Skalierung neuer Technologien, schrittweiser Ausstieg aus Gas und Sicherung von Verträgen für erneuerbare Energie.

Diese Analysen bestätigen, dass das Geschäftsmodell von SCHOCK unter unterschiedlichen Klimabedingungen anpassungsfähig bleibt. Strukturierte Innovationen, Nutzung erneuerbarer Energien und Lieferkettenengagement erhöhen die Resilienz und verringern die Anfälligkeit gegenüber regulatorischen und marktbedingten Schocks.

Gesamte Klimaresilienz

Auf Basis der aktuellen Bewertung:

- Kein unmittelbar materielles physisches Risiko bedroht die Kernoperationen.
- Übergangsrisiken sind unter dem aktuellen Dekarbonisierungsfahrplan beherrschbar.
- Strukturelle Investitionen, insbesondere in technologisch fortschrittliche, energie- und kohlenstoffarme Fertigungsmethoden, erhöhen die langfristige operative Resilienz deutlich.
- Der Bezug erneuerbarer Energien reduziert regulatorische Risiken zusätzlich.

Diese Maßnahmen positionieren SCHOCK, klimabezogene Herausforderungen proaktiv zu managen, entstehende Chancen zu nutzen und langfristige Wertschöpfung zu sichern.

SCHOCK

Methodik, Annahmen und Datenqualität³

- **Methodischer Rahmen:** Emissionen werden gemäß **GHG Protocol Corporate Standard**, ISO 14064-Prinzipien und ESRS E1-Anforderungen berechnet. Die organisatorische Grenze wird durch operative Kontrolle definiert.
- **Scope-2-Bilanzierung:** Sowohl marktbasierende als auch standortbasierte Methoden werden angewendet; primär werden marktbasierende Zahlen berichtet. Vermeidbare Emissionen werden als Differenz zwischen erneuerbarem Strombezug und Netz-Durchschnittsfaktoren (~3.500 tCO₂e) berechnet.
- **Datenquellen:** Primär gemessene Energiedaten, ERP-Beschaffungsdaten, Lieferanteninformationen und sekundäre Emissionsfaktoren aus anerkannten Datenbanken gewährleisten robuste und prüfbare Berichterstattung.
- **Schätzungen und Datenlücken:** Für nicht verfügbare Primärdaten werden ausgabenbasierte Schätzungen mit konservativen Annahmen angewendet. Die Datenqualität von Scope-3-Emissionen verbessert sich über die Lieferantenbeteiligung.
- **Einschränkungen:** Teilweise Abhängigkeit von sekundären Daten für Scope 3, kein interner CO₂-Preis in Investitionsrechnungen, laufende Entwicklung der finanziellen Quantifizierung von Szenarioanalysen. Im Jahr 2024 gab es keine wesentlichen methodischen Änderungen.

ESRS E2 – UMWELTVERSCHMUTZUNG

SCHOCK erkennt an, dass das Management von Umweltverschmutzung sowohl für den Umweltschutz als auch für die langfristige operative Resilienz von zentraler Bedeutung ist. Der Ansatz des Unternehmens integriert Prävention, Überwachung und Abmilderung verschmutzungsbedingter Auswirkungen über alle Produktionsstufen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Umweltaspekte sind im **Integrierten Managementsystem (IMS)** von SCHOCK und im übergeordneten Nachhaltigkeits-Governance-Framework verankert, wodurch eine strukturierte Aufsicht und Verantwortlichkeit gewährleistet wird.

Governance von Umwelt- und Verschmutzungsaspekten

ESRS 2 GOV-1, GOV-2 & IRO 1

Bei SCHOCK hat der sichere Umgang mit und die Entsorgung von Abfällen höchste Priorität. Korrekte Verfahren zur Abfalltrennung und -sammlung werden durch formelle Arbeitsanweisungen und betriebliche Richtlinien vermittelt, sodass gefährliche Stoffe in kontrollierten Umgebungen und in vollständiger Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Standards behandelt werden.

Lizenzierte und erfahrene Partner werden für den Transport und die Entsorgung von Abfällen beauftragt, während ein Hazardous Materials Officer (Gefahrstoffbeauftragter) regelmäßige Schulungen für Mitarbeitende zum sicheren Umgang und Transport von Chemikalien durchführt. Die Geschäftsführung trägt die Verantwortung dafür, dass die betrieblichen Abläufe den Umweltgesetzen und internen Umweltstandards entsprechen. Die Aufsicht über wesentliche Umwelt- und Compliance-Risiken obliegt dem **Aufsichtsrat** im Rahmen seiner umfassenden Verantwortung für Risikogovernance.

Das operative Management von Verschmutzungspräventionsmaßnahmen wird durch die Funktionen Health, Safety & Environment (HSE) und Sustainability, Compliance & Quality

³ Im Jahr 2024 gab es keine wesentlichen methodischen Änderungen.

SCHOCK

(SCQ) koordiniert, die eng mit den Teams aus Produktion, Qualität und F&E zusammenarbeiten. Diese Funktionen überwachen Emissionskontrollen, Abfallmanagementverfahren sowie den sicheren Umgang mit Chemikalien und Gefahrstoffen.

Prozesse zur Abfalltrennung, -lagerung und -entsorgung sind durch formelle Richtlinien definiert. Gefahrstoffe werden in kontrollierten Umgebungen behandelt und über lizenzierte Entsorgungspartner entsorgt. Der Hazardous Materials Officer schult Mitarbeitende regelmäßig zu Anforderungen beim Umgang, der Lagerung und dem Transport von Chemikalien.

Die chemische Konformität wird regelmäßig anhand der Candidate List der European Chemicals Agency (ECHA) überprüft, wobei Materialkonformitätszertifikate alle sechs Monate aktualisiert werden. Die Umweltleistung und Compliance werden zusätzlich durch zertifizierte Managementsysteme wie EMAS III, ISO 14001, ISO 45001 und ISO 50001 unterstützt, die zusammen einen strukturierten Rahmen für Verschmutzungskontrolle und kontinuierliche Umweltverbesserung bieten.

Strategie und Ansatz zur Verschmutzungsprävention

ESRS E2-1 and E2-2

Als Hersteller von Quarz-Komposit-Küchenspülen stammen die wesentlichen verschmutzungsrelevanten Auswirkungen bei SCHOCK primär aus dem Einsatz chemischer Substanzen (Harze, Pigmente, Additive), Luftemissionen, Abwassereinleitungen, Abfallaufkommen sowie dem Umgang und der Lagerung gefährlicher Materialien.

SCHOCK verfolgt einen präventiven „**at-source**“-Ansatz zur Verschmutzungskontrolle, indem Minderungsmaßnahmen in Produktionsplanung, Anlagenbau und technische Engineering-Prozesse integriert werden. Zentrale Initiativen umfassen:

- Closed-Loop-Prozesswassersysteme mit einer Recyclingrate von 90-95 %, wodurch der Wasserverbrauch pro Spüle seit 2007 um etwa 80 % gesenkt wurde
- Anwendung des Substitutionsprinzips gemäß Chemikaliengesetz (ChemG)
- Sicherer Umgang und Lagerung von Gefahrstoffen, ergänzt durch Frühwarnalarne an umweltrelevanten Anlagen
- Umleitung industrieller Abfälle zur Energiegewinnung seit 2024, um Deponien möglichst zu vermeiden

Diese Maßnahmen entsprechen den EU-Vorgaben, einschließlich REACH, Bundes-Bodenschutzgesetz, Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz (LKSG) und dem Zero Pollution Action Plan. Durch proaktive Vermeidung von Umweltschäden schützt SCHOCK sowohl die Belegschaft als auch die umliegende Gemeinde und unterstützt gleichzeitig einen nachhaltigen Betrieb.

Identifikation von Verschmutzungsrisiken und -chancen (IROs)

ESRS 2 SBM3

Schock Potenzielle verschmutzungsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen werden durch eine Kombination aus **Umwelt- und Compliance-Monitoringmechanismen** ermittelt. Dazu gehören:

- Jährliche Umwelt-Audits
- Interne Compliance-Audits

SCHOCK

- Führung eines Rechts- und Vorschriftenregisters, das die relevanten Umweltgesetze nachverfolgt

Zusätzlich tragen regelmäßige **HSE-Inspektionen**, Begehungen der Standorte, **Management-Reviews** sowie Prüfungen durch Behörden zur kontinuierlichen Identifikation und Bewertung von Umwelt- und Betriebsrisiken bei. Diese Prozesse ermöglichen es SCHOCK, **Verschmutzungsquellen zu überwachen**, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften zu prüfen und **Potenziale für Verbesserungen** zu erkennen. Die Bewertung konzentriert sich vor allem auf operative Aktivitäten, die Umweltverschmutzung verursachen können, einschließlich:

- Emissionen aus Produktionsprozessen
- Entstehung von **gefährlichem und nicht-gefährlichem Abfall**
- **Abwasserbewirtschaftung**
- Lagerung und Umgang mit Chemikalien

Umweltbezogene Risiken werden anhand von **Wahrscheinlichkeit**, **potenzieller Umweltwirkung** und regulatorischer Exposition bewertet. Identifizierte Risiken werden in das **Enterprise Risk Management (ERM)** integriert, um eine systematische Überwachung und Risikominderung zu gewährleisten. SCHOCK pflegt die Interaktion mit externen Stakeholdern, um verschmutzungsbezogene Auswirkungen umfassend zu bewerten. Dazu gehören:

- Direkter Kontakt zu lokalen Gemeinschaften
- Meetings und Community-Events zur transparenten Kommunikation über Umweltaspekte und Betriebsaktivitäten

Rückmeldungen aus diesen Engagements, kombiniert mit Erkenntnissen aus Audits und Inspektionen, tragen zur **kontinuierlichen Verbesserung der Umweltmanagementpraktiken** bei.

Verschmutzungsziele, Kennzahlen und Leistung

ESRS E2.3, E2.4 & E3.4

Rahmenwerk zur Verschmutzungsprävention

Schock hat einen umfassenden Ansatz zum Umweltmanagement implementiert, der darauf abzielt, Verschmutzung aus Produktion und Logistik zu verhindern und zu minimieren. Die Umweltziele des Unternehmens konzentrieren sich auf die Reduzierung von Luftemissionen, die Vermeidung von Boden- und Wasserkontamination sowie die Verbesserung der Abfall- und Materialeffizienz. Diese Ziele sind hauptsächlich auf geltende gesetzliche Anforderungen ausgerichtet und unterstützen gleichzeitig kontinuierliche Verbesserungen in Produktionsprozessen, chemischem Umgang und Abfallmanagement.

Abfallmanagement und -behandlung

Die Abfallbehandlung bei Schock erfolgt unter strikten Verfahren und in vollständiger Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen. Abfallströme werden nach Gefährdungsklassen getrennt und sicher gelagert, um Umweltgefahren zu minimieren. Nur zertifizierte Abfallentsorgungsunternehmen werden für die Abfallbehandlung eingesetzt. Recyclingfähige Materialien wie Metalle, Papier, Holz und andere wiederverwertbare Fraktionen werden getrennt und recycelt. Spezielle Industrieabfälle werden entsprechend ihrer Eigenschaften behandelt. Beispielsweise werden aussortierte Spülen mit hohem Acrylanteil (ca. 24–29 %) aufgrund ihres hohen Heizwertes der Energiegewinnung zugeführt.

SCHOCK

Seit Mitte 2024 wird ein wachsender Anteil der Industrieabfälle zur Energiegewinnung umgeleitet. Bioabfall wird separat gesammelt und über geeignete Kanäle behandelt.

Alle Abfallbehandlungspraktiken folgen den Prinzipien des **Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG)** und gewährleisten die Einhaltung nationaler Vorschriften zu Recycling und Ressourceneffizienz.

Abfallreduktionsziele und Leistung

Schock hat durch kontinuierliche Verbesserungen in Produktionsprozessen und Materialmanagement langfristig signifikante Reduzierungen sowohl bei gefährlichen als auch bei Gesamtabfällen erreicht.

Die Intensität des gefährlichen Abfalls ist von 7,59 Gramm pro Einheit im Jahr 2010 auf 2,82 Gramm pro Einheit im Jahr 2024 erheblich gesunken, was einer Reduzierung von etwa 62 % gegenüber dem Basisjahr entspricht. Diese Verbesserung spiegelt die kontinuierlichen Bemühungen des Unternehmens wider, gefährliche Stoffe in den Produktionsprozessen zu minimieren und nach und nach problematische Substanzen aus der Lieferkette zu eliminieren. Auch der Gesamtabfall pro Spüle hat abgenommen. Im Jahr 2010 betrug der Gesamtabfall 3,39 kg pro Spüle, während er 2024 auf 2,84 kg pro Spüle gesunken ist, was einer Reduzierung der Gesamtabfallintensität um 16 % entspricht.

Auf organisatorischer Ebene hat Schock das Ziel festgelegt, die Gesamtabfallerzeugung unter 4 % des gesamten Produktionsvolumens zu halten, um sicherzustellen, dass die Abfallmengen auch bei steigendem Produktionsaufkommen kontrolliert bleiben.

Materialeffizienz-Monitoring

Zur Überwachung der Abfallerzeugung und Materialeffizienz verfolgt Schock systematisch das Verhältnis von Rohstoffeinsatz zu Abfallaufkommen. Dies wird durch ein internes Materialeffizienz-Diagramm bewertet, das die Gesamtproduktion im Verhältnis zum Materialeinsatz und zum erzeugten Abfall misst.

Die aktuelle Materialeffizienzrate liegt bei 91,9 %, was darauf hinweist, dass der Großteil der in den Produktionsprozess eingebrachten Rohstoffe effektiv in Fertigprodukte umgewandelt wird, anstatt Abfall zu erzeugen. Dieser Überwachungsansatz unterstützt die kontinuierliche Optimierung des Materialeinsatzes und trägt zu den übergeordneten Zielen der Ressourceneffizienz des Unternehmens bei.

Luftemissionsmanagement

Bezüglich der Luftemissionen verfolgt Schock das Ziel, die Einhaltung gesetzlicher Emissionsgrenzen und regulatorischer Anforderungen vollständig sicherzustellen. Emissionen aus produktionsbedingter Abluft werden gemäß den **Technischen Anweisungen zur Reinhaltung der Luft (TA Luft)** überwacht. Kontinuierliches Monitoring und operative Kontrollmaßnahmen gewährleisten, dass die Emissionen innerhalb der gesetzlich zulässigen Schwellenwerte bleiben und mögliche Luftverschmutzung durch Fertigungsaktivitäten effektiv gemanagt wird.

Bodenschutz und Chemikalienhandhabung

Um Bodenverunreinigungen zu verhindern, hat Schock strikte Verfahren für den Umgang, die Trennung und Lagerung von Abfällen und Chemikalien implementiert. Abfallströme werden nach Gefährdungsklassen getrennt und gesetzeskonform gelagert. Chemikalien, die in der Produktion verwendet werden, werden gemäß den geltenden Sicherheitsvorschriften gelagert und gehandhabt, um Lecks, Verschüttungen oder andere Vorfälle zu vermeiden, die die Bodenqualität oder das umliegende Ökosystem beeinträchtigen könnten.

SCHOCK

Wassermanagement und Abwasserkontrolle

Wassermanagementmaßnahmen tragen ebenfalls zur Strategie der Verschmutzungsprävention von Schock bei. Der Großteil des in der Produktion verwendeten Prozesswassers arbeitet in **geschlossenen Kreislaufsystemen**, die die Abwassereinleitung erheblich einschränken. Die kleine Menge an abgeführtem Abwasser wird als Grauwasser klassifiziert und benötigt keine spezielle Behandlung vor der Einleitung. Am Logistikzentrum werden die Endprodukte vor der endgültigen Verpackung und dem Versand gewaschen, sodass das Abwasser mit Natriumhydroxid behandelt wird, um sicherzustellen, dass der pH-Wert innerhalb der zulässigen Grenzwerte bleibt. Dies gewährleistet die Einhaltung der Umweltvorschriften und verhindert mögliche Auswirkungen auf die Wassersysteme.

ESRS E3 – WASSER UND MEERESRESSOURCEN

Wasser ist eine wichtige Ressource für die Produktionsprozesse bei SCHOCK. Obwohl das Unternehmen in der Region Bayerischer Wald in Deutschland tätig ist, einem Gebiet mit relativ reichlich vorhandenen Wasserressourcen, erkennt SCHOCK die Bedeutung einer verantwortungsvollen Wassernutzung und eines nachhaltigen Ressourcenmanagements an. Das Unternehmen verfolgt daher einen vorsorgenden Ansatz beim Wasserverbrauch, der sich auf effiziente Frischwassernutzung, geschlossene Kreislaufsysteme, Vermeidung von Verschmutzung und strikte Einhaltung gesetzlicher Einleitungsanforderungen konzentriert.

Das Management von Wasser- und Meeresressourcen ist in das umfassendere Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement von SCHOCK integriert. Durch kontinuierliches Monitoring, Prozessoptimierung und verantwortungsvolle Abwasserbehandlung zielt das Unternehmen darauf ab, den Frischwasserbedarf zu minimieren, Verschmutzung zu verhindern und potenzielle Umweltbelastungen im Zusammenhang mit Produktionsaktivitäten zu reduzieren. Die Betriebsstätten von SCHOCK befinden sich ausschließlich an Land und stehen nicht direkt in Interaktion mit marinen Ökosystemen. Dennoch erkennt das Unternehmen an, dass verantwortungsbewusstes Wassermanagement indirekt zum Schutz der Meere beiträgt, indem Verschmutzung vermieden und Umweltbelastungen in vorgelagerten Bereichen reduziert werden.

Governance und Wasser-Management-Rahmenwerk

ESRS E3.1

Das Management von Wasser- und Meeresressourcen erfolgt im Rahmen des Umweltmanagementsystems von SCHOCK und stellt eine operative Komponente des **Integrierten Managementsystems (IMS)** dar. Die Geschäftsführung ist verantwortlich für die Einhaltung der geltenden Wasserschutzbestimmungen und Einleitungsanforderungen. Die operative Verantwortung für Wassereffizienz, Recyclingprozesse und Abwasserbehandlung liegt bei den produktionsnahen Funktionen, einschließlich der Produktionsabteilung, der Abteilung Fertigstellung, dem Operations-Management und dem Team für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE).

Die Wasserleistung wird über interne Umweltberichtssysteme überwacht, die Wasserentnahme, Recyclingquoten und Abwasserparameter erfassen. Diese Kennzahlen werden regelmäßig im Rahmen des EMAS-Umweltmanagementprozesses überprüft und im Rahmen jährlicher EMAS- und ISO 14001-Zertifizierungsaudits unabhängig verifiziert. Die Wasserbewirtschaftung von SCHOCK erfolgt im Rahmen der geltenden europäischen und nationalen Gesetzgebung, einschließlich der EU-Wasserrahmenrichtlinie, des deutschen Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) und lokaler Abwassereinleitgenehmigungen. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird durch Umweltprüfungen und regelmäßige Berichterstattung an die Aufsichtsbehörden überwacht.

SCHOCK

Wasserverbrauch und operatives Wassermanagement

Wasser wird vor allem in mehreren betrieblichen Prozessen innerhalb der Produktionsstätten von SCHOCK eingesetzt. Die Hauptbereiche der Wassernutzung umfassen:

- CNC-Bearbeitung und Spülenausschnittprozesse
- Produktions- und Fertigungsabläufe
- Kühl- und Heizanlagen innerhalb der Produktionsinfrastruktur
- Sanitär- und Nebenanlagenbetrieb
- Produktwäsche im Logistikzentrum vor Verpackung

Um den Frischwasserverbrauch zu minimieren, setzt SCHOCK stark auf **geschlossene Wasserkreislaufsysteme**. Diese Systeme recyceln Prozesswasser kontinuierlich und reduzieren den Frischwasserbedarf erheblich. Der Großteil des in der Produktion verwendeten Wassers wird daher mehrfach wiederverwendet, nur Verdunstungsverluste oder geringe Prozessrückstände müssen ersetzt werden. Alle Kühl- und Heizanlagen arbeiten in geschlossenen Kreisläufen, wodurch unnötige Wasserabflüsse verhindert werden. Dieses Betriebsdesign begrenzt die Abwassererzeugung erheblich und trägt zu einer hohen Gesamteffizienz der Wassernutzung bei.

Weitere präventive Maßnahmen umfassen:

- direkte Messung von Wasserzufluss und -abfluss
- Wartung von Aufbereitungs- und Neutralisationssystemen
- regelmäßige Inspektionen und operative Dokumentation
- jährliche externe Überprüfung im Rahmen von EMAS

Diese Maßnahmen stellen sicher, dass die Abwasserbewirtschaftung die Umweltbelastung minimiert und Verschmutzungen der umliegenden Gewässer verhindert.

Berücksichtigung von Wasseraspekten in Produktion und Produktentwicklung

Überlegungen zum Wassermanagement sind in die Produktionsprozesse und die laufende technologische Entwicklung von SCHOCK integriert. Das Unternehmen optimiert kontinuierlich die Produktionstechnologien, um Ressourcenverbrauch und Umweltbelastungen zu reduzieren. Beispielsweise verringert die Einführung neuer Technologien in der Produktions- und Fertigungsabteilung den Wasserbedarf im Vergleich zu konventionellen Herstellungs- und Fertigungsprozessen. Diese technologischen Fortschritte verbessern die Gesamteffizienz der Produktion, senken den Wasserverbrauch und unterstützen die langfristigen Nachhaltigkeitsziele. Darüber hinaus trägt die breitere Kreislaufmaterialstrategie von SCHOCK und der zunehmende Einsatz von recycelten oder erneuerbaren Materialien indirekt zum Schutz von Wasser- und Meeresökosystemen bei, indem vorgelagerte Umweltbelastungen und Rohstoffentnahmen reduziert werden.

Wasser-Risikoanalyse und Standortbewertung

ESRS 2 IRO1 & SBM 3

Die Produktionsstätten von SCHOCK befinden sich im Bayerischen Wald, der allgemein als wasserreich gilt. Keine der Produktions- oder Logistikstandorte befindet sich in Regionen, die als wasserstressbelastet oder mit hohem Wasserrisiko klassifiziert sind, sodass kein Wasser aus solchen Regionen entnommen wird. Dennoch wird Wasser als wichtige

SCHOCK

Produktionsressource betrachtet, weshalb regelmäßige Wasser-Risikobewertungen im Rahmen des Umweltmanagementsystems durchgeführt werden. Die Bewertung umfasst:

- Szenarioanalysen für Dürre- und Überschwemmungsereignisse
- Hydrologische Daten der bayerischen Umweltbehörden
- Analysen unter Verwendung des Aqueduct Water Risk Atlas

Auf Basis dieser Bewertungen werden die wasserbezogenen Risiken derzeit als begrenzt eingestuft. Im Berichtsjahr wurden keine signifikanten Wasserengpässe verzeichnet. Als zusätzliche vorsorgliche Maßnahme hat SCHOCK 2023 einen **Regenrückhaltebecken** errichtet, um potenzielle Risiken durch Starkregenereignisse oder mögliche zukünftige Wasserknappheit aufgrund des Klimawandels zu mindern.

Identifizierung von wasserbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS SMB 3 IRO 1

Potenzielle wasserbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen werden durch die Umweltmanagementprozesse von SCHOCK sowie durch die doppelte Wesentlichkeitsanalyse identifiziert. Berücksichtigte potenzielle Umweltauswirkungen umfassen Frischwasserverbrauch, Abwassereinleitung, mögliche Kontaminationsrisiken sowie Oberflächenabfluss von Niederschlagswasser. Aufgrund der umfassenden Implementierung geschlossener Kreislaufsysteme und hoher Recyclingquoten wurden im Rahmen der Bewertung jedoch keine wesentlichen wasserbezogenen Umweltauswirkungen identifiziert.

Potenzielle Risiken, die überwacht werden, umfassen:

- Verschärfung der Abwassereinleitungsanforderungen
- steigende Kosten der Wasserversorgung
- lokale Einschränkungen der Wasserverfügbarkeit
- extreme Wetterereignisse wie Dürren oder Überschwemmungen

Während diese Risiken kontinuierlich überwacht werden, werden ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und Schwere derzeit aufgrund der geografischen Lage des Unternehmens und der hohen betrieblichen Wassereffizienz als begrenzt eingeschätzt. Operative Chancen wurden ebenfalls identifiziert, insbesondere in der Verbesserung der Produktionseffizienz durch Wasserrecyclingtechnologien. Diese Chancen umfassen reduzierte Betriebskosten, erhöhte Produktionsresilienz und eine verbesserte Umweltleistung.

Maßnahmen und Ressourcen für das Wassermanagement

ESRS E3.2

SCHOCK hat mehrere operative Maßnahmen und Ressourcenzuweisungen implementiert, um ein verantwortungsvolles Wassermanagement und die Vermeidung von Verschmutzung zu unterstützen.

Zentrale Maßnahmen umfassen:

- Implementierung und Wartung geschlossener Wasserrecyclingkreisläufe.
- Installation von Wassermesssystemen zur Erfassung von Zu- und Abflüssen.
- Bau eines Regenrückhaltebeckens zur Minderung klimabedingter Wasserrisiken.
- regelmäßige Wartung von Abwasserneutralisationsanlagen.
- Überwachung und Dokumentation der Einleitungsqualität und -mengen.
- laufende Investitionen in ressourceneffiziente Produktionstechnologien.

Diese Maßnahmen tragen dazu bei, den Frischwasserbedarf zu reduzieren, Verschmutzung zu vermeiden und die Einhaltung wasserbezogener regulatorischer Anforderungen sicherzustellen.

SCHOCK

Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen⁴

ESRS E3.3

SCHOCK's Die Wasserbewirtschaftungsziele von SCHOCK kombinieren verpflichtende regulatorische Compliance-Anforderungen mit freiwilligen Nachhaltigkeitsverpflichtungen zur Verbesserung der Wassereffizienz und des Umweltschutzes. Das Unternehmen arbeitet in vollständiger Übereinstimmung mit den geltenden europäischen und deutschen Wasserschutzvorschriften, einschließlich der EU-Wasserrahmenrichtlinie, des deutschen Wasserhaushaltsgesetzes sowie aller relevanten lokalen Abwassereinleitgenehmigungen und regulatorischen Anforderungen. Die Einhaltung dieser Rahmenwerke wird über das Integrierte Managementsystem von SCHOCK sichergestellt und regelmäßig durch externe Umweltaudits im Rahmen der Umweltmanagementsysteme EMAS und ISO 14001 verifiziert.

Zusätzlich zu den regulatorischen Verpflichtungen hat SCHOCK interne Nachhaltigkeitsziele festgelegt, um langfristige Wasserverantwortung und operative Resilienz zu stärken. Diese freiwilligen Verpflichtungen konzentrieren sich auf die Aufrechterhaltung hoher Wasserrecyclingquoten in den Produktionsprozessen, die kontinuierliche Verbesserung der Frischwassereffizienz pro Produktionseinheit sowie Investitionen in Infrastruktur zur Unterstützung eines verantwortungsvollen Wassermanagements und der Risikominderung. Operative Praktiken zielen außerdem darauf ab, Oberflächenabflüsse aus Produktionsbereichen zu minimieren und wasserbezogene Umweltvorfälle zu verhindern.

Zusammen spiegeln diese Maßnahmen einen vorsorgenden Ansatz im Wassermanagement wider und unterstützen sowohl den Umweltschutz als auch die langfristige operative Stabilität.

Wasserverbrauch, Rückgewinnung und operative Leistung⁵

ESRS E3.4

Gesamter Wasserverbrauch

Die gesamte Wasserentnahme belief sich im Jahr 2024 auf 13.565 m³ und stammte vollständig aus dem kommunalen Wasserversorgungsnetz. Keiner der operativen Standorte von SCHOCK befindet sich in Gebieten, die als wasserstressbelastet oder Hochrisikoregionen eingestuft sind; daher wurde im Berichtszeitraum kein Wasser aus solchen Gebieten entnommen.

Wasserintensität

Die operative Effizienz spiegelt sich in niedrigen Wasserintensitätskennzahlen wider:

- 7,1 Liter Wasser pro produzierter Spüle.
- 131 m³ Wasser pro eine Million Euro Nettoumsatz.

Wasser-Rückgewinnung und Recycling⁶

Geschlossene Produktionssysteme ermöglichen sehr hohe Wasserwiederverwendungsraten. Ohne Recycling-Systeme würde der theoretische jährliche Wasserbedarf allein für CNC-Maschinen etwa 363.000 m³ betragen. Durch Recycling- und Rezirkulationssysteme wurde der tatsächliche kommunale Wasserverbrauch im Jahr 2024 auf 13.565 m³ begrenzt, was einer

⁴ Derzeit gibt es keine expliziten Ziele im Zusammenhang mit Meeresressourcen.

⁵ Im Berichtsjahr ereigneten sich keine nennenswerten wasserbezogenen Umweltvorfälle. Da SCHOCK nicht in Gebieten mit Wasserknappheit tätig ist, wurden keine spezifischen Ziele in Bezug auf wassergefährdete Regionen festgelegt.

⁶ Derzeit speichern wir kein Wasser.

SCHOCK

Einsparung von etwa 349.000 m³ Wasser entspricht. Dies entspricht einer Wassereinsparung von rund 96 % im Vergleich zum Basisszenario ohne Recycling.

Meeresressourcen

Die Betriebsaktivitäten von SCHOCK sind vollständig landbasiert und beinhalten keine direkte Interaktion mit marinen Ökosystemen. Es werden keine marinen Materialien oder Meeresressourcen in den Produktionsprozessen verwendet. Dennoch tragen verantwortungsvolles Wassermanagement, strikte Abwasserkontrollen und zirkuläre Materialstrategien indirekt zum Schutz mariner Ökosysteme bei, indem potenzielle nachgelagerte Verschmutzungen verhindert und übergeordnete europäische Ziele der Kreislaufwirtschaft unterstützt werden.

Methodik und Datenquellen

Water Die Leistungsdaten zum Wasser stammen aus mehreren internen und externen Quellen, um Genauigkeit und Nachverfolgbarkeit sicherzustellen.

Datenquellen umfassen:

- direkte Wasserzählerablesungen
- Rechnungen der kommunalen Wasserversorger
- interne Monitoringsysteme für Recyclingprozesse
- betriebliche Messungen geschlossener Kreislaufsysteme
- jährliche externe Verifizierung durch EMAS-Umweltaudits

Wasserdaten werden jährlich im Rahmen des Integrierten Managementsystems erfasst und überprüft.

Methodik zur Berechnung der Wassereinsparungen

A Ein Basisszenario geht von einer Produktion ohne Recyclingsysteme aus. Eine typische CNC-Maschine benötigt etwa 5 m³ Wasser pro Stunde und läuft 22 Stunden pro Tag an 220 Tagen pro Jahr. Während der Standort Regen 20 Maschinen betreibt, wurde für die Berechnung konservativ ein Durchschnitt von 15 Maschinen angesetzt. Daraus ergibt sich ein theoretischer jährlicher Wasserbedarf von etwa 363.000 m³. Bei einem tatsächlichen kommunalen Wasserverbrauch von 13.565 m³ im Jahr 2024 ergeben sich folgende berechnete Wassereinsparungen:

$$(363.000 - 13.565) / 363.000 = 96,26 \% \text{ Wassereinsparung}$$

Dies entspricht etwa 349.000 m³ jährlich eingespartem Wasser durch Recyclingsysteme. Im Berichtsjahr wurden keine methodischen Änderungen vorgenommen.

ESRS E4 – Biodiversität und Ökosysteme

Der Schutz der Biodiversität und die Erhaltung gesunder Ökosysteme sind wesentlich für langfristige ökologische Nachhaltigkeit und verantwortungsvolle industrielle Tätigkeit. Obwohl sich die Produktionsaktivitäten von SCHOCK in etablierten Industriegebieten befinden und nur begrenzte direkte Wechselwirkungen mit natürlichen Lebensräumen bestehen, erkennt das Unternehmen seine Verantwortung an, potenzielle Auswirkungen auf umliegende Ökosysteme und natürliche Ressourcen zu minimieren. Über das Integrierte Managementsystem (IMS) integriert SCHOCK Umwelt-Risikobewertungen, regulatorische Compliance und präventive Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die Geschäftstätigkeit die Biodiversität oder die Integrität von Ökosystemen nicht beeinträchtigt. Der Ansatz des Unternehmens konzentriert sich auf verantwortungsvolle Flächennutzung, Vermeidung von Umweltverschmutzung und sorgfältiges Management von Emissionen, Abfall und Wasserressourcen. Damit trägt SCHOCK zu umfassenderen Umweltschutzzielen bei und

SCHOCK

unterstützt die Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts in den Regionen, in denen das Unternehmen tätig ist.

Governance von Biodiversitätsaspekten

IRO & SBM 3

Biodiversitäts- und Ökosystemaspekte werden im Rahmen des Umweltmanagements von SCHOCK berücksichtigt und sind in das Integrierte Managementsystem (IMS) integriert, das nach EMAS und ISO 14001 zertifiziert ist.

Die strategische Aufsicht über Umweltauswirkungen, einschließlich biodiversitätsbezogener Risiken, wird durch den Aufsichtsrat wahrgenommen, während die Geschäftsführung die Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen in den operativen Prozessen sicherstellt. Die tägliche Koordination erfolgt durch die Funktion Sustainability, Compliance & Quality (SCQ) in Zusammenarbeit mit dem Health, Safety & Environment (HSE)-Team, dem Produktionsmanagement und der Bauabteilung.

Governance-Aktivitäten im Zusammenhang mit Biodiversität konzentrieren sich hauptsächlich auf Flächennutzungsmanagement und die Umweltleistung der Standorte. Umweltprüfungen bewerten Flächenversiegelung, Grünflächenanteile, Abwasserqualität, Emissionen in Luft und Boden sowie betriebliche Störfaktoren wie Lärm- oder Lichtemissionen, die umliegende Ökosysteme beeinflussen könnten. Diese Aspekte werden durch regelmäßige Umweltaudits, EMAS-Reviews und standortbezogene Umweltbewertungen beurteilt. Die Ergebnisse dieser Bewertungen fließen in Standortplanung, Umweltverbesserungsprogramme und Infrastrukturentscheidungen ein und stellen sicher, dass Biodiversitätsaspekte in operative und umweltbezogene Managementprozesse integriert werden.

Strategie und Ansatz zum Schutz der Biodiversität

SCHOCK ist ausschließlich in Deutschland tätig und unterliegt einem umfassenden umweltrechtlichen Rahmen. Das Unternehmen führt keine rohstoffgewinnenden Aktivitäten durch und keiner der Produktionsstandorte befindet sich in oder in der Nähe von Schutzgebieten oder Biodiversitäts-Hotspots. Dementsprechend sind direkte Auswirkungen auf die Biodiversität begrenzt und das Biodiversitätsmanagement konzentriert sich primär auf präventiven Umweltschutz und verantwortungsvolle Flächennutzung.

Operative Maßnahmen zielen darauf ab, potenzielle Auswirkungen industrieller Aktivitäten auf Ökosysteme zu minimieren. Diese Maßnahmen umfassen die Einhaltung von Umweltgenehmigungen und Flächennutzungsvorschriften, Vermeidung von Umweltverschmutzung, verantwortungsvolles Abfallmanagement sowie Ressourceneffizienzmaßnahmen zur Reduzierung von Umweltbelastungen im Zusammenhang mit Materialverbrauch und Produktionsprozessen. Maßnahmen der Kreislaufwirtschaft und Abfallreduzierung tragen zusätzlich dazu bei, potenzielle Auswirkungen auf umliegende Ökosysteme zu verringern.

Am Hauptproduktionsstandort wird ein großer Anteil der Gesamtfläche als Grünfläche erhalten und unterstützt die lokale Biodiversität. Diese Flächen umfassen Blühwiesen und werden durch biodiversitätsfördernde Maßnahmen wie reduzierte Mähzyklen bewirtschaftet. Am Standort befinden sich zudem Bienenvölker mit insgesamt etwa 250.000 Bienen, die Lebensräume für Bestäuber schaffen und lokale Ökosystemfunktionen unterstützen. Zusätzlich werden Systeme zur Versickerung von Regenwasser eingesetzt, um die Bodenpermeabilität zu erhalten und natürliche hydrologische Prozesse zu unterstützen.

Obwohl die Produktionsaktivitäten von SCHOCK nicht direkt von Ökosystemleistungen wie Bestäubung oder Bodenfruchtbarkeit abhängen, erkennt das Unternehmen breitere

SCHOCK

Umweltabhängigkeiten an, darunter Wasserverfügbarkeit, stabile Bodenbedingungen und die Erhaltung der umliegenden Umweltqualität. Diese Abhängigkeiten werden in Umweltbewertungen und Monitoring Prozessen berücksichtigt.

Biodiversitätsbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen

Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme

Aufgrund der industriellen Lage der Standorte und des Fehlens rohstoffgewinnender Aktivitäten sind die direkten Auswirkungen von SCHOCK auf Biodiversität und Ökosysteme begrenzt. Alle Produktionsaktivitäten erfolgen in Übereinstimmung mit umweltrechtlichen Genehmigungsanforderungen, und im Berichtsjahr fanden keine Änderungen der Flächennutzung statt.

Potenzielle Auswirkungen auf die Biodiversität stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit vorgelagerten Aktivitäten der Wertschöpfungskette, einschließlich Rohstoffgewinnung, chemischer Inputs, Energieerzeugung und Transport. Diese Aktivitäten können zur Beeinträchtigung von Ökosystemen beitragen, wenn sie nicht angemessen gesteuert werden. Um solche Risiken zu adressieren, implementiert SCHOCK strukturierte Lieferanten-Due-Diligence-Verfahren, die verantwortungsvolle Beschaffung und Umwelt-Compliance in den Einkaufsaktivitäten fördern.

Von Lieferanten wird erwartet, dass sie das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie relevante europäische Umweltvorschriften einhalten. Umwelt- und regulatorische Screeningverfahren werden im Rahmen der Lieferantenauswahl und -bewertung angewendet, um potenzielle umweltbezogene Risiken im Zusammenhang mit Beschaffungspraktiken zu identifizieren und zu mindern

Biodiversitätsbezogene Risiken und Chancen

Biodiversitätsbezogene Risiken für SCHOCK sind in erster Linie regulatorischer und wertschöpfungskettenbezogener Natur und weniger operativ bedingt. Da sich Umweltvorschriften auf europäischer Ebene kontinuierlich weiterentwickeln, können Unternehmen mit steigenden Sorgfaltspflichten hinsichtlich Biodiversitätsschutz und Wiederherstellung von Ökosystemen konfrontiert werden. Potenzielle Übergangsrisiken können sich aus regulatorischen Initiativen wie der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 und dem Nature Restoration Law ergeben, die darauf abzielen, den Schutz von Ökosystemen in der Europäischen Union zu stärken. Diese Entwicklungen können die Erwartungen hinsichtlich nachhaltiger Beschaffung, Umwelttransparenz und Lieferkettenmonitoring erhöhen.

Physische Umweltrisiken werden als begrenzt eingeschätzt, können jedoch potenzielle Ökosystemdegradation, Bodenerosion oder Veränderungen der lokalen Biodiversitätsbedingungen umfassen, die indirekt die Standortstabilität oder natürliche Wasserinfiltrationsfunktionen beeinflussen könnten. Diese Risiken werden durch Umweltbewertungen und regelmäßige Umweltprüfungen überwacht.

Bislang sind keine betrieblichen Störungen oder finanziellen Auswirkungen im Zusammenhang mit biodiversitätsbezogenen Risiken aufgetreten. Trotz der relativ begrenzten Exposition ergeben sich Chancen aus der Stärkung der Umweltmanagementpraktiken und der Verbesserung der Transparenz entlang der Lieferkette. Verbesserte Lieferantenprüfung, verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken und biodiversitätsförderndes Flächenmanagement tragen zu einer verbesserten Umweltleistung bei und unterstützen die Nachhaltigkeitspositionierung des Unternehmens in umweltbewussten Märkten.

SCHOCK

Biodiversitätsmonitoring und Risikomanagement

Biodiversitätsaspekte sind in das unternehmensweite Risikomanagement sowie in die Lieferantenmanagementsysteme von SCHOCK integriert. Die Risikominderung erfolgt durch Umweltmonitoring an Produktionsstandorten, Einhaltung von EU-Umwelt- und Chemikalienvorschriften, strukturierte Lieferantenbewertungen sowie umfassende Maßnahmen zur Abfall- und Verschmutzungskontrolle. Standortübergreifende Abhängigkeiten und potenzielle Kaskadeneffekte werden, sofern relevant, in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden bewertet. Stakeholder-Engagement ist Bestandteil des Risikomanagementansatzes. Regelmäßiger Dialog mit lokalen Gemeinden und Behörden unterstützt Transparenz und ermöglicht die frühzeitige Identifizierung potenzieller Umweltbedenken.

Kennzahlen und Leistung

Aktuelle operative Indikatoren bestätigen eine begrenzte Exposition gegenüber Biodiversitätsrisiken. Keine Produktionsstandorte befinden sich in oder in der Nähe von Schutzgebieten oder Biodiversitäts-Hotspots. Etwa 47,73 % des Hauptproduktionsstandorts werden als Grünflächen erhalten und unterstützen Lebensräume für Bestäuber. Im Berichtsjahr wurden keine biodiversitätsbezogenen Vorfälle oder Fälle von Umwelt-Nichteinhaltung registriert, und es fanden keine Änderungen der Flächennutzung statt.

Indirekte Auswirkungen entlang der Lieferkette werden durch strukturierte Due-Diligence-Verfahren adressiert, und es wurden keine Beschaffungspraktiken identifiziert, die sich negativ auf die Biodiversität auswirken oder gegen Umweltvorschriften verstoßen. Alle Bewertungen der Umwelleistung erfolgen im Rahmen von EMAS-Leistungsbewertungen sowie internen Expertenprüfungen unter Verwendung standardisierter Risikoklassifizierungsskalen.

Ziele und zukünftige Maßnahmen

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse hat begrenzte direkte Auswirkungen auf die Biodiversität im Zusammenhang mit den Aktivitäten von SCHOCK identifiziert. Daher hat das Unternehmen keine spezifischen quantitativen Biodiversitätsreduktionsziele festgelegt. Stattdessen wird Biodiversitätsschutz über umfassendere Umweltmanagementmaßnahmen adressiert, einschließlich Vermeidung von Verschmutzung, verantwortungsvoller Beschaffungspraktiken, regulatorischer Compliance und biodiversitätsförderndem Flächenmanagement an den Standorten. Zukünftige Maßnahmen konzentrieren sich auf die weitere Stärkung der ESG-Screening-Prozesse für Lieferanten sowie die Aufrechterhaltung bestehender biodiversitätsfördernder Standortmanagementpraktiken. Die Erhaltung der aktuellen Grünflächenanteile und die Vermeidung unnötiger Flächenerweiterungen bleiben zentrale operative Grundsätze.

Methodik und Annahmen

Die Biodiversitätsbewertung basiert auf Standortanalysen, Flächennutzungsbewertungen, Überprüfungen der Einhaltung von Umweltgenehmigungen, jährlichen EMAS-Audits sowie internen Expertenbewertungen. Sowohl die Wesentlichkeit der Umweltauswirkungen als auch potenzielle finanzielle oder regulatorische Exposition werden im Einklang mit dem Doppelten-Wesentlichkeits-Framework berücksichtigt. Die Ergebnisse der Bewertung werden in interne Umweltüberwachungs- und Risikobewertungsprozesse integriert und regelmäßig im Rahmen des Umweltmanagementsystems des Unternehmens überprüft.

SCHOCK

ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ist ein zentraler Pfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie von SCHOCK. Als Hersteller langlebiger Quarzkomposit-Spülen wird der ökologische Fußabdruck des Unternehmens maßgeblich durch Rohstoffverbrauch, Energieeinsatz und Abfallaufkommen beeinflusst. Ressourceneffizienz und Zirkularität sind daher nicht nur regulatorische Verpflichtungen, sondern auch strategische Imperative zur Sicherstellung langfristiger Resilienz, Kostenstabilität und Wettbewerbsfähigkeit.

Der Ansatz von SCHOCK zur Kreislaufwirtschaft priorisiert die Reduzierung der Abhängigkeit von Primärrohstoffen, die Erhöhung des Einsatzes von recycelten und massenbilanzierten Materialien, die Minimierung von Abfällen sowie die Entwicklung von Produkten, die langlebig, funktional und ästhetisch dauerhaft sind. Diese Maßnahmen unterstützen die übergeordneten Umwelt- und Klimaziele des Unternehmens und stehen im Einklang mit den politischen Rahmenwerken der EU und Deutschlands zur Kreislaufwirtschaft.

Governance der Ressourcennutzung und kreislaufwirtschaftsbezogener Richtlinien

ESRS E5-1

Verantwortlichkeiten für Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft sind auf höchster Governance-Ebene verankert. Der Aufsichtsrat überwacht materialbezogene Risiken und strategische Entwicklungen, während die Geschäftsführung die operative Umsetzung über Beschaffung, Produktion, Logistik und Produktentwicklung vorantreibt.

Die operative Integration erfolgt über das Integrierte Managementsystem (IMS), das Umweltmanagement, Qualitätskontrolle, Beschaffung und F&E miteinander verbindet. Über dieses System werden Materialeffizienzziele, Prinzipien des zirkulären Designs und Abfallmonitoring in die täglichen Entscheidungsprozesse integriert. Compliance und Leistung werden durch EMAS- und ISO 14001-Audits extern verifiziert, wodurch eine systematische Nachverfolgung und kontinuierliche Verbesserung sichergestellt wird.

Strategie und Ansatz zur Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaftsstrategie von SCHOCK basiert auf einem umfassenden Verständnis der Ressourcenflüsse und Umweltauswirkungen. Zentrale strategische Säulen umfassen:

- **Materialeffizienz:** Optimierung der Produktionsprozesse zur Reduzierung von Ausschuss sowie Wiederverwendung von Produktionsrückständen und Reinigungsmitteln. Im Jahr 2024 wurden 330 Tonnen Materialien intern wiederverwendet oder recycelt.
- **Rezyklierte und massenbilanzierte Inputs:** Erhöhung des Anteils recycelter Materialien in Produkten, einschließlich Verpackungen. Im Jahr 2024 stammten 72 % der Verpackungsmaterialien aus recycelten Inhalten.
- **Langlebiges Produktdesign:** Entwicklung langlebiger Produkte wie CRISTADUR, die auf eine verlängerte Nutzungsdauer und potenzielle Recyclbarkeit ausgelegt sind.
- **Abfallminimierung und -verwertung:** Begrenzung der Deponierung, Umleitung von Abfällen in Recycling oder energetische Verwertung sowie kontinuierliche Verbesserung des End-of-Life-Produktmanagements.

SCHOCK überwacht aktiv den ökologischen Fußabdruck sowohl der vorgelagerten Lieferkette als auch der eigenen Betriebsabläufe. Rohstoffbedingte Auswirkungen entstehen hauptsächlich durch mineralische Rohstoffgewinnung, Polymerproduktion und chemische Verarbeitung, während sich die internen Betriebsaktivitäten auf Energieverbrauch, Materialdurchsatz und Abfallmanagement konzentrieren.

SCHOCK

Identifizierung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS IRO 1 & SBM 3

SCHOCK ermittelt wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen durch einen strukturierten Prozess, der in das IMS und die doppelte Wesentlichkeitsanalyse integriert ist.

- **Ressourcenbezogene Auswirkungen:** Materialdurchsatz, Energieverbrauch, Wasserverbrauch und Abfallerzeugung.
- **Vorgelagerte Risiken:** Preisvolatilität und Verfügbarkeit von recyceltem PMMA/MMA, regulatorische Compliance mit EU-Kreislaufwirtschaftsgesetzgebung, REACH sowie dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG).
- **Operative Risiken:** Energieintensität, Abfallerzeugung und Rohstoffeffizienz.
- **Nachgelagerte Risiken:** End of Life Entsorgung, Recyclingpotenzial und Abhängigkeit von Deponierung.
- **Chancen:** Kostenreduktion durch Materialeffizienz, verbesserte ESG-Positionierung, Produktdifferenzierung durch zirkuläres Design, Entwicklung recycelter oder alternativer Inputs sowie Reduzierung der Scope-3-Emissionen durch regionalisierte Beschaffung.

Ressourcenflüsse, Abfallströme und Zirkularitätsleistung werden kontinuierlich über ERP-Systeme, Produktionsaufzeichnungen und F&E-Datenbanken überwacht und jährlich durch EMAS-Audits validiert.

Ressourcen-Zu- und -Abflüsse

ESRS E5-4 & E5-5

Im Jahr 2024 verbrauchte SCHOCK 13.025 Tonnen Rohstoffe, darunter:

- Quarz- und mineralische Füllstoffe (-70-75 % der Produktzusammensetzung)
- PMMA/MMA-Harze (-20-25 %)
- Pigmente und Additive (geringe Anteile)
- Verpackungen machten zusätzliche 4.577 Tonnen aus, davon 72 % aus recycelten Materialien (überwiegend FSC-zertifiziert).
- **Regionale Beschaffung:** 54 % der Rohstoffe aus Deutschland, 42,5 % aus anderen EU-Ländern, 3,5 % aus der Türkei
- **Verpackungen:** zu 99 % aus Deutschland bezogen, wodurch Transparenz erhöht und Transportauswirkungen reduziert werden
- **Lieferantenverträge** enthalten Umwelt- und Sozialkriterien; die Leistung wird regelmäßig auditiert.

Datenerhebung und Methodik

- Daten aus ERP-Systemen, Produktionsaufzeichnungen, F&E-Rezepturdatenbanken und zertifizierten Entsorgungsunternehmen
- Messungen umfassen direkte Erfassung von Wasser-, Energie- und Materialflüssen
- Vermeidung von Doppelzählungen durch getrennte Erfassung von wiederverwendetem und recyceltem Material; interne Regranulate werden als Vorbereitung zur Wiederverwendung gezählt.

SCHOCK

Waste Generation and Treatment (2024)⁷

Abfall-kategorie	Ge-samt (t)	Vorbereitung zur Wiederverwe ndung (t)	Recycling / interne Wieder-verwend ung (t)	Energeti sche Verwert ung (t)	Depon ie (t)	Durchsch nittliche Entsorgu ng (t)	Hinweise
Gefährlich	238	196.5	0	41.5	0	0	Hauptsächlich Reinigungsmittel
Nicht gefährlich	2,878	3.5	330	567	1,405	572	Reduzierung der Deponierung bleibt strategische Priorität
Gesamt	3116	200	330	608	1,405	572	-17 % des Gesamtabfalls intern recycelt/wiederverwendet

Ziele und Vorgaben zur Kreislaufwirtschaft

ESRS E 5-3

SCHOCK hat sowohl verpflichtende als auch freiwillige Ziele zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft definiert:

Verpflichtende Ziele

- Einhaltung der EU-Kreislaufwirtschaftsvorschriften, REACH sowie des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG).
- Einhaltung regulatorischer Anforderungen an die Abfallbehandlung.

Freiwillige Ziele und strategische Vorgaben

- **Reduzierung des Einsatzes primärer Rohstoffe:** Der Einsatz von Virgin-MMA soll bis 2030 um 17,6 % sinken.
- **Erhöhung des Anteils recycelter/massenbilanzierter Inputs:** Steigerung des PMMA/MMA-Anteils sowie recycelter Verpackungen.

⁷ Derzeit liegt der Deponieanteil bei rund 45 %. Es wird erwartet, dass dieser in den kommenden Jahren sinkt, da seit Mitte 2024 Industrieabfälle von der Deponierung zur energetischen Verwertung umgeleitet werden. Die energetische Verwertung liegt derzeit bei rund 20 % des gesamten Abfalls. Radioaktive Abfälle werden nicht erzeugt.

SCHOCK

- **Abfallumleitung und verwertung:** Eliminierung der Deponierung für interne Produktionsreste; Erhöhung von Recycling, Wiederverwendung und energetischer Verwertung.
- **Reduzierung des Umweltfußabdrucks von MMA:** GWP-Reduktion von 3,02 → 2,99 kg CO₂/kg bis 2026; 2,96 kg CO₂/kg bis 2030.

Kennzahlen und Leistung

- Rohstoffverbrauch (2024): 13.025 t (1,2 % recyceltes PMMA/MMA)
- Verpackungen: 4.577 t, davon 72 % recycelt
- Abfallerzeugung: 3.116 t (238 t gefährlich, 2.878 t nicht gefährlich)
- Interne Wiederverwendung / Recycling: ~10,6 %
- Vorbereitung zur Wiederverwendung: 6,4 %
- Energetische Verwertung: 19,5 %
- Deponie: 45,1 %
- Sonstige Entsorgung (durchschnittliche Entsorgung): 18,4 %
- Wasserverbrauch: ~13.565 m³, 90–95 % in geschlossenen Kreislaufsystemen recycelt

Diese Kennzahlen bilden die Ausgangsbasis für weitere Verbesserungen der Zirkularität, der operativen Effizienz und der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Methodology and Assumptions

- Daten stammen aus Produktionsaufzeichnungen, ERP-Systemen, F&E-Datenbanken und zertifizierter Entsorgungsdokumentation.
- Energie-, Wasser- und Materialflüsse werden, soweit möglich, direkt gemessen; bei Datenlücken werden konservative Schätzungen angewendet.
- Wiederverwendungs- und Recyclingkategorien werden sorgfältig getrennt, um Doppelzählungen zu vermeiden (z. B. interne Regranulate als Vorbereitung zur Wiederverwendung gezählt).
- Leistung wird jährlich im IMS überprüft und durch EMAS-Audits validiert.

ESRS S1 – Eigene Belegschaft

Die Belegschaft von SCHOCK ist ein zentraler Bestandteil der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit, operativen Stabilität und Innovationsfähigkeit des Unternehmens. Als produzierendes Unternehmen in einem technisch spezialisierten Umfeld ist die Organisation auf qualifizierte Mitarbeitende, sichere Arbeitsplätze und verantwortungsvolle Beschäftigungspraktiken angewiesen.

Aus diesem Grund ist das Personalmanagement ein integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie von SCHOCK. Der Ansatz des Unternehmens konzentriert sich auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, faire Vergütung, Chancengleichheit, Mitarbeiterengagement sowie kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung. Diese Prioritäten sind in Governance-Strukturen und operative Managementsysteme eingebettet, um verantwortungsvolle Arbeitsbedingungen und eine langfristig resiliente Belegschaft sicherzustellen.

Sofern relevant, ergänzt dieser Abschnitt die Angaben in ESRS 2, insbesondere in Bezug auf Governance, Stakeholder-Einbindung sowie die Identifizierung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen.

SCHOCK

Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Belegschaft

ESRS IRO 1 & SBM 3

Die Interessen, Ansichten und Rechte der SCHOCK-Belegschaft werden als zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells berücksichtigt. Der Ansatz des Unternehmens basiert auf international anerkannten Menschenrechtsrahmenwerken, einschließlich des UN Global Compact und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Die Wesentlichkeitsanalyse zeigt, dass die Geschäftstätigkeit von SCHOCK überwiegend positive Auswirkungen auf die Belegschaft hat, insbesondere durch stabile Beschäftigungsbedingungen, starke Arbeitssicherheitsmaßnahmen sowie Investitionen in Mitarbeiterwohlbefinden und -entwicklung.

Das wichtigste identifizierte personalbezogene Risiko betrifft sich verändernde Qualifikationsanforderungen im Zuge technologischer und ökologischer Transformationen, einschließlich Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Diese Entwicklungen können erfordern, dass Mitarbeitende neue Fähigkeiten erwerben oder sich an veränderte Arbeitsprozesse anpassen. SCHOCK begegnet diesem Risiko durch gezielte Schulungsprogramme, proaktives Change-Management und strukturierte Mitarbeiterentwicklungsinitiativen.

Ein weiteres wesentliches Risiko betrifft die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte, insbesondere da SCHOCK in einem spezialisierten Produktionssektor tätig ist und in einigen Talentpools noch relativ wenig bekannt ist. Das Unternehmen adressiert dieses Risiko durch verstärktes Employer Branding, Kooperationen mit regionalen Stakeholdern und die Entwicklung attraktiver Arbeitsbedingungen.

Chancen im Zusammenhang mit dem Personalmanagement ergeben sich aus der inklusiven Unternehmenskultur und gesundheitsfördernden Initiativen von SCHOCK. Dazu gehören Programme zur Integration internationaler Mitarbeitender sowie Maßnahmen zur Förderung des Wohlbefindens wie E-Bike-Leasing, Betriebssportprogramme und Zugang zu Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Die Belegschaft besteht überwiegend aus festangestellten Mitarbeitenden, ergänzt durch einen kleineren Anteil an Zeitarbeitskräften und Auszubildenden, die operative Tätigkeiten unterstützen. Weitere Details zur Zusammensetzung der Belegschaft werden später in diesem Abschnitt dargestellt.

Die Standorte von SCHOCK befinden sich in Deutschland, das als Niedrigrisiko-Jurisdiktion mit starken arbeitsrechtlichen Schutzmechanismen gilt. Daher wurden keine Geschäftsaktivitäten identifiziert, die erheblichen Risiken in Bezug auf Zwangsarbeit oder Kinderarbeit ausgesetzt sind. Das Unternehmen verfolgt dennoch eine Null-Toleranz-Politik gegenüber solchen Praktiken und überwacht die Einhaltung durch interne Kontrollen und externe Audits.

Durch Arbeitsplatzrisikobewertungen und Wesentlichkeitsanalysen hat SCHOCK zudem festgestellt, dass bestimmte Mitarbeitergruppen abhängig von ihrer Tätigkeit oder persönlichen Merkmalen einem höheren Arbeitsplatzrisiko ausgesetzt sein können. Dazu zählen Mitarbeitende mit körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten, Mitarbeitende mit Behinderungen oder Mitarbeitende mit altersbedingten ergonomischen Anforderungen. Arbeitsplatzanpassungen, ergonomische Verbesserungen und Schulungsprogramme werden umgesetzt, um diese Risiken zu minimieren und sichere sowie inklusive Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden zu gewährleisten.

Weitere Informationen zu Stakeholder-Interessen und zur Identifizierung wesentlicher Auswirkungen auf die Belegschaft sind in ESRS 2 SBM-2 und SBM-3 enthalten.

SCHOCK

Richtlinien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

ESRS S1-1

SCHOCK unterhält einen umfassenden Rahmen von Richtlinien, die Beschäftigungspraktiken, den Schutz der Menschenrechte und das Wohlbefinden der Belegschaft regeln. Diese Richtlinien gelten für die gesamte Belegschaft und sind Teil des integrierten Nachhaltigkeitsmanagementansatzes des Unternehmens.

Die Governance der Belegschaft wird vom Aufsichtsrat überwacht, der die personalbezogene Strategie, zentrale Kennzahlen und damit verbundene Risiken kontrolliert. Die operative Verantwortung liegt primär bei den Abteilungen Human Resources, SCQ und Health, Safety and Environment (HSE), die sicherstellen, dass die Richtlinien über das Integrierte Managementsystem (IMS) des Unternehmens umgesetzt werden.

Der Richtlinienrahmen des Unternehmens umfasst den Verhaltenskodex, Richtlinien zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz, Grundsätze der Gleichbehandlung sowie interne Leitlinien zu Vielfalt und Inklusion. Diese Richtlinien orientieren sich an international anerkannten Standards wie den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, der ILO-Erklärung über die Grundsätze und Rechte bei der Arbeit sowie den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen.

Aspekte der Menschenrechte und Arbeitsrechte sind über den gesamten Beschäftigungszyklus hinweg integriert, einschließlich Rekrutierung, Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und beruflicher Entwicklung. SCHOCK verbietet ausdrücklich Zwangsarbeit, Menschenhandel und Kinderarbeit und verfolgt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber solchen Praktiken.

Das Unternehmen fördert zudem Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Interne Richtlinien verbieten Diskriminierung aufgrund von Merkmalen wie Rasse, ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität, Behinderung, Alter, Religion, politischer Meinung oder sozialer Herkunft. Maßnahmen zur Unterstützung der Inklusion umfassen Arbeitsplatzanpassungen für Mitarbeitende mit Behinderungen sowie Vertretungsstrukturen, die eine gleichberechtigte Teilnahme am Arbeitsplatz gewährleisten.

Diese Richtlinien werden durch interne Verfahren unterstützt, die Diskriminierung verhindern, Vorfälle bearbeiten und Vielfalt sowie Inklusion im gesamten Unternehmen fördern.

Mitarbeiterengagement und Vertretung der Belegschaft

ESRS SBM 2 & S1-2, S1-3

SCHOCK unterhält strukturierte Beteiligungsprozesse, um sicherzustellen, dass die Perspektiven der Mitarbeitenden Entscheidungen am Arbeitsplatz und Managementpraktiken beeinflussen. Die Einbindung erfolgt sowohl direkt mit Mitarbeitenden als auch über Vertretungsorgane, einschließlich Betriebsräten, Gleichstellungsbeauftragten und Jugendvertretern.

Eine detaillierte Beschreibung der Stakeholder-Engagement-Mechanismen ist in ESRS 2 – Stakeholder Engagement enthalten, auf die sich dieser Abschnitt bezieht. Innerhalb von SCHOCK erfolgt die Mitarbeiterbeteiligung in mehreren Phasen der operativen Entscheidungsfindung. Mitarbeitende und ihre Vertreter werden beispielsweise bei Arbeitsplatzrisikobewertungen, der Entwicklung von Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, der Umsetzung organisatorischer Änderungen, die Arbeitsbedingungen betreffen, sowie bei der Bewertung von Initiativen zum Mitarbeiterwohlbefinden konsultiert.

Die Beteiligungsaktivitäten finden kontinuierlich statt. Regelmäßige Treffen mit Mitarbeitervertretern werden durch vierteljährliche Sitzungen des Arbeitssicherheitsausschusses und

SCHOCK

interne Konsultationskanäle ergänzt. Darüber hinaus führt SCHOCK regelmäßige Mitarbeiterbefragungen im Rahmen des Great Place to Work®-Programms durch, um strukturiertes Feedback zu Arbeitsbedingungen, Führungspraktiken und Unternehmenskultur zu erhalten. Die operative Verantwortung für die Durchführung der Beteiligungsprozesse und die Berücksichtigung der Perspektiven der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozessen liegt bei den Abteilungen Human Resources und HSE. Die Wirksamkeit der Mitarbeiterbeteiligung wird anhand von Umfrageergebnissen, Beteiligungsquoten an Engagement-Initiativen, Rückmeldungen der Mitarbeitervertreter und der Überwachung von über interne Kanäle gemeldeten Arbeitsplatzfragen bewertet.

Beschwerdemechanismen und Abhilfe

SCHOCK stellt Mitarbeitenden strukturierte Kanäle zur Verfügung, über die sie Bedenken äußern oder mögliche Verstöße gegen Unternehmensrichtlinien melden können. Ein anonymes Hinweisgebersystem ermöglicht vertrauliche Meldungen, sodass Anliegen ohne Angst vor Repressalien geäußert werden können. Mitarbeitende werden über diese Meldewege über interne Kommunikationsplattformen und Informationsmaterialien am Arbeitsplatz informiert.

Das Unternehmen verfolgt Richtlinien, die ausdrücklich Repressalien gegen Personen verbieten, die in gutem Glauben Bedenken melden. Gemeldete Themen werden innerhalb des Compliance-Managementrahmens des Unternehmens überprüft. Arbeitsvorfälle und gemeldete Bedenken werden von den zuständigen Abteilungen überwacht und regelmäßig vom Sicherheitsbeauftragten geprüft. Relevante Themen werden zudem im vierteljährlich tagenden Arbeitssicherheitsausschuss (ASA) behandelt.

Das Unternehmen verfolgt gemeldete Anliegen und überwacht deren Bearbeitung, um sicherzustellen, dass Korrekturmaßnahmen bei Bedarf umgesetzt werden. Abhängig von der Art des Themas können Abhilfemaßnahmen Arbeitsplatzanpassungen, betriebliche Verbesserungen oder disziplinarische Maßnahmen umfassen.

Maßnahmen und Ressourcen zur Steuerung der Auswirkungen auf die Belegschaft

ESRS S1-4

SCHOCK setzt eine Reihe von Maßnahmen um, die negative Auswirkungen auf Mitarbeitende verhindern und positive Ergebnisse am Arbeitsplatz fördern sollen. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden durch ein zertifiziertes ISO 45001 Arbeitsschutzmanagementsystem gesteuert, das die gesamte Belegschaft abdeckt. Präventive Maßnahmen umfassen jährliche Arbeitsplatzrisikobewertungen, kontinuierliche Überwachung der Arbeitsbedingungen, regelmäßige Sicherheitsinspektionen und systematische Verfahren zur Vorfallmeldung. Das Unternehmen überwacht zudem Umweltfaktoren wie Luftqualität und Expositionswerte in Produktionsbereichen.

Arbeitsplatzverbesserungen werden kontinuierlich umgesetzt, um Risiken zu reduzieren und die Ergonomie zu verbessern. Dazu gehören die Einführung von Hebehilfen in Produktionsbereichen, Maßnahmen zur Staubreduktion und ergonomische Anpassungen von Arbeitsplätzen.

SCHOCK investiert auch in Mitarbeiterentwicklung und Wohlbefindensmaßnahmen. Im Jahr 2024 investierte das Unternehmen rund 140.000 € in Schulungs- und Entwicklungsprogramme. Weitere Investitionen zwischen 250.000 € und 300.000 € sind für ergonomische Arbeitsplatzverbesserungen und Facility-Upgrades geplant. Initiativen zur Mitarbeiterentwicklung umfassen Mentoring-Programme, Führungskräfteentwicklungsmaßnahmen und strukturierte Wissensvermittlung, die die interne Karriereentwicklung und die

SCHOCK

organisatorische Resilienz unterstützen. Maßnahmen zum Wohlbefinden ergänzen diese Initiativen und umfassen Betriebssportprogramme, Zugang zu Fitnessstudios, E-Bike-Leasing-Möglichkeiten und Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Ziele im Zusammenhang mit dem Personalmanagement

ESRS S1-5

SCHOCK hat mehrere Ziele definiert, um die Nachhaltigkeit der Belegschaft zu stärken. Dazu gehören:

- Aufrechterhaltung des langfristigen Ziels null Arbeitsunfälle.
- Sicherstellung gleicher Bezahlung für gleichwertige Arbeit.
- Beibehaltung eines Anteils von mindestens fünf Prozent Mitarbeitenden mit Behinderungen.
- Stärkung des Mitarbeiterengagements durch regelmäßige Feedbackprozesse.

Darüber hinaus soll das Schulungs- und Entwicklungsangebot ausgeweitet werden, um sicherzustellen, dass Mitarbeitende auf veränderte operative und technologische Anforderungen vorbereitet bleiben. Der Fortschritt bei der Erreichung dieser Ziele wird über interne Managementsysteme und Leistungsbewertungen überwacht.

Merkmale der Belegschaft

ESRS S1-6 & S1-7

Die Belegschaft von SCHOCK besteht hauptsächlich aus Festangestellten, ergänzt durch Zeitarbeitende und Auszubildende.

Zusammensetzung der Belegschaft

Kategorie	Mitarbeitende
Festangestellte	551
Zeitarbeitende	45
Gesamtbelegschaft	596

Zeitarbeitende stellten im Jahr 2024 etwa 7,5% der Belegschaft dar.

Belegschaft nach Geschlecht

Geschlecht	Mitarbeitende
Männlich	471
Weiblich	125

Mitarbeitende mit Behinderungen machten 28 Personen (5,1%) der Belegschaft aus.

Mitarbeiterfluktuation

Indikator	Wert
Mitarbeitende, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben	82

SCHOCK

Fluktuationsrate

13.1%

Die Verringerung der Fluktuation gegenüber dem Vorjahr (16,5 %) spiegelt Verbesserungen bei der Mitarbeiterbindung wider. Zeitarbeitende, die von externen Arbeitsvermittlungen bereitgestellt werden, stellen die Hauptkategorie der nicht festangestellten Mitarbeitenden dar, die die Betriebsabläufe unterstützen. Die Belegschaftsdaten werden auf Basis der Kopfzahl zum Ende des Berichtszeitraums unter Verwendung interner HR-Systeme berichtet.

Vergütung und soziale Absicherung⁸

ESRS S1-10 & S1-11

Alle Mitarbeitenden erhalten eine Vergütung gemäß den geltenden gesetzlichen Vorschriften und Tarifverträgen. SCHOCK stellt sicher, dass die Mitarbeitenden angemessene Löhne entsprechend den gesetzlichen Referenzwerten erhalten. Die Mitarbeitenden sind außerdem umfassend sozial abgesichert, einschließlich Absicherung bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfällen und Behinderungen sowie Elternzeit und Altersversorgung. Die soziale Absicherung erfolgt über gesetzliche öffentliche Systeme und Arbeitgeberbeiträge.

Leistungskennzahlen Gesundheit und Sicherheit

ESRS S1-14

Indikator	2024
Belegschaft abgedeckt durch Arbeitsschutzsystem	100%
Todesfälle am Arbeitsplatz	0
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	25
Arbeitsausfalltage	479
Kalendertage Ausfall	634
Berufskrankheiten	0

Die Leistungskennzahlen zu Gesundheit und Sicherheit werden über das ISO-45001-Managementsystem und interne Verfahren zur Vorfallmeldung überwacht.

Vergütungskennzahlen

ESRS S1-16

Indikator	Wert
Bereinigter Gender-Pay-Gap	0%

⁸ Aufgrund der laufenden Integration der Managementsysteme liegen für den Berichtszeitraum derzeit keine Sozialschutzdaten für die Tochtergesellschaft The 1810 vor. SCHOCK ist dabei, seine Infrastruktur für die Datenerhebung und Berichterstattung zu erweitern, um diese Einheit vollständig in das konzernweite Rahmenwerk für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einzubinden.

SCHOCK

Unbereinigter Gender-Pay-Gap	-7%
Gender-Pay-Gap bei The 1810 Company	42.2%
Verhältnis Höchstvergütung zu Medianvergütung	3.7 : 1

Der unbereinigte Gender-Pay-Gap spiegelt hauptsächlich Unterschiede in der Zusammensetzung der Belegschaft wider und nicht ungleiche Vergütungspraktiken.

Vorfälle und Menschenrechtsverletzungen

ESRS S1-17

Indikator	2024
Gemeldete Diskriminierungsfälle	0
Personalbezogene Bußgelder oder Strafen	0
Schwerwiegende Menschenrechtsvorfälle	0

Während des Berichtszeitraums wurden keine Verstöße gegen international anerkannte Menschenrechtsstandards festgestellt.

ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Die Achtung der Menschenrechte und fairer Arbeitsbedingungen entlang der Wertschöpfungskette ist ein zentrales Element der Nachhaltigkeitsstrategie von SCHOCK. Als produzierendes Unternehmen mit internationalen Beschaffungsbeziehungen erkennt SCHOCK, dass soziale Risiken insbesondere in vorgelagerten Bereichen entstehen können, etwa bei der Rohstoffgewinnung, der Komponentenfertigung und in der Logistik. Eine verantwortungsvolle Beschaffung ist daher nicht nur für die Einhaltung regulatorischer Anforderungen wesentlich, sondern auch für die Sicherstellung der operativen Resilienz, der Reputation sowie langfristiger Lieferantenpartnerschaften.

Der Ansatz von SCHOCK kombiniert Governance-Aufsicht, strukturierte Due-Diligence-Prozesse, Lieferantenengagement und kontinuierliche Überwachung. Besonderes Augenmerk gilt Arbeitsstandards, Arbeitssicherheit, Nichtdiskriminierung sowie der Vermeidung von Zwangs- und Kinderarbeit im Einklang mit internationalen Menschenrechtsrahmenwerken.

Governance und Richtlinienrahmen

ESRS S2.1

Die Aufsicht über arbeitsbezogene Themen in der Wertschöpfungskette ist sowohl auf Ebene des Aufsichtsrats als auch der Geschäftsleitung verankert. Der Aufsichtsrat übernimmt die strategische Aufsicht über die Sorgfaltspflichten in der Lieferkette und trifft sich monatlich zur Überprüfung wesentlicher Entwicklungen, während die Geschäftsleitung durch wöchentliche Sitzungen die operative Umsetzung und Abstimmung sicherstellt. Die operative Verantwortung liegt beim Head of Supply Chain Quality (SCQ) sowie beim Einkauf, wodurch soziale und menschenrechtliche Aspekte in Beschaffungs- und strategische Entscheidungsprozesse integriert werden.

SCHOCK verfügt über einen umfassenden Richtlinienrahmen für Lieferanten zur Steuerung arbeitsbezogener Risiken und Chancen. Dazu gehören der Supplier Code of Conduct, das Supplier Handbook, die Diversity- & Inclusion-Policy sowie die Anti-Mobbing- und Anti-Diskriminierungsrichtlinie. Diese Richtlinien adressieren ausdrücklich Zwangsarbeit,

SCHOCK

Kinderarbeit, Menschenhandel, Diskriminierung und moderne Sklaverei. Alle Lieferanten sind vertraglich verpflichtet, diese Standards einzuhalten. Die Vorgaben orientieren sich an international anerkannten Rahmenwerken, darunter die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, die ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie relevante nationale Gesetzgebungen wie der UK Modern Slavery Act und das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Die Einhaltung wird durch risikobasierte Desk- und Vor-Ort-Audits, Korrekturmaßnahmenpläne sowie kontinuierliches Reporting über das Compliance-Management-System überwacht.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

ESRS SBM 3

Arbeitsbezogene Auswirkungen in der Wertschöpfungskette werden hauptsächlich in vorgelagerten Tätigkeiten bewertet, einschließlich Rohstoffgewinnung, Komponentenfertigung und Logistik. Potenzielle Auswirkungen umfassen unsichere Arbeitsbedingungen, Risiken in Bezug auf Vergütung und Diskriminierung sowie Risiken von Zwangs- oder Kinderarbeit. Im Jahr 2024 wurden keine Verstöße gemeldet, jedoch bestehen erhöhte regionale Risiken in bestimmten Metallverarbeitungsprozessen in der Türkei. Diese Risiken werden durch präventive Audits, vertragliche Verpflichtungen, Kapazitätsaufbau bei Lieferanten und eine diversifizierte Multi-Supplier-Strategie gemindert.

Wesentliche Chancen ergeben sich aus einem verantwortungsvollen Management der Lieferkette. Dazu zählen stärkere langfristige Lieferantenbeziehungen, verbesserte Transparenz und Rückverfolgbarkeit, eine verbesserte ESG-Positionierung sowie erhöhte Resilienz durch diversifizierte Beschaffung. Initiativen zum Kapazitätsaufbau bei Lieferanten schaffen zudem potenzielle positive Effekte, etwa durch Qualifizierung der Arbeitskräfte und Effizienzsteigerungen entlang der Wertschöpfungskette.

Einbindung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

ESRS S2.2

Die direkte Einbindung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette erfolgt derzeit über Lieferanten als glaubwürdige Vermittler sowie über risikobasierte Audits, Fragebögen und operative Abstimmungen. Die Einbindung erfolgt in mehreren Phasen, darunter beim Onboarding von Lieferanten, bei Risikoanalysen und im Rahmen der laufenden Überwachung. Die operative Aufsicht liegt beim Head of SCQ und beim Einkauf, wodurch sichergestellt wird, dass gewonnene Erkenntnisse in die Beschaffungsstrategie, das ESG-Risikomanagement und Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau einfließen.

SCHOCK erkennt an, dass bestimmte Gruppen – etwa Migrantinnen und Migranten, Frauen sowie Beschäftigte mit manuellen oder repetitiven Tätigkeiten – stärker von negativen Auswirkungen betroffen sein können. Während derzeit keine direkten Einbindungsmechanismen für Arbeitskräfte bestehen, sind Maßnahmen geplant, um diese Prozesse auszubauen, ihre Wirksamkeit zu überwachen und das Bewusstsein sowie das Vertrauen in Beschwerdemechanismen zu bewerten.

Abhilfe- und Beschwerdemechanismen

ESRS S2.3

Lieferanten sind vertraglich verpflichtet, zugängliche Beschwerdekanäle bereitzustellen. Dazu zählen Open-Door-Policies, Arbeitnehmervertretungen, anonyme Beschwerdeboxen sowie Whistleblower-Systeme. SCHOCK überprüft die Wirksamkeit dieser Kanäle im Rahmen von Audits. Korrekturmaßnahmen umfassen eine Bestätigung innerhalb von 30 Tagen, den

SCHOCK

Abschluss der Untersuchung innerhalb von 90 Tagen, sofortige Korrekturmaßnahmen bei Bedarf sowie eine fortlaufende Überwachung zur Vermeidung von Wiederholungen. Vergeltungsmaßnahmen gegen Hinweisgebende sind strikt untersagt.

Obwohl im Jahr 2024 keine Abhilfefälle erforderlich waren, entwickelt SCHOCK Prozesse zur Bewertung der Wirksamkeit von Beschwerdemechanismen, einschließlich des Bewusstseins und Vertrauens der Arbeitskräfte. Bei Verstößen würden Korrekturmaßnahmenpläne ausgelöst; bei anhaltenden oder schwerwiegenden Verstößen könnte dies zur Beendigung von Lieferantenverträgen führen.

Maßnahmen und Initiativen

ESRS S2.4

Zu den proaktiven Maßnahmen von SCHOCK zur Steuerung wesentlicher arbeitsbezogener Risiken in der Wertschöpfungskette gehören strukturierte Lieferanten-Onboarding-Prozesse, risikobasierte Audits, die Integration von ESG-Kriterien in Beschaffungsrichtlinien sowie Programme zum Kapazitätsaufbau bei Lieferanten. Positive Initiativen umfassen die Stärkung von Lieferantenbeziehungen, erhöhte operative Transparenz sowie Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitskräfte. Die Leistung wird über tägliche operative Abstimmungen, monatliche Kommunikation, jährliche Bewertungen und risikobasierte Audits verfolgt. Korrekturmaßnahmen werden bis zur vollständigen Umsetzung dokumentiert.

Zukünftige Verbesserungen umfassen die breitere Einführung lieferantenspezifischer Fragebögen, strukturierte Desk-Audits ab 2026 sowie die Entwicklung von KPIs zur Messung der Wirksamkeit von Abhilfemaßnahmen und Kapazitätsaufbauprogrammen.

Ziele und Leistungsüberwachung

ESRS S2.5

Die Ziele für 2024 konzentrieren sich auf die Durchführung von Lieferantenaudits, die Integration von ESG-Kriterien in Beschaffungsprozesse sowie Initiativen zum Kapazitätsaufbau. Obwohl im Jahr 2024 keine Vorfälle auftraten, etabliert SCHOCK formale Mechanismen zur Fortschrittsverfolgung und zur Identifizierung von Verbesserungspotenzialen. Wichtige Ziele sind die Intensivierung des Lieferantenengagements, die Stärkung des Supplier Code of Conduct sowie die systematische Integration von Menschenrechtskriterien in die Lieferantenauswahl und -bewertung.

Methodologien und Annahmen

Die Risikoklassifizierung kombiniert sektorale und regionale Analysen mit lieferantenspezifischen Bewertungen, einschließlich Fragebögen und Audits. Die Überwachungsfrequenz umfasst tägliche operative Abstimmungen, monatliche Kommunikation, jährliche strukturierte Bewertungen sowie regelmäßige risikobasierte Audits. Die Daten werden über das Compliance-Management-System und ESG-Tracking-Tools verwaltet. Eine derzeitige Einschränkung ist das Fehlen einer direkten Einbindung von Arbeitskräften in der Lieferkette. SCHOCK plant, dies in zukünftigen Berichtsperioden zu adressieren.

ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer

Verbrauchersicherheit, Produktqualität und verantwortungsvolle Innovation sind wesentliche Bestandteile des Geschäftsmodells von SCHOCK. Obwohl das Unternehmen überwiegend im B2B-Umfeld tätig ist, werden seine Küchenspülen und zugehörigen Lösungen letztlich von Millionen Endnutzerinnen und Endnutzern weltweit verwendet. Produktsicherheit, Chemikalienkonformität, Langlebigkeit, Hygiene und Datenschutz sind daher zentrale Faktoren für das Wohlbefinden und Vertrauen der Verbraucher.

SCHOCK

SCHOCK steuert Themen rund um Verbraucher und Endnutzer über einen integrierten Rahmen, der Nachhaltigkeitsmanagement, regulatorische Compliance, Produktentwicklung, Lieferantensteuerung und Kundenengagement miteinander verbindet. Der Ansatz ist präventiv ausgerichtet und zielt darauf ab, potenzielle Risiken zu identifizieren und zu minimieren, bevor Produkte auf den Markt gebracht werden. Verbraucherbelange werden in Produktdesign, Qualitätsmanagement, Testverfahren und Marktüberwachungsprozesse integriert.

Governance und Richtlinien zu Verbraucher- und Endnutzerbelangen

ESRS S 4.1, S4.4& SBM 3

Consumer Verbraucherbezogene Auswirkungen werden innerhalb des integrierten Sustainability-, Compliance- & Quality-(SCQ)-Rahmens von SCHOCK gesteuert. Die strategische Aufsicht liegt bei der Geschäftsleitung, während die operative Verantwortung beim Head of Sustainability, Compliance & Quality liegt, der zugleich als Chief Compliance Officer fungiert.

Die Governance für Verbraucherbelange wird durch klar definierte Funktionsrollen unterstützt:

- **SCQ-Abteilung:** überwacht Produktsicherheit, Compliance, Risikomanagement und Korrekturmaßnahmen.
- **Material Compliance (F&E):** führt regulatorische Prüfungen durch und wendet Substitutionsprinzipien für Stoffe an.
- **Key Account Manager und Kundenvertretungen:** steuern die strukturierte Einbindung von Geschäftskunden.
- **Field Service Team:** stellt die direkte technische Schnittstelle dar und liefert Feedback an Qualitäts- und F&E-Prozesse.
- **Datenschutzbeauftragter:** überwacht Verbraucherdatenschutz und Cybersecurity-Governance

Verbraucherfeedback und identifizierte Risiken werden systematisch in Produktspezifikationen, Prioritäten der Forschung und Entwicklung, Lieferantekorrekturen, die Nachhaltigkeitsstrategie sowie umfassendere Risikominderungsentscheidungen integriert. Dadurch wird Verbraucherschutz strukturell in Entscheidungsprozesse eingebettet und nicht nur reaktiv behandelt.

Strategisches Management von Verbraucherwirkungen, Risiken und Chancen

SCHOCK steuert Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer über ein mehrstufiges System, das mit Nachhaltigkeits-, Qualitätssicherungs- und Compliance-Zielen abgestimmt ist.

Design für Sicherheit, Langlebigkeit und Nachhaltigkeit

Die Produktentwicklung folgt strengen Designprinzipien mit folgenden Anforderungen:

- Einhaltung geltender Sicherheits- und Lebensmittelkontaktvorschriften.
- Hohe Langlebigkeits- und Widerstandsstandards.
- Einfache Reinigung und hygienische Eigenschaften.
- Integration von Nachhaltigkeitskriterien von der Konzeptphase bis zur Markteinführung.

Dieser präventive Designansatz reduziert Risiken über den gesamten Lebenszyklus und stärkt die Produktlebensdauer.

SCHOCK

Qualitäts- und Korrekturkontrollen

Produktqualität und Korrekturmaßnahmen bei SCHOCK werden durch zertifizierte Managementsysteme unterstützt, darunter EMAS, ISO 9001 und ISO 14001. Diese Systeme bilden die Grundlage für die strukturierte Produkt-Governance und stellen sicher, dass Qualitäts-, Umwelt- und Compliance-Aspekte systematisch in operative Prozesse integriert werden.

Werden Abweichungen oder Qualitätsprobleme festgestellt, wendet SCHOCK eine standardisierte Korrekturmethodik auf Basis des international anerkannten 8D-Prozesses an. Dieser strukturierte Ansatz umfasst eine detaillierte Ursachenanalyse, die Umsetzung von Korrekturmaßnahmen sowohl intern als auch im Lieferantennetzwerk sowie Nachverfolgungsmaßnahmen wie Audits und Monitoring. Jeder Fall wird formal dokumentiert und erst nach bestätigter Wirksamkeit der Maßnahmen abgeschlossen, um kontinuierliche Verbesserung und langfristige Risikoprävention sicherzustellen.

Ein formaler Rückruf- und Abhilfeprozess ist implementiert, um im Falle von Vorfällen die Verbrauchersicherheit zu priorisieren. Diese Mechanismen gelten für alle globalen Märkte, die von SCHOCK bedient werden.

Menschenrechte von Verbrauchern und Endnutzern⁹

Der menschenrechtliche Rahmen von SCHOCK für Verbraucher orientiert sich an folgenden Standards:

- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs)
- EU-Produktsicherheits- und Chemikaliengesetzgebung
- Deutsches Verbraucher- und Datenschutzrecht
- ISO 13310 (Produktsicherheit und Langlebigkeit)

Die Achtung der Menschenrechte wird durch sichere und rechtskonforme Produkte, transparente Produktinformationen, den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten sowie zugängliche Beschwerdemechanismen gewährleistet.

Due Diligence, Risikomanagement und Testverfahren

ESRS S4.4

Produktsicherheitskontrollen

Materialkonformität und Produktsicherheit werden durch einen strukturierten Rahmen sichergestellt, der regulatorisches Monitoring, interne Fachkompetenz und unabhängige Labortests kombiniert. Die Funktion Material Compliance führt halbjährliche Prüfungen aller relevanten Materialien gegen die Kandidatenliste der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) durch und wendet bei identifizierten besorgniserregenden Stoffen ein strenges Substitutionsprinzip an.

Vor der Markteinführung durchlaufen Produkte ein mehrstufiges Testprogramm, das intern und durch akkreditierte externe Labore durchgeführt wird. Die Prüfungen umfassen Migrationstests, Screening auf besonders besorgniserregende Stoffe (SVHC), persistente organische Schadstoffe (POP) und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK),

⁹ Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Menschenrechtsvorfälle gemeldet, die Verbraucher betrafen.

SCHOCK

Restmonomer-Tests sowie Analysen nicht absichtlich zugesetzter Stoffe. Diese Verfahren gewährleisten die Einhaltung von Lebensmittelkontaktvorschriften und relevanten ISO-Standards.

Life-Cycle-Assessments (LCAs) werden zunehmend in die Materialbewertung integriert. Diese Analysen unterstützen die Identifizierung umweltverträglicherer Materialien und tragen zu kontinuierlichen Verbesserungen der Produktsicherheit, Nachhaltigkeitsleistung und regulatorischen Compliance bei.

Datenschutz und Cybersicherheit

Der Schutz von Verbraucher- und Kundendaten ist ein zentraler Bestandteil des Compliance und Risikomanagementrahmens von SCHOCK. Zum Schutz sensibler Informationen betreibt das Unternehmen ein strukturiertes Datenschutz- und Informationssicherheitsmanagementsystem unter Aufsicht des benannten Datenschutzbeauftragten.

Das System umfasst verschiedene präventive und überwachende Mechanismen zur Stärkung der Cybersicherheitsresilienz im gesamten Unternehmen. Mitarbeitende nehmen regelmäßig an IT-Sicherheitsschulungen teil, um das Bewusstsein für aktuelle Risiken und bewährte Verfahren im Datenschutz zu stärken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Phishing-Simulationsübungen durchgeführt, um Mitarbeitende für potenzielle Cyberbedrohungen zu sensibilisieren und angemessene Reaktionen zu trainieren. Zur weiteren Stärkung der Systemsicherheit führt SCHOCK außerdem externe Ethical-Hacking-Prüfungen durch. Diese unabhängigen Tests dienen dazu, potenzielle Schwachstellen in der IT-Infrastruktur zu identifizieren und die Umsetzung entsprechender Verbesserungsmaßnahmen zu unterstützen. Eine kontinuierliche Cybersicherheitsüberwachung ergänzt diese präventiven Maßnahmen und ermöglicht die frühzeitige Erkennung möglicher Sicherheitsvorfälle. Zur weiteren Formalisierung und Stärkung des Informationssicherheitsrahmens bereitet sich SCHOCK auf eine Zertifizierung nach der Informationssicherheitsnorm ISO 27001 vor.

Verbraucher-Einbindung, Feedback und Beschwerdemechanismen

ESRS S 4.2, S 4.3 and S 4.4

SCHOCK pflegt eine strukturierte Einbindung von Kunden und Endnutzern über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg – von der Konzept- und Entwicklungsphase bis zur Marktüberwachung. Feedback wird über verschiedene Kanäle gesammelt, darunter Kundenportale, Garantiefanfragen, Field-Service-Interaktionen, Account-Management-Meetings, Messen, Website-Kontaktformulare, soziale Medien und öffentliche Bewertungsplattformen. Alle Rückmeldungen werden systematisch erfasst und im Rahmen strukturierter Korrekturprozesse bewertet, einschließlich Ursachenanalysen und – falls erforderlich – der 8D-Methodik.

Verbraucheranliegen, Beschwerden und potenzielle Beanstandungen werden über denselben integrierten Rahmen bearbeitet. Gemeldete Themen werden von der SCHOCK Compliance and Quality (SCQ)-Funktion bewertet, den zuständigen Abteilungen zugewiesen und anhand definierter KPIs überwacht, um eine zeitnahe Bearbeitung sicherzustellen. Die Managementaufsicht erfolgt über regelmäßige Reviews und Leistungsüberwachung und unterstützt so Verantwortlichkeit und kontinuierliche Verbesserung. Bei schwerwiegenden Fällen oder potenziell wesentlichen Auswirkungen folgt SCHOCK einem klar definierten Abhilfeprozess. Dieser umfasst sofortige Eindämmungsmaßnahmen, Korrekturmaßnahmen intern und bei Lieferanten, Reparatur oder Austausch von Produkten, Rückerstattungen sofern angemessen sowie – falls erforderlich – Produktrückrufe.

SCHOCK

Besondere Aufmerksamkeit gilt schutzbedürftigen Verbrauchergruppen, darunter ältere oder mobilitätseingeschränkte Nutzer, chemisch sensible Personen, Kinder, DIY-Installierende sowie umweltbewusste Verbraucher. Minderungsmaßnahmen umfassen ergonomisches und sicheres Produktdesign, hygienische Oberflächen, klare Installationsanleitungen sowie eine sorgfältige Rohstoffauswahl mit Substitution gefährlicher Stoffe. Interne Überwachungen bestätigen, dass im Berichtszeitraum 2024 keine schutzbedürftigen Verbrauchergruppen negativ betroffen waren.

Dieser integrierte Ansatz gewährleistet kontinuierliche Verbesserung, proaktive Risikoprävention und ein reaktionsfähiges Beschwerdemanagement und stärkt das Engagement von SCHOCK für Produktsicherheit, Kundenzufriedenheit und regulatorische Compliance.

Berücksichtigung schutzbedürftiger Verbrauchergruppen

ESRS SBM 2 and SBM 3

Obwohl Küchenspülen grundsätzlich nicht als Hochrisiko-Verbraucherprodukte gelten, berücksichtigt SCHOCK dennoch die Bedürfnisse und möglichen Sensibilitäten bestimmter Nutzergruppen bei Produktdesign und Materialauswahl. Zu diesen Gruppen zählen ältere oder mobilitätseingeschränkte Nutzer, chemisch sensible Personen, Kinder, Heimwerker, die auf klare Installationsanleitungen angewiesen sind, sowie umweltbewusste Verbraucher.

Potenzielle Risiken werden durch verschiedene Design- und Produkt-Governance-Maßnahmen reduziert. Dazu gehören ergonomisches Produktdesign, hygienische und leicht zu reinigende Oberflächen, klare und umfassende Installationsanleitungen sowie eine sorgfältige Rohstoffauswahl mit Substitution gefährlicher Stoffe, soweit technisch möglich. Auf Basis interner Überwachung und Produktsicherheitsbewertungen wurden im Berichtszeitraum 2024 keine schutzbedürftigen Verbrauchergruppen identifiziert, die negativ betroffen waren

Wesentliche Risiken und Chancen

Risiken

Wesentliche verbraucherbezogene Risiken umfassen:

- Finanzielle Risiken durch Compliance-Prüfungen und F&E-Anforderungen.
- Reputationsrisiken im Zusammenhang mit möglicher Nichteinhaltung von Lebensmittelsicherheitsanforderungen.
- Haftungsrisiken aufgrund von Materialabweichungen.
- Cybersicherheitsrisiken.

Chancen

Starke Verbraucherschutzsysteme schaffen zugleich strategische Vorteile:

- Produktdifferenzierung durch Sicherheit und Langlebigkeit.
- Ausbau nachhaltiger Produktlinien.
- Erhöhtes Verbrauchervertrauen.
- Wettbewerbsvorteile durch fortschrittliche interne Laborstandards.

Ziele und Leistungsüberwachung

ESRS S4.5

Die verbraucherbezogene Leistung wird über definierte Ziele zu Sicherheit, Compliance und Kundenerfahrung überwacht.

SCHOCK

Produktsicherheit und Compliance

- 100 % Einhaltung der Lebensmittelkontaktgesetzgebung und ISO 13310
- Prüfung aller relevanten Materialien gegen die ECHA-Kandidatenliste
- Null Datenschutzverletzungen

Kundenerlebnis

- Reduzierung wiederkehrender Beschwerden
- Verbesserung der 8D-Bearbeitungszeit
- Erhöhte Klarheit der Installationsdokumentation

Sustainable Product Development

- Ausbau zirkulärer und biobasierter Füllstoffe
- Weiterentwicklung von CRISTADUR.
- Integration von LCA- und EPD-Ergebnissen in die Materialstrategie

Zu den Überwachungsmechanismen zählen monatliche Produktsicherheitsmeetings, Lieferantenbewertungssysteme, KPIs für Korrekturmaßnahmen, Customer-Analytics-Dashboards, Cybersicherheitskennzahlen sowie interne Audits.

Kontinuierliche Verbesserung und Integration in das Geschäftsmodell

Erkenntnisse aus der Vergangenheit und dem Berichtszeitraum führten zu:

- Strengerer Zeitvorgaben für Lieferantenkorrekturmaßnahmen
- Erweiterten Tests für neue Risiken (z. B. POPs, SVHC-Updates)
- Verbesserter Installationsdokumentation
- Gestärkten Cybersicherheitskontrollen
- Systematischer Integration von Verbraucherfeedback in F&E

Verbraucherinteressen beeinflussen direkt die strategische Ausrichtung von SCHOCK. Nachhaltigkeitsaspekte sind in der Rohstoffauswahl, Kreislaufwirtschaftsinnovationen wie CRISTADUR, Standards zur Produktlanglebigkeit sowie transparenten Informationsaustausch integriert.

Obwohl SCHOCK überwiegend in einer B2B-Struktur tätig ist, werden Auswirkungen auf Endnutzer systematisch bewertet und gesteuert. Im Jahr 2024 wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf Verbraucher identifiziert. Präventive Systeme führten überwiegend zu positiven Ergebnissen über alle Kundensegmente hinweg.

ESRS G1 – Unternehmensführung und Geschäftsethik

Ethisches Geschäftsverhalten, Integrität und regulatorische Compliance bilden die Grundlage des Corporate-Governance-Rahmens von SCHOCK. Als international tätiges Produktionsunternehmen erkennt SCHOCK, dass robuste Governance-Strukturen entscheidend sind, um Korruption, finanzielles Fehlverhalten, wettbewerbswidriges Verhalten und andere ethische Risiken zu verhindern, die zu rechtlichen, finanziellen oder reputationsbezogenen Schäden führen können. Ethisches Verhalten und Compliance werden über den unternehmensweiten Compliance-Rahmen von SCHOCK unter gemeinsamer Aufsicht der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gesteuert.

Diese Gremien sind für die Genehmigung und regelmäßige Überprüfung von Governance-Richtlinien, internen Kontrollen und des Code of Conduct verantwortlich. Ihre Aufsicht umfasst die Überwachung der Wirksamkeit von Compliance-Verfahren, AntiKorruptionsmaßnahmen und internen Risikomanagementsystemen. Compliance-Themen werden

SCHOCK

regelmäßig an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat berichtet. Wesentliche Vorfälle oder bestätigte Verdachtsfälle lösen Ad-hoc-Berichtsverfahren aus und können zu speziellen Review-Meetings führen. Falls erforderlich, können Fälle an die Muttergesellschaft Triton eskaliert werden, um zusätzliche Aufsicht und unabhängige Bewertung sicherzustellen. Mitglieder der Aufsichts- und Managementgremien verfügen über relevante Expertise in Governance- und Compliance-Themen und nehmen an kontinuierlichen Weiterbildungen teil, um über regulatorische Entwicklungen und Best Practices informiert zu bleiben.

Compliance -Funktion und organisatorische Verankerung

ESRS G1-1 & G1-3

Die operative Verantwortung für Geschäftsethik liegt beim Head of Sustainability, Compliance & Quality (SCQ), der zugleich als Compliance Officer fungiert.

Der Compliance Officer stellt sicher, dass ethische Standards in operative Entscheidungsprozesse integriert werden, überwacht Untersuchungen und Meldemechanismen, verfolgt Korrekturmaßnahmen und berichtet direkt an die Geschäftsleitung sowie – sofern erforderlich – an das Aufsichtsgremium.

Compliance ist im Integrierten Managementsystem von SCHOCK verankert und verbindet Anti-Korruptionsmaßnahmen, regulatorische Compliance, ethische Standards und interne Qualitätskontrollen. Klare Eskalationsverfahren greifen, sobald bestätigte Risiken identifiziert werden. Wesentliche Sachverhalte werden an die Geschäftsleitung und – falls erforderlich – an Triton zur unabhängigen Überprüfung eskaliert.

Code of Conduct und Unternehmenskultur

SCHOCK fördert eine Unternehmenskultur, die auf Integrität, Verantwortlichkeit, Vielfalt und Chancengleichheit basiert. Die Kulturentwicklung wird aktiv durch Management und HR unterstützt, wobei gezielte Initiativen über das TGE-Team umgesetzt werden, um kompetenzbasierte Talententwicklung und inklusive Arbeitsweisen sicherzustellen.

Unternehmenswerte werden in Onboarding-Prozesse, Mitarbeiterbeurteilungen, Befragungen und strukturierte Ideenmanagementsysteme integriert. Kontinuierliche Kommunikation über interne Kanäle stärkt die Verhaltensanforderungen.

Der Code of Conduct legt verbindliche Regeln fest zu:

- Korruptions- und Bestechungsbekämpfung
- Interessenkonflikten
- Fairem Wettbewerb
- Einhaltung geltender Gesetze

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Funktionen Einkauf und Finanzen, die in internen Risikoanalysen als vergleichsweise risikoreich identifiziert wurden. Diese Bereiche unterliegen verstärkter Überwachung, gezielten Schulungen und erweiterten internen Kontrollen. Regeln zu Interessenkonflikten verlangen eine transparente Offenlegung sowie den angemessenen Umgang mit persönlichen oder finanziellen Interessen, die geschäftliche Entscheidungen beeinflussen könnten.

Strategie- und Risikointegration

Risiken und Auswirkungen im Zusammenhang mit Geschäftsethik

ESRS 2 SBM 3

Risiken im Bereich Geschäftsethik werden durch systematische Risikoanalysen identifiziert und in das unternehmensweite Risikomanagement integriert.

SCHOCK

Zentrale Risikokategorien umfassen:

- Korruption und Bestechung, insbesondere in Einkauf und Finanzen
- Betrug und finanzielles Fehlverhalten
- Wettbewerbswidriges Verhalten
- Datenschutz- und Cybersicherheitsverletzungen

Potenzielle Auswirkungen von Fehlverhalten können rechtliche Sanktionen, finanzielle Strafen, Reputationsschäden und operative Störungen umfassen.

Integration in das unternehmensweite Risikomanagement

Risiken im Bereich Geschäftsethik sind in das unternehmensweite Risikomanagement sowie in die Due-Diligence-Prozesse von SCHOCK integriert. Die jährliche Risikoanalyse bewertet geografische Expositionen, Transaktionsstrukturen, branchenspezifische Verwundbarkeiten, die Komplexität der Geschäftstätigkeiten sowie eine mögliche Beteiligung politisch exponierter Personen (PEPs). Jährliche Finanzprüfungen stellen eine zusätzliche Überwachungsebene dar und unterstützen die Identifizierung von Unregelmäßigkeiten. Alle Verfahren sind in der Anti-Money-Laundering- und Business-Conduct-Richtlinie formalisiert, die regelmäßig im Einklang mit europäischen regulatorischen Entwicklungen überprüft und aktualisiert wird.

Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungsrahmen

Der Compliance-Rahmen von SCHOCK folgt einem strukturierten Prävention-Erkennung-Reaktions-Modell. Präventive Maßnahmen umfassen einen verbindlichen Code of Conduct, Due-Diligence-Verfahren für Lieferanten sowie Funktionstrennung in Finanz- und Beschaffungsprozessen. Erkennungsmechanismen beinhalten Compliance-Audits, die Überwachung von Hochrisikofunktionen, jährliche Finanzprüfungen und das Whistleblower-System.

Wenn Vorwürfe auftreten, greifen dokumentierte Eskalationsverfahren. Untersuchungen werden unabhängig durchgeführt, und erforderliche disziplinarische oder korrigierende Maßnahmen werden umgesetzt. Regelmäßige Schulungen und fallbasierte Lernformate stärken das Bewusstsein und festigen Verhaltensstandards.¹⁰

Schulung und Sensibilisierung

Strukturierte Compliance-Schulungen werden alle zwei Jahre in Präsenz durchgeführt und durch Auffrischungsmaterialien über interne Systeme ergänzt. Mitarbeitende in Funktionen mit erhöhtem Risiko erhalten gezielte Schulungen, die auf ihr jeweiliges Risikoprofil zugeschnitten sind.

Schulungsunterlagen werden regelmäßig aktualisiert, um neue regulatorische Anforderungen und aufkommende Risiken abzubilden und sicherzustellen, dass Mitarbeitende ihre Verantwortlichkeiten und Meldepflichten verstehen.

Whistleblower-Schutz und Meldemechanismen

Obwohl der Whistleblower-Schutz in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse nicht als wesentliches Thema identifiziert wurde, unterhält SCHOCK umfassende Meldekanäle, um Transparenz und Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen sicherzustellen.

¹⁰ Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Verurteilungen oder Geldstrafen im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung.

SCHOCK

Verfügbare Meldewege umfassen:

- Digitale Whistleblower-Plattform gemäß Richtlinie (EU) 2019/1937
- Unabhängige externe E-Mail-Adresse außerhalb des internen IT-Netzwerks
- Anonyme physische Beschwerdeboxen
- Open-Door Meldungen an Vorgesetzte oder die Compliance-Abteilung
- Meldungen über den Betriebsrat

Alle Meldungen werden vertraulich von geschultem Personal bearbeitet. Vergeltungsmaßnahmen sind strikt untersagt. Nach Eingang einer Meldung führt die Compliance-Abteilung eine erste Bewertung durch. Bestätigte Fälle werden an die Geschäftsleitung eskaliert und von unabhängigen Gremien untersucht. Wesentliche Fälle können zur zusätzlichen Aufsicht an Triton eskaliert werden; zuständige Behörden werden informiert, sofern dies gesetzlich erforderlich ist. Ergebnisse und Folgemaßnahmen werden formal dokumentiert und überwacht.

Kennzahlen zur Geschäftsethik

ESRS G1-4

Im Berichtszeitraum:

- Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle: 0
- Laufende Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung: 0
- Verhängte finanzielle Sanktionen: 0

Whistleblower-Meldungen werden zentral erfasst und gemäß dokumentierten Verfahren bewertet. Keine Meldung im Offenlegungszeitraum führte zu wesentlichen finanziellen oder operativen Auswirkungen.

Ziele und kontinuierliche Verbesserung

Die Compliance-Ziele von SCHOCK konzentrieren sich auf die Aufrechterhaltung und Stärkung präventiver, detektiver und korrigierender Kontrollen.

Wesentliche Prioritäten umfassen:

- Fortlaufende Ausrichtung an UN-, EU- und nationalen regulatorischen Standards.
- Verstärkte Überwachung von Hochrisikofunktionen.
- 100 % gezielte Compliance-Schulungsabdeckung für Mitarbeitende in Hochrisikorollen
- Laufende Bewertung der Wirksamkeit der Whistleblower-Kanäle.

Erkenntnisse aus Audits, Untersuchungen und Risikoanalysen werden in aktualisierte Richtlinien, Schulungsunterlagen und Verbesserungen interner Kontrollen integriert.

Methodik und Geltungsbereich

Berichtspflichtige Vorfälle umfassen mutmaßliche oder bestätigte Fälle von Korruption, Bestechung, Betrug, wettbewerbswidrigem Verhalten oder anderen ethischen Verstößen. Untersuchungen werden von der Compliance-Abteilung oder unabhängigen Gremien durchgeführt, mit Eskalation an die Geschäftsleitung oder die Muttergesellschaft, sofern erforderlich.

Alle Meldungen werden zentral erfasst, über interne KPIs nachverfolgt und überwacht, um die Wirksamkeit von Korrekturmaßnahmen sicherzustellen. Tierschutz wurde als für das Geschäftsmodell von SCHOCK nicht relevant bewertet und in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als nicht wesentlich eingestuft. Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen wettbewerbsrechtlichen oder datenschutzbezogenen Vorfälle identifiziert.